

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Wänerstraße Nr. 34.

Die russische Revolution.

Nicht mehr vereinzelt lodern die Feuerzeichen, die dem Czarenreiche das nahende Unheil kündeten, die Katastrophe ohnegleichen, das Ende mit Schrecken, den Untergang der Autokratie. Das Chaos ist da, alle Provinzen sind erfüllt von aufwühlenden Massen, alle Klassen der Gesellschaft haben sich erhoben gegen den einen Feind, der sie alle bedrückt hat seit tausend Jahren. Tausend Jahre lang haben die Czaren und Großfürsten in Rußland geherrscht als unumschränkte Gebieter über das Unbewegliche und Bewegliche, über die Erde und über die Menschen. Tausend Jahre lang gab es dort nur Bedrückter und Bedrückte, Tyrannen und Sklaven; die Früchte des Bodens, die Schätze der Berge, der Lohn des Schweißes von Millionen und Millionen: das Alles gehörte nur zur Bereicherung der Dynastie und ihrer Trabanten. Das Volk aber darbt und seufzt, schleppte sich mühselig fort durch die Jahrhunderte, blutend unter der Geißel der Tschinowniki, erdrückt von der Last der immer wachsenden Steuern. Jenseits der Grenzpässe war längst das Mittelalter dahingegangen, hatte das Licht der Aufklärung die Länder durchflutet, die Völker freigemacht von den Fesseln einer Vergangenheit, an die wir nur mit Zorn und Scham denken können. Im Czarenreiche aber vegetierte man noch immer wie zu Zeiten der frühesten Menschheit, wo das Gesetz der Faust regierte und die Masse willenlos das Koch des Häuptlings duldete. Im Westen Europas gingen die Völker im Sturmschritt reinigender Revolutionen von Erfolg zu Erfolg, eroberten sie die Selbstbestimmungsrechte, gaben sie sich ihre menschenwürdigen Gesetze. Im Osten jedoch führte der Pfad nach einem trostlos kurzen Sonnenblick immer wieder tiefer hinab in die Finsternis und in den Abgrund. Jedem Versuch, die Ketten zu lockern, folgte bald ein festerer Druck, der Cäsarenwahnsinn der russischen Despotie verachtete die westliche Kultur, und je näher dem XX. Jahrhundert, desto brutaler und rücksichtsloser wurde aufgeräumt mit den ach so mageren Errungenschaften der Zivilisation.

Tiefer noch als vor hundert Jahren unter dem ersten Alexander ist der Gradmesser der

Kultur des modernen Rußland unter dem zweiten Nikolai gesunken. Vor einem Säkulum hatte Alexander der Erste dem Volke, das ihn gerettet von der napoleonischen Bedrohung, einige winzige Gnaden erwiesen. Es gab wenigstens auf dem Papier freiheitliche Institutionen. Die religiöse Toleranz wurde geübt, die Sektierer durften frei ihrem Glauben leben, die Nichtorthodoxen waren sicher vor Verfolgungen. Ein Zug der Bildung war zu verspüren, Universitäten öffneten ihre Pforten, der Bauer begann als Mensch zu gelten, er war noch leibeigen, aber seinem Herrn nicht hilflos auf Leben und Tod ausgeliefert. Alexander der Zweite hat die Traditionen seines Oheims fortzupflanzen sich bemüht, die Leibeigenschaft abgeschafft, Schulen gebaut, der Wissenschaft Altäre errichtet. Wie schnell ist dies vergessen worden in wenigen Jahren! Das geringe Maß von Kultur war den letzten Czaren zuviel, die Selbstherrschaft wurde neu besetzt durch ein Schreckensregiment, das Hunderttausende, die man angekränkt glaubte von westlicher Zivilisation, in die Wüsten Sibiriens verbannte, aus denen Niemand zurückkehrt. Der Rassen- und Religionshaß wurde künstlich angefaßt, ein Netz von Spionen über das unglückliche Volk geworfen, um es am freien Atmen zu verhindern. Und zum Schluß wurde die Art an das Fundament gelegt, auf dem eine freiere Zukunft hätte entstehen können: die Schule wurde geknechtet, die Universitäten sollten Kasernen sein, aus denen der Geist der Kultur verbannt ist, in denen nur die Liebe zur Knechtschaft großgezogen werden darf; und so wurde ein Kriegsminister — Wagnowski — zum Unterrichtsminister ernannt.

Und da geschah das Wunderbare. Die Intelligenz war der Alb, der das Herz des Autokraten bedrückte; die Intelligenz mußte ausgerottet werden, sollte der Zarismus die Ruhe wiederfinden, die ihm von der Angst vor europäischen Einflüssen geraubt worden war. Und während die Plehwe, Treppoff und Durnowo, die Wladimir und Sergius immer neue Marterungen der Intelligenz erfanden, Tag und Nacht nur darüber brüteten, wie diese verfluchten Professoren, Advokaten und Aerzte beseitigt werden könnten auf Nummerwiederkehr; während man Jahre hindurch die Universitäten sperrete, damit die Studenten, diese Truppen

des Antichrist, sich nicht sammelten; während man wie hypnotisiert nur in den oberen Schichten der Gesellschaft eine Gefahr für die Selbstherrschaft sah — organisierte sich das russische Volk, erwachten die achtzig Millionen Analphabeten aus dem dumpfen Schlafe zur Sehnsucht nach dem Leben, zu unwiderstehlicher Bethätigung menschlichen Denkens und Wollens. Noch hat die Weltgeschichte solches nicht erlebt und kein Land der Erde desgleichen gesehen. Die Millionen, die vor vier Jahrzehnten noch als Leibeigene widerspruchslos den Nacken beugten, wenn die Krone des Herrn auf sie niedersauste; die die Peitsche küßten, welche sie züchtigte, und den Fuß segneten, der sie zertrat; die freudig das Leben für den Czaren opferten, wenn der Cäsar sie auf die Schlachtbank befahl — diese Millionen bilden heute die furchtbaren Werkzeuge der Revolution, stellen die Bataillone, unter deren Dritten die heilige Ruß erhebt; sie sind es, die die Forderung einer Konstitution vertreten und mit ihrem kühnen Selbstbewußtsein die Bürger und den Adel fortreißen zum Kampfe und zum Siege.

Wohl stützt sich der Zarismus noch trotzig auf die Bajonete seiner Armee, aber über Nacht kann auch diese letzte Hoffnung der Autokratie versinken sein im tobenden Chaos. Schon schließen sich den strikenden Eisenbahnarbeitern, Maschinisten, Ingenieuren, Telegraphisten, Postbeamten, Aerzten, Apothekern und Kaufleuten seit gestern auch Polizisten an; heute haben bereits einzelne Offiziere und Soldaten die Fahne der Revolution entrollt, morgen werden ganze Regimenter die Waffen senken, wenn man sie gegen ihre Brüder kommandiert. Vor einem Jahre hätte ein Wenig genügt; gestern konnte man noch mit Presse- und Versammlungsfreiheit dem Sturm gebieten; heute aber wird die volle Konstitution gefordert — und morgen wird man die Republik proklamieren. Die Geschichte ist eine gute Lehrmeisterin, aber man lernt von ihr immer erst, wenn es zu spät ist.

Die Lage.

Die Aeußerungen, welche Graf Stephan Tiska gestern im Klub der liberalen Partei gemacht hat, bildeten heute den Gegenstand lebhafter Erörterungen.

Nationaltheater.

„Ritter Bayard.“ Schauspiel in drei Akten von Julius Molnár.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 27. Oktober 1905. (Original-Inszenierung des „Neuen Pester Journal.“)

Das moderne ungarische Gesellschaftsdrama schleicht immer noch auf alten, ausgetretenen Pfaden einher. Nur selten sind die Versuche, da ein kühnerer Autor den Schritt vom Wege wagt, der ihn und uns in eine reichere, lebendigere Wirklichkeit führt; die überwiegende Mehrzahl der literarischen Wahrheitsfänger begnügt sich immer noch mit dem oft knappen geistigen Reisezvorrath zu einer Fahrt rund um den Ehebruch. Die Erkursion wird nun doch schon monoton. Seitdem gallischer Geist mit dem Thema Fangball spielt, es durch witzige, ergötzliche Freivolksführung seines ethischen Schwergewichts bezaubert, dünkt uns das Problem entwerthet, — und wir sind fast schon blasirt und ruchlos geworden, es als angefauerte Altväterweisheit zu estimiren, wenn ein Autor sich auf hohen moralischen Sockel stellt, von diesem fittensfesten Piedestal mit edler Empfase für die Reinheit der Ehe, die Heiligkeit des Treueschwures und ähnliche schöne Dinge sein Predigerwort zu erheben. In der Theaterkirche sind die meisten und besten Plätze von Ungläubigen besetzt, die jederzeit bereit sind, skeptisch zu lächeln. Abgegriffene Weisheit ist keine Weisheit mehr, vielleicht kaum noch — Wahrheit! In einer Zeit der Umwerthung auch der moralischen Werthe, da von starken Strömungen die Kurzfristigkeit, die Kündbarkeit der Ehe gefordert wird, in einer Zeit, da man klug genug geworden ist, die natürliche Geburt nicht mehr als Stigma zu erkennen, in einer Zeit, da kühne Frauenrechtlerinnen sich zu

der Forderung versteigen, daß die Frage nach dem sexuellen Vorleben verboten sein müsse, daß die leibliche Virginität des Mädchens ebensowenig ein kategorischer Imperativ sein dürfe, als die Unberührtheit der männlichen Jugend, hat das Detailthema von der ehelichen Treue denn doch schon seine hehre Bedeutung verloren. Wohlverdienen: nicht für das Leben, aber doch für die Bühne.

Zumal in jener Form, in welcher Julius Molnár sein Problem einstellt. In seinem gleichnamigen Schauspiel erzählt uns der Autor von den Selbstenheiten eines modernen „Ritter Bayard“. Art und Wesen des Helden offenbart die erste Szene. Baron Adolar Derley kehrt nach einer mit leichter Weiblichkeit durchschwärmten Nacht in Begleitung zweier Kumpane heim. Zerknirrt, zerbüchelt, übermächtig bis zu physischer und seelischer Unsauberkeit. Der Held geht ab, Kleidung und Psyche zu restauriren; der Autor exponirt; Schema I Alinea 2: Gespräch der zurückbleibenden Freunde, denen sich ein dritter, zwecklos durch das Stück trotter Herr beigelegt. Wir erfahren nun, daß Baron Adolar der Gatte der schönen, einst vielumworbenen Irma von Ersalov sei, aber den edlen, aber bis zur Lächerlichkeit naiven Dame, die ihrem Mann jede Lüge glaubt, vor allen den großen Meinen von der ehelichen Treue. Adolar selbst scheint eine reiche, im Grunde vielleicht durch Talent und Empfindungsadel seiner Frau nicht unwürdige Natur, zur Stunde jedoch ist er ein Eheslump, der die Nächte beim schäumenden Becher im Pfuhe femininer Bereitwilligkeit durchschwärmt, der aber den blanken Schild seiner sogenannten männlichen Ehre zu wahren jederzeit hieb- und schußbereit ist. „Der Dame gilt die Zither, die Klinge dem Rival“ — daher der pompöse, vom Autor leider nichtsweniger als ironisch vermeinte Beiname.

Baronin Irma, die reine Thörin, wird endlich doch durch Leiden wissend. Ihr Better Georg, der in dem Schauspiel die wenig beneidenswerthe Rolle eines Familienespions spielt, klärt die Baronin in einem Gespräch über eheliche Treue, welche Frau Irma natürlich in dem patriarchalisch-veralteten Buchstabengeist auch vom Manne fordert, darüber auf, daß der physisch immaculate Ehegatte nur mehr in der Phantasie von Novellenbackfischen lebe, und läßt sie ahnen, daß dieser Simultanvorwurf auch Freund Adolar treffe. Irma weist die Verdächtigung entrüstet zurück, aber der hinterlistig abgeschneelte Pfeil sitzt.

Hier setzt der Autor endlich mit seiner Handlung ein. Aber wie schwer bringt er sie zur Entwidlung! Sprungweis, Stückweis, unlogisch. Daß die Herren und Damen kommen, bleiben und gehen, wann der Autor sie just benötigt, wäre der geringere Fehler, schlimmer ist es, daß sie uns das Wichtigste verheimlichen, was wir wissen sollten. Wohl ahnen wir das Ende schon beim Anfang, aber soll das etwa ein Verdienst des Autors sein? Die Aktion schiebt sich in einem lose gefügten Nebeneinander der Geschehnisse vorwärts, ohne den fügen Zwang logischer Konsequenz, ohne die überzeugende Kraft der psychologischen Motivierung des Handelns und Empfindens der führenden Gestalten. Doch wo die Logik mangelt, da stellt zur rechten Zeit die Divination sich ein. So oft der Autor an einen klaffenden Riß, einen Abgrund geräth, welchen der gesunde Menschenverstand nicht zu überspringen gewillt ist, greift er nach dem Nothsteg eines ahnungsvoll gehauchten „Ah, ich verstehe!“, um uns auf dieser Zwangsbrücke wieder auf festeren Boden zu lootsen. Es ist ein schlimmer Liebesdienst, zu dem uns ein Autor zwingt, wenn wir seiner lahmen

rungen. Daraus ist klar zu ersehen, daß es nächste Woche in der liberalen Partei zu einer Spaltung kommen wird. Nur ist es fraglich, wie viele Abgeordnete mit Tísa in der liberalen Partei bleiben und wie viele sich dem Baron Fejérváry anschließen und in die neue Fortschrittspartei eintreten werden. Die Koalitionspresse, welche bisher den Grafen Tísa als den verkappten Spiritus rector des Kabinetts Fejérváry angefeindet hatte, verzeichnet die Stellungnahme Tísa's gegen die Regierung, respektive gegen das allgemeine Wahlrecht mit sichtlich vermindelter Befriedigung, und wir können es noch erleben, daß die Herren von der Koalition den vielgeschmähten Staatsmann als einen Patrioten feiern werden. Vorläufig wartet die ganze politische Welt auf die morgige Programmoffenbarung des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry. Mittlerweile werden die auf die passive Resistenz bezüglichen Komitatsbeschlüsse vom Minister des Innern der Reihe nach annulliert. Man glaubt, daß nun auch die angedrohte Maßregelung der renitenten Komitatsbeamten nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Das Programm der Regierung.

Morgen Abends wird Baron Fejérváry das Programm seiner Regierung entwickeln. Es ist Sorge getroffen, daß dieses Programm sofort die größte Publizität erfahre. Es wird der Presse unverzüglich zugehen, ferner in allen landläufigen Sprachen auch als Broschüre verbreitet werden. Die Mitglieder der Regierung versprechen sich von dem reichhaltigen Arbeitsprogramm eine gründliche Veränderung in der Beurteilung der Situation; namentlich bauen sie darauf, den „kleinen Mann“ zu gewinnen, denn die zahlreichen Wohlfaßer sind, wie die zahlreicheren Wohlfaßer sind, hauptsächlich den unteren Klassen zugeordnet. Wie übrigens verlautet, wird sich die Erklärung des Ministerpräsidenten auch sehr eingehend über die militärischen Fragen äußern.

„Pol. Ort.“ meldet: Eine aus circa hundertfünfzig Mitgliedern bestehende Abordnung der Bürgerchaft des hauptstädtischen II. Wahlbezirks wird sich morgen Nachmittags halb 5 Uhr im großen Empfangssaale des Ministerpräsidentiums versammeln, wo Ministerpräsident Baron Fejérváry um 5 Uhr die Rede halten wird, in welcher er das Reformprogramm der Regierung darlegen wird. Als Redner der Deputation wird Advokat Ludwig Szmitz fungieren, der in seiner Rede den Ministerpräsidenten gewissermaßen interpellieren wird darüber, auf Grund welchen Programms und welcher Politik er zu regieren wünsche. Szmitz wird ausdrücklich den Gesichtspunkt der Verfassungsmäßigkeit betonen und ausführen, daß die Bürger, welche die Deputation entsendet haben, aufrichtig eine verfassungsmäßige und parlamentarische Entscheidung herbeiwünschen, denn nur unter solchen Bedingungen könne davon die Rede sein, daß sie eventuell für die Regierung Stellung nehmen, und nur unter solchen Bedingungen vermöchten sie einen Kandidaten derselben zu unterstützen. Vorherhand war keine Rede davon, daß Baron Fejérváry im II. Bezirk kandidiere; der Abordnung ist

es nur darum zu thun, Orientierung über das Programm zu erhalten und Gelegenheit dazu zu bieten, daß der Ministerpräsident sich über sein Programm äußern könne. Der Sprecher der Deputation wird auch noch betonen, es sei wünschenswert, daß die Differenzen zwischen König und Nation eine verfassungsmäßige Ausgleichung erfahren, damit das industrielle, Handels- und wirtschaftliche Leben des Landes sich ungehindert weiter entwickeln könne. Unter den Mitgliedern der Deputation werden sich befinden: Architekt Ignaz Lipár, Advokat Dr. Arthur Simonyi, Advokat Dr. Ludwig Szmitz, Karl Kiss, Emerich Seidl, Dr. Adolf Weber, Baron Joseph Lévy, Johann Rancznerberger, Oskar Beck, Johann Karolyi, Markus Márk, Franz Sörner, Michael Dannenberg, Robert Kiskely und Dr. Daniel Pécsi.

Die liberale Partei.

Graf Stephan Tísa hat heute Nachmittags wieder die Hauptstadt verlassen. Vor seiner Abreise gab er mehreren Mitgliedern der liberalen Partei das Versprechen, daß er am Sonntag wieder hier sein werde. Heute Abends war im liberalen Klub selbstverständlich von nichts Anderem die Rede, als von der bevorstehenden Stellungnahme der Partei zu der Regierung. Die Partei wird am Montag reinen Tisch machen. Ein eragierter Anhänger der liberalen Partei meinte, am Montag wird der Spreu vom Weizen gesondert. Den Thatsachen entsprechend muß konstatiert werden, daß gegen einige Abgeordnete, von denen man wissen will, daß sie sich bereits für die Regierungspartei engagiert haben, eine ziemlich starke Aversion zutage tritt. Es fallen scharfe Worte. Man spricht von Fahnenflucht und Prinzipienverleugnung. Aber es gibt auch solche Abgeordnete, deren Liberalismus waschecht ist, die offenkundig der Ansicht Ausdruck geben, daß es kein Verbrechen sei, wenn man der liberalen Partei den Rücken kehrt, wenn man damit dem Lande einen Dienst erweist. Jedenfalls aber müsse das Programm Fejérváry's sehr ernst geprüft werden. Leeren Versprechungen braucht man nicht zu folgen, ist aber das Programm geeignet, die Entwirrung der Krise zu ermöglichen, so braucht man sich nicht zu schämen, dem Rufe der Regierung zu folgen. Die Kontroverse über dieses Thema nimmt ziemlich große Dimensionen an. Man sprach auch die Ansicht aus, daß sich diejenigen Abgeordneten, die jetzt in die Fortschrittspartei eintreten wollen, einer Neuwahl unterziehen sollten, denn sie haben ihr jetziges Mandat auf Grund des Programms der liberalen Partei, nicht aber auf Basis des noch unbekanntem Programms der Regierung erhalten. Graf Tísa's entschiedene Stellungnahme trägt also ihre Früchte. Soweit man die Haltung der liberalen Partei und die Stimmung der anwesenden Abgeordneten beurteilen kann, ist es zweifellos, daß das überwiegende Gros der Partei ihrem Führer Grafen Tísa treu bleiben wird. Es werden sogar Wetten abgeschlossen, daß kaum ein Drittel der Partei sich der Fortschrittspartei anschließen werde. Die Mitglieder des Tísa'schen Kabinetts — also die Führer der Partei — hatten bei Tísa aus. Baron Daniel, von dem es hieß, daß er für Baron Fejérváry die Werbetrommel rührt, hat sich seit zehn Tagen nicht im Klub

blicken lassen. Im Klub selbst wird auch für Fejérváry wenig Propaganda gemacht. Jene Abgeordneten, die vielleicht schon seine Anhänger sind, hüten vor der Hand noch ihr Geheimnis. Einige bei den letzten Wahlen durchgefallene Abgeordnete ereifern sich wohl für die Politik Fejérváry's, doch fällt ihre Agitation auf keinen fruchtbaren Boden. Die liberalen Abgeordneten protestieren gegen die Behauptung, daß die liberale Partei die Wege der Entwirrung der Krise nicht bezeichnet, sondern sich damit begnügt habe, zu konstatieren, daß es eine Krise gibt. Die Partei strebt die Lösung der Krise auf parlamentarische Weise an; sie vertritt den Standpunkt, daß die Koalition die Pflicht hat, als Majorität die Regierung zu übernehmen und ihr Programm im Besitze der Macht durchzusetzen. Die Koalition muß daher verhalten werden, ihre verfassungsmäßige Aufgabe zu erfüllen, und sie darf derselben durch ein Zingeziehen mit der Krone nicht ausweichen. Aber auch das Kabinet Fejérváry darf sich der Geltendmachung des parlamentarischen Majoritätsprinzips nicht in den Weg stellen; die liberale Partei muß also diesem Minoritätskabinet gegenüber Front machen und durch ihre Thätigkeit dahin wirken, daß die Koalition die Ordnung im Lande herstelle. Ein Zusammengehen der liberalen Partei als oppositionelle Partei mit der Koalition ist aber ausgeschlossen. Von derselben trennt sie eine ganze Welt, varierte heute ein Abgeordneter das Wort Szell's, das dieser einst zur Illustration seines Verhältnisses zur Volkspartei benutzte. Die liberale Partei kann in der Zukunft mit der Koalition nur ein gemeinsames Ziel haben: nämlich, daß die Koalition je früher zur Macht gelange. Ist dieses Ziel erreicht, dann hat die koalirte Partei die weitere Aufgabe, den Beweis zu erbringen, daß Ungarns Aufblühen und Erstarken nur auf der Basis des Ausgleichsgesetzes erreicht werden kann; der Koalition gegenüber aber ist der Beweis zu führen, daß ein Konflikt mit der Krone dem Lande nur unermesslichen Schaden zufügt. Solcherart muß den tendenziösen Aeußerungen sehr entschieden widersprochen werden, als ob Graf Tísa bereits eine Annäherung an den Grafen Andrássy gesucht hätte. Graf Andrássy weilt übrigens zur Zeit gar nicht in der Hauptstadt. Das Programm der liberalen Partei wird demnächst revidirt und fertiggestellt. Es wird eine neue Handhabe zur Reorganisation der Partei bilden und es gibt noch immer unverbesserliche Sanguiniker, die der Ansicht sind, daß die liberale Partei ihre Rolle noch lange, sehr lange nicht ausgespielt hat.

Die Ueberfiedlung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry wird, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, im Laufe der nächsten Woche aus seiner Wohnung auf der Andrássystraße in das Palais des Ministerpräsidentiums übersiedeln. Die nöthigen Veranstaltungen wurden am heutigen Tage getroffen.

Neue Obergespäne.

Eine der nächsten Nummern des Amtsblattes wird, wie wir erfahren, die im letzten Ministerrathe beschlossenen Ernennungen neuer Obergespäne veröffentlichen. In politischen Kreisen nennt man als neue Obergespäne außer dem von uns bereits erwähnten Géza Kubinyi (für Komárom) noch Folgende:

Logik mit den Krücken nachhinkender Erkenntnis zu Hilfe kommen müssen.

Doch zurück zu Ritter Bayard. Frau Irma gewinnt natürlich die Bestätigung ihres leise keimenden Verdachtes. Baron Adolar ist frivol genug, Edith Inredy, die Freundin seiner Frau und Gattin seines Hausarztes, in seinem eigenen Hause mit einer glühenden Liebeswerbung zu bestürmen und sie zu einem Stelldichlein zu bereden. Edith willfahrt dem Verlangen des Verführers, doch Inredy, ein moderner Dittello, ist durch einen anonymen Brief — daß immer noch anonyme Briefe geschrieben werden! — von dem bevorstehenden Rendezvous unterrichtet und will die Verbrecher in flagranti ertappen. Edith entgeht mit knapper Noth der Gefahr des Entdecktwerdens; zuhause heuchelt sie ihrem Gatten vor, den Vormittag bei Irma verbracht zu haben und eilt nun athemlos zu der Freundin, sie um die Bekräftigung des erlogenen Alibi zu beschwören. Zu einer Ueberlegung ist keine Zeit, denn schon stürzt auch der eifersüchtige Gatte in den Salon, die Bestätigung der Angabe seiner Frau zu vernehmen.

Bei der blickartigen Raschheit, mit welcher der Autor all diese Vorgänge in wenige Minuten zusammenzudrängen vermochte, nimmi es uns nicht Wunder, daß auch Adolar von dem verunglückten Stelldichlein bereits heimgekehrt ist, und nun der Gattin und dem Freunde Ned' und Anturuz stößt. Die Divination des Autors wirkt ihre ersten Wunder: Irma erräth mit einer fast pythischen Kombinationsvirtuosität die Wahrheit, und Edith ist Gänschen und ehrlich genug, sie sofort einzugehen. Sie kennt, Adolar schon als junges Mädchen geliebt zu haben, aber sie schwört zugleich, daß das gemeinsame Vergehen bisher nur Gedankenjünde geblieben sei. Trotz des seelischen Zusammenbruchs ist Irma bei-

und unweiblich genug, sich mit einem Opfer zu begnügen. Sie rettet durch ihr Schweigen die Freundin, hält aber mit dem Gatten haßvolle Abrechnung. Der gute Ritter Bayard läßt endlich seine Maske fallen, ist aber verneinend genug, für seine unsauberen Heldenthaten jenseits der Ehe — den Zeitgeist verantwortlich zu machen. In ihrer Verzweiflung greift Irma zu drastischen Mitteln, wobei ein im ersten Akt drohend beschriebener Revolver „mit ruhingezieltem Griff“ seine von uns geahnte Rolle spielt. Mord und Selbstmord liegt in der Luft. Aber Ritter Bayard, vor dessen Heldenbrust Irma die Waffe sinken läßt, bietet andere Benutzung. Er ist zerknirscht genug, das Exil aus dem Paradies zu ertagen, in welchem er doch nur Sonntagsgast gewesen war. In der empörten Seele Irma's blüht jedoch der Plan einer anderen Rache auf.

Der Gedanke wird in einem Zwischenakt von wohlthuender Länge zur That. Irma hat einfach Vergeltung geübt; freilich, wie dies von einem so moralischen Autor nicht anders vorauszusetzen ist, nur zum Scheine. Aber auch der Schein der Sünde beschmutzt, und so hat denn Frau Irma den Akt mit Cousin Georg, dem Hausdetektiv, so weit getrieben, bis sie sich ganz niedlich kompromittirt hat. Nun pocht der verbannte Bayard an seinen Ehrentschilb. Der Verführer muß vor seine Klinge. Des Siebes sicher, der seinen Gegner treffen soll, nimmi er doch erst mit den Aluren eines Moriturus von der Gattin Abschied. Ein rührend erheucheltes Lebe- und Siegewohl mit Kniefall und Handkuß. Seinen Arm zu stärken, gibt ihm Irma das Geständnis mit auf den Waffengang, fledenlos zu sein, der Lüge gleich im Leiche. Als ob Ritter Bayard das nicht gewußt hätte! Das erhebende Finale war leider ohne unliebenswürdig genug, unserm Autor vorzunehmen. Abermals durchleht Glorie-Irma zehn endlose Minu-

ten in zitternder Furcht — wach willkommenes Beutestück für die effektgierige Nervenkunst unserer genialen Märkus! — bis endlich der Held erscheint, ganz und gar lebend, nur geläutert, verklärt, glorifizirt durch den Degenstich, der ihn, den Liebesgegneten, getroffen. Der bewußte Sturz zu seinen Füßen, das bewußte selige Lächeln, die bewußte Lügenapotheose von dem Auslodern eines neuen, reineren Glückes. Die Moral hat gesiegt, doch wir tragen den Verlust. Zweimal kein Chebruch, und doch so viel Lärm darum!?

Herzlich gern hätten wir dem Autor, der ein Mann von idealem Streben und glühender Kunstliebe sein soll, etwas Angenehmes gesagt. Aber kann ihm das Geständnis willkommen sein, daß wir Autoren kennen, denen wir noch weit Schlimmeres zu danken haben? Etwa auch den Verfasser des Lustspiels „Ein Sommergewitter“. Denn es soll ehrlich unbekannt werden, daß Molnár's heute gehörtes Schauspiel gegen seine früheren Werke trotz aller angeführten Mängel einen erheblichen Fortschritt erkennen läßt. Eine Reihe von Szenen weist eine nicht unwirksame dramatische Spannung auf, zuweilen hüpft ein verstoßener Sonnenstrahl von Wärme über die Bühne, einzelne Figuren zeigen gute Ansätze zu charakteristischer Ausgestaltung, und auch der Dialog scheint uns im Vergleich mit den früheren Bühnenwerken Molnár's reicher an Form und Gedanken zu sein. Und so hat denn die heutige Premiere zumindest den Erfolg, daß die zu gewärtigende Wiederbegegnung mit dem Autor ihre Schrecken verloren hat. Wir sehen ihr nicht mit Befürchtung, vielmehr mit Erwartung entgegen.

Das Theater war dem Autor mit einigen seiner besten Kräfte zu Hilfe gekommen. Frau Markus hatte als Irma einen leichten Stand. Sie spielte Françoillon und Claire und das Gegenpiel der Frau

den Reichstagsabgeordneten Julius Werner für Dékés;
 Baron Tibor Daniel für Hunyad;
 den Vizegespan Sigmund Csathó für Szegeď und Szongrád;
 den Stadthauptmann F. Cserešnyés für Szanád;
 den Advokaten Peter Vitális für Liptó;
 den ehemaligen Abgeordneten Johann Ugron für Udvarhely;
 den Vizegespan Anton Berger für Csik.

Der neue Gouverneur von Fiume.

Graf Paul Szápáry wird am 3. November ohne jede Feierlichkeit sein neues Amt antreten. — Graf Szápáry und der stellvertretende Gouverneur Tibor Gál haben heute Vormittags bei dem Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry ihre Aufwartung gemacht und dann auch beim Minister des Innern Joseph Kristóffy vorgesprochen.

Rundgebungen.

Der neue Obergespan des Pest er Komitats Stephan Taly erschien heute Vormittags abermals in seinem Amtsbureau, wo er mit dem provisorischen Obergespansekretär Agorastó eine Stunde lang an der Erledigung der eingelassenen Aktenstücke arbeitete. Während dieser Zeit verkehrte er mit keinem anderen Beamten. Der Zeitpunkt, in welchem die Installation vor sich gehen soll, ist noch immer nicht festgestellt, und wird wahrscheinlich erst nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse des Fünfundsechziger-Ausschusses in dieser Beziehung verfügt werden. In der morgigen Sitzung des Fünfundsechziger-Ausschusses dürfte Obernotär Fazekas als derzeitiger Vizegespan-Stellvertreter angewiesen werden, eine außerordentliche Kongregation einzuberufen, in welcher die vom Fünfundsechziger-Ausschuss zu fassenden Beschlüsse zur Erörterung gelangen werden. Der neue Obergespan begab sich gegen Mittag zum Minister des Innern Joseph Kristóffy, um auch mit diesem bezüglich des zu befolgenden Vorgehens zu konferieren. Auch der Präsident des Fünfundsechziger-Wohlfahrtsausschusses Baron Desider Prónay erschien heute im Komitatsbureau und besprach mit den leitenden Männern die Modalitäten der für morgen einberufenen Sitzung des Fünfundsechziger-Ausschusses. Bekanntlich wurde in der am 9. d. stattgehabten Kongregation des Pester Komitats dem Grafen Alben Apponyi und dem Exekutivkomité Vertrauen votiert. In Ausführung dieses Beschlusses theilte der Vizegespan sowohl dem Grafen Apponyi wie auch Franz Kossuth, als dem Präsidenten des Exekutivkomités, auf schriftlichem Wege die Vertrauenskundgebungen des Munizipalausschusses mit. Gestern sind nun die Antwortschreiben des Grafen Apponyi und Franz Kossuth eingetroffen. Kossuth verständigt den Vizegespan davon, daß das Exekutivkomité seinem Danke für die Rundgebung und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, der starke und rechtmäßige Wille der Nation werde über die Angelegenheiten triumphieren, die seit einer Zeit gegen die Verfassung und die Gesetze des Landes gerichtet werden. In dem Schreiben des Grafen Apponyi wird gleichfalls dem Danke für den Beschluß Ausdruck gegeben. Beide Antwortschreiben wird Obernotär Fazekas

Radnóthy unter anderem Namen mit der alten bewährten Virtuosität, in jeder Rolle sich selbst zu spielen. Aber es ist das Zeichen starken Könnens und starker Eigenart, daß die gleichende, schillernde, verführerische, nervöse, impetive Rolle: Emma Márkus immer fesselt und fast immer siegreich ist. Herr Csáky fand sich mit seinem Ritter von der traurigen Gestalt — für Gymnastiken sei bemerkt, daß wir Bayard nicht mit dem edlen Don des Cervantes verwechseln — in leidlich guter Haltung ab. Sein Antefall war vollkommen; ein Geometer hätte ihn nicht präziser konstruieren können. Die Rolle der Kleinen, feinen Wunschhebrererin war Frau Lenke zugefallen. Die Künstlerin hat, für derlei Gestalten die entsprechenden pikanten mondainen Accente in ihrem Wesen; heute brachte sie überdies auch die wärmeren Herzestöne nahezu glaubhaft zur Vermittlung. In der Figur eines patriarchalischen Parlamentariers stellte Herr Gál einen echten Menschen auf die Bühne. Wie frostig das klingt! Und doch haben wir für den Künstler kein wärmeres Lob in unserem bescheidenen Sprachschatz. Die Rolle des Cousins, Detektivs, Hirtmarionetten und Duellfiegers sprach Herr Peheš mit jener unheimlich grauen Intelligenz, die fast nie durch die helleren Farbenreflexe einer Individualität belebt wird. Frau Vizvári und den Herren Mihályfi, Molnár, Gabányi, Pálffy und Rózsahegyfi fiel die Aufgabe zu, in Schablonenrollen von schemenhafter Durchsichtigkeit über die Szene zu gehen. Sie übten die christlichste Tugend stiller Ergebung ohne Wimperzucken. Ihr Beispiel wirkte anstehend. Auch durch das Publikum ging der Geist der Güte und freundlicher Nachsicht. Der Autor konnte nach allen Aktschlüssen für lebhafteste Beifallsäußerungen danken.

sowohl der morgigen Sitzung des Fünfundsechziger-Ausschusses wie auch dann der einzuberufenden Kongregation vorlegen.

Aus Déva wird telegraphirt: Heute langte das Reskript des Ministers des Innern herab, mit welchem die gegen die Annullierung des Resistenzbeschlusses des Komitats seitens des Vizegespans eingelegte Berufung abgewiesen wird. Das Ministerialreskript wurde auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden Kongregation gestellt.

Aus Kaposvár wird telegraphirt: Minister des Innern Kristóffy hat den Resistenzbeschuß des Komitats Somogy annullirt. Die betreffende Verordnung langte heute in Kaposvár an.

Aus Urad wird telegraphirt: Der Vizegespan des Komitats Urad hat den Munizipalausschuß des Komitats zur Eidesleistung des neuen Obergespans Bárárhelyi für den 4. November zu einer außerordentlichen Kongregation einzuberufen. Zu dem gleichen Zwecke wurde die Repräsentanz der Stadt Urad vom Bürgermeister Institoris zu einer Generalversammlung einzuberufen.

Aus Kassa wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtpräsidentanz gelangte die Zuschrift des Liptóer Komitats betreffend die Einführung der ungarischen Kommandosprache bei den 16 Husaren-Regimenten zur Verhandlung. Die Generalversammlung sprach sich entgegen dem Vorschlage des ständigen Ausschusses über Antrag Karl Salmos' dahin aus, daß sie mit der Liptóer Kurnde nicht einverstanden ist.

Oesterreich und die ungarische Krise.

Aus Salzburg wird telegraphirt: In der heutigen Landtagsitzung erstattete der Referent des Verfassungsausschusses, Landesauschussmitglied Dr. Stözl, über den in der Sitzung vom 10. d. eingebrachten Antrag der Abgeordneten Dr. Stözl und Genossen betreffend die Festlegung der deutschen Armeesprache und Staatsprache Bericht und betont, daß er es für geboten halte, den Landtag auf sein Recht und seine Pflicht aufmerksam zu machen, seine Stimme immer dann auch in rein politischen Fragen nachdrücklich zu erheben, wenn der Landtag die Zeiläufe als ernst und bedeutungsvoll für die Größe und die Machtstellung des Staates, sowie für das nationale und wirtschaftliche Wohl seiner Staatsbürger erachte. Derartige ernste Ereignisse bereiten sich vor. Die militärischen Forderungen Ungarns und die Bestrebungen der Czechen nach dem böhmischen Staatsrecht seien in ihrer Gänge durchgesetzt, gleichbedeutend mit dem Untergang der Monarchie als Großmacht einerseits, mit dem Verfall der Reichsrathsländer in durch lose Zoll- und handelspolitische, allenfalls militärische Rücksichten verknüpfte Föderativstaaten, andererseits aber auch gleichbedeutend mit der dauernden Schwächung des deutschen Einflusses auf nationalem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete im Gesamtstaat. Die Entwicklung der ungarischen Frage habe jenen Politikern Recht gegeben, welche zu Beginn der ungarischen Ausgleichsära den faktischen Beginn der vollständigen Trennung Ungarns von dem alten Oesterreich sahen. Das Reich stehe jetzt bei den Vorbereitungen einer czechischen Ausgleichsära, und nicht umsonst erblicken die Czechen in der Ausgestaltung ihrer Sonderrechte die sicherste Grundlage ihrer Ziele. Die Verfechter des Einheitsstaates müßten daher in der faktischen Erhaltung und in der rechtlichen Festlegung des einigenden Sprachgedankens ein und vielleicht das wirksamste Mittel zur Erhaltung des Einheitsstaates erblicken. Man soll sich nicht scheuen, wenigstens die bestehende Einheit des Reiches zu erhalten, um dem Staate zu geben, was des Staates ist: die Staatsprache. Diese könne aber nach Oesterreichs Geschichte und Entwicklung nur die deutsche sein. Der Verfassungsausschuß stellt auf Grund dieser Erwägungen den Antrag: Die Regierung wird aufgefordert, der drohenden Gefahr des Verfalls des Reiches durch entschiedene Schritte für die deutsche Armeesprache und die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatsprache für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder vorzubeugen.

Abgeordneter Fur erklärte sich namens der Rechten mit dem ersten Theile des Antrags betreffend die deutsche Armeesprache unbedingt einverstanden. Im zweiten Theile des Antrags subsumieren er und seine Parteigenossen unter dem Begriff der Staatsprache die deutsche Verkehrrsprache in den gesammten inneren amtlichen Belangen. In diesem Sinne und unter diesem Vorbehalte stimmen sie für den ganzen Antrag. Der Antrag wird schließlich einstimmig angenommen.

Eine Broschüre für das allgemeine Wahlrecht.

Unter dem Titel „Az általános titkos választási jog elodáztatlan állami szükségesség“ (Das allgemeine geheime Wahlrecht ist eine unaufschiebbare staatliche Nothwendigkeit) ist soeben im Verlag der „Liga für das allgemeine geheime Wahlrecht“ eine Broschüre erschienen,

als deren Verfasser Dr. Rudolf Krejsi zeichnet. In dem Kampfe um die Erweiterung der Menschenrechte, der jetzt in Ungarn entbrannt ist, heißt es in der Broschüre, stoßen zwei gegensätzliche Weltanschauungen aufeinander. Die eine, die reaktionäre Weltanschauung, deren Vertreter der geschichtliche Hochadel und Episkopat wie auch deren Gefolgschaft sind, möchte am liebsten die mittelalterliche ständische Organisation wieder herstellen, da dies aber heute nicht mehr möglich ist, versucht sie den institutionellen Ausbau der bürgerlichen Gesellschaft zu verhindern; die andere, die moderne Weltanschauung, reklamiert die Freiheit und Gleichheit für Jeden ohne Unterschied der Konfession, Rasse und Nationalität. Es sei dem jetzt in Geltung stehenden Wahlrechte zuzuschreiben, daß unser Parlament auf einem Hohensteine steht, daß seine Wurzeln nicht in die Millionen des Volkes hinunterreichen und daß die Kluft zwischen Parlament und Volk eine immer größere wird. Das jetzige Wahlrecht entnimmt das Parlament aus den privilegierten Klassen; aus dieser geistigen Inzucht entsteht der hypernaturliche Chauvinismus, der uns immer mehr von der realen Wirklichkeit entfernt, die veralteten Gesetze petrifizirt und das Parlament selbst zu einer Stätte sinken läßt, in welcher Vierbalkenpolitiker ihre Lungenkraft produzieren; der Schlüssel zur Landeskrise liege einzig und allein in der Erkenntniß, daß es die allererste Forderung unserer Konstitution, Gesellschaft und Kultur ist, sämtliche Bemühungen des Landes Interesse für die Existenz des Staates und für die Vertheidigung der Verfassung einzulösen. Die großen intellektuellen Kräfte, welche derzeit nicht zur Geltung gelangen können, werden nur dann freie Bahn zur Betätigung finden, die Kräfte, welche heute unsere Gesellschaft von unten her erschüttern, werden nur dann in normale Bahnen gelenkt und nutzbringend für den Staat gemacht werden können, wenn der wirtschaftliche und intellektuelle Fortschritt des Landes und Volkes, den wir seit 57 Jahren aufzuweisen vermögen, sozusagen politisch eskompirt wurde in der Form der Gewährung des allgemeinen geheimen Wahlrechts.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland.

Die heute aus Rußland eingetroffenen Depeschen überbieten sich in der Meldung revolutionärer Geschehnisse und in der Ankündigung von Zusammenstößen und Schreckensszenen. Eine Volksversammlung, die in der Universität zu Petersburg tagte, folgt dem Kommando des Aktionskomités, der Propaganda der That; Waffen werden an die Ausständigen verabsolgt. General Trepoff kündigt in einer Proklamation an, die Truppen werden sofort scharf schießen und die Patronen nicht schonen. Die Berichte aus Charkow, das durch Zerstörung der telegraphischen Linien längere Zeit abgesperrt war, lassen das Neueste erwarten. Die Streikbewegung erstreckt sich auf immer weitere Kreise; Apotheker, Metzger, Lebensmittelhändler etc. striken und in Folge des Eisenbahnstrikes ist fast der gesammte Verkehr Rußlands unterbunden. Brandlegungen, blutige Zusammenstöße, Barrikaden etc. sind auf der Tagesordnung — kurz alle Kriterien der beginnenden Revolution sind vorhanden.

Im Folgenden geben wir die heutigen telegraphischen Meldungen:

Strenge Verfügungen Trepoff's.

Petersburg, 26. Oktober. Zur Verstärkung der Petersburger Garnison traf heute die 24. Infanteriedivision hier ein. Heute um 9 Uhr Abends erschien ein Erlass des Generalgouverneurs Trepoff, welcher die Schließung der Lebensmitteläden verbietet und den Inhabern solcher Läden, die den Befehl nicht befolgen, die Ausweisung aus Petersburg innerhalb 24 Stunden androht.

Petersburg, 27. Oktober. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Generalgouverneur Trepoff gibt Folgendes bekannt:

Die Bevölkerung der Residenz ist durch Gerüchte von bevorstehenden Massenunruhen aufgeregt. Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ergriffen. Ich bitte daher, den Gerüchten nicht zu glauben. Etwasige Versuche zu Unruhestiftungen werden unverzüglich auf das energischste unterdrückt werden und keine Ausbreitung gewinnen. Falls bei Unterdrückung derselben Volksaufhäufen Widerstand leisten, werden die Truppen und die Polizei gemäß meinem Befehle nicht anfänglich blind, sondern sofort scharf schießen und keine Patronen schonen. Ich gebe dies bekannt, damit Jeder, der sich an Ansammlungen zu Unruhestiftungen betheiligt, weiß, was er zu erwarten hat, die besonnene Bevölkerung aber den Unruhen fern bleibt.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Tagblatt“ meldet aus Petersburg: Unter dem Eindruck des Aufruhrs von Trepoff läßt die Spannung in der Bevölkerung nach. Das Leben beginnt wieder die gewöhnlichen Formen anzunehmen. Nur die Strikenden verharren beim passiven Widerstand. Die beabsichtigte Ueberreichung des Memorandums der Arbeiter an den Senat unterbleibt, da sie zu Blutvergießen geführt hätte.

London, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Petersburg wird die Lage immer ernster. General Trepoff versammelte die Obersten der Regimenter um sich

und erklärte ihnen, sie hätten volle Ermächtigung, auf jede Menschenansammlung, wenn sie mehr als sechs Mann beträgt, schießen zu lassen. Die Stadt ist in vier Sektionen geteilt, jede wird durch eine Division Infanterie, Kavallerie und Artillerie bewacht.

Bestimmungen über Versammlungen.

Petersburg, 27. Oktober. Ein kaiserlicher Erlass ergänzt das Gesetz über öffentliche Versammlungen durch zeitweilige Bestimmungen betreffend Versammlungen zur Berathung staatlicher und wirtschaftlicher Fragen.

Ein heute erschienener Regierungserlass untersagt die Abhaltung von Volksversammlungen in höheren Lehranstalten.

Vom Czarenhofe.

Paris, 27. Oktober. Einer hierher gelangten Petersburger Meldung zufolge hat sich der Czarewitsch, von dem es hieß, er beabsichtige nach Kopenhagen zu reisen, entschlossen, in Peterhof zu bleiben. Dagegen sei es wahrscheinlich, daß die Kaiserin, welche durch die gegenwärtigen Ereignisse sehr beunruhigt ist, mit dem Thronfolger für einige Wochen am dänischen Hofe Aufenthalt nehmen werde.

Abhaltung eines Kronrathes.

Magdeburg, 27. Oktober. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Petersburg: Heute Nachts, 12 Uhr, fand unter dem Vorsitz des Czaren ein Kronrath statt. Die Mobilisirung des russischen Heeres ist bevorstehend.

Die Polizei der Uralgouvernements verweigert seit gestern den Gehorsam.

Die Lage in Petersburg.

Köln, 27. Oktober. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Residenz ist in Militärbezirke eingetheilt. Für die einzelnen Bezirke sind für den Fall eines Ausbruches blutiger Revolutionen schon die Truppentheile bestimmt. Starke Kosaken-Infanterie-Abtheilungen durchziehen die von Volksmassen belebten Straßen. Einzelne Staatsgebäude wurden militärisch und polizeilich besetzt. Im Ganzen werden diese Vorkehrungen als Vorbeugungsmaßregeln zum Schutze des Publikums vor Gewaltthatigkeiten des Pöbels betrachtet. Bis jetzt sind keine Ausschreitungen oder Zusammenstöße bekannt geworden. Die feiernden Arbeiter verhalten sich, soweit der Korrespondent bei einer Rundfahrt durch die verschiedenen Stadttheile beobachtet konnte, durchaus ruhig und in keiner Hinsicht herausfordernd, so daß blutige Zusammenstöße wohl vermieden werden könnten, wenn nicht die Truppen oder die Polizei die Volksmassen unnötig und zwecklos aufreizen. Die Volksmassen sind mit Waffen und Bomben versehen, von denen sie, wie der Gewährsmann der „Köln. Ztg.“ erzählt, nur Gebrauch machen wollen, wenn man Gewalt gegen sie anwendet. Nicht nur in den Vorstädten, sondern auch im Centrum der Stadt wurden gestern fast alle Lebensmitteläden für den Verkauf geschlossen. Wie die Einen sagen, auf Grund Anordnung der Revolutionäre, wie Andere wissen wollen, habe die Polizei selbst die Maßregel angerathen, um Plünderungen von Läden zu verhindern.

Berlin, 27. Oktober. In zahlreichen Versammlungen wurde für heute der allgemeine politische Streik angekündigt. Die Arbeiter haben die Absicht, in die Regierungskontore zu dringen und die Beamten auseinander zu jagen. Die Krise ist bis zur höchsten Spannung gediehen. Allgemein herrscht die Empfindung, heute oder morgen bricht die offene Revolution mit einem furchtbaren Blutbad aus. Wenn der Streik nicht bald zum Stillstand kommt, ist eine Katastrophe unvermeidlich.

Gestern löste sich die Erregung der Bevölkerung in einem förmlichen Sturm auf die Lebensmittelhandlungen aus, da Gerüchte verbreitet waren, daß drei Tage hindurch alle Läden wegen der Unruhen geschlossen bleiben werden. Alles drängte sich zu den Geschäften und beeilte sich, den Einkauf an Lebensmitteln vorzunehmen. Die Läden waren so voll, daß das Publikum zu Hausen auf der Straße wartete und Jeder eilte, seine Einkäufe gleich in Sicherheit zu bringen. Die Preise sind in den Vorstädten um das Dreifache gestiegen. Die Geschäfte waren schnell ausverkauft. Die großen Märkte sind ganz von Käufern überfüllt.

Einstweilen haben die großen Handlungen noch keinen Aufschlag auf Butter, Eier und Milch eintreten lassen, wohl aber auf Fleisch.

Die Fleischlieferanten der Armee haben sich geweigert, weiter Fleisch zu liefern. Die Soldaten sind deshalb an Salzfleisch angewiesen.

Berlin, 27. Oktober. Aus Petersburg wird telegraphirt: Der Petersburger Stadtrath hat beschlossen, besondere Maßnahmen zur Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln zu treffen und die Regierung um Hilfe zu bitten. Da stand der Abgeordnete Bari auf und erklärte laut, daß der Stadtrath vom Minister des Innern nichts zu erbitten habe; die Zeit wäre gekommen, wo man ihm befehlen müsse.

Als charakteristisch theilt der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ noch mit, daß der Minister des Innern gestern beim Frühstück lachend (?) erklärte, es existire keine Macht mehr in Russland.

Petersburg, 27. Oktober. In der letzten Nacht fand ein Zusammenstoß von Arbeitern mit dem Militär in der Narwavorstadt statt. Ungefähr hundert Ausländer sind gefallen. Die heute erfolgte Veröffentlichung des Versammlungsgesetzes hat Niemanden mehr befriedigt. Hartnäckige Gerüchte gehen um, daß für den Sonntag große Unruhen bevorstehen.

Petersburg, 27. Oktober. In der gestern abgehaltenen Sitzung der professionellen Verbände beschlossen die Apotheker, Aerzte, Advokaten und andere Berufsclassen, sich am 28. d. dem Ausstände anzuschließen. Die Sezer faßten den Beschluß, nur in revolutionärem Geiste redigirte Zeitungen zu lesen. Auf amtliche Anordnung sollen die Schulen bis zum 31. d. geschlossen bleiben.

Paris, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Petersburger Regierung hofft, daß der Streik in einigen Tagen, wenn den Arbeitern die Lebensmittel ausgehen und sie hungern werden, von selbst aufhören werde. Einstweilen gewinnt die Streikbewegung an Ausdehnung. Auch die Nachrichten aus den Provinzen lauten in diesem Sinne. Die Anzahl der Streikenden dürfte gegenwärtig eine Million übersteigen.

„Journal des Débats“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Petersburg, vom 22. d. datirt, worin es heißt: Seit einigen Tagen circulirt das Gerücht, daß der deutsche Kaiser dem Czaren die Unterstützung der preussischen Armee angeboten habe, um die russische Revolution zu unterdrücken. „Gott bewahre uns vor diesem äußersten Unglück. Das wäre der ärgste Fehler, womit die Vertreibung des Czaren und der Familie Romanoff verbunden wäre.“ Wenn man die noch unentschlossene Menge zur Revolution treiben wollte, könnte man nichts Anderes thun.

Petersburg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Z.“ wird telegraphirt: Die Ablehnung der Forderungen der Eisenbahner durch den Verkehrsminister Chitkoff hat tiefe Erbitterung hervorgerufen. Auf der Nikolai-Bahn nehmen die Gasse und Demolierungen ihren Fortgang. Der telegraphische Verkehr mit Moskau ist unterbrochen. Sämmtliche Fabriken sind militärisch besetzt, um den Zugang der Arbeiter abzuhalten. Das Militär hat scharfe Patronen gefaßt.

Petersburg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Gymnasialschüler hielten in der Aula der Universität ein Meeting ab, um die Entlassung des mißliebigen Lehrers zu beschließen.

London, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph Company“ meldet aus Petersburg: Einzelne Truppentheile schließen sich den Streikenden an. Stündlich werden Plünderungen erwartet.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Petersburg: Eine lange Reihe von Geschäftsläden der Straßen sind verrammelt. Auch die Druckereien haben den Betrieb vollkommen eingestellt. Seit gestern ist keine einzige Zeitung in Petersburg erschienen. Auch das Regierungsorgan ist nicht erschienen.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Die Streikenden erzwingen die Schließung der Kaufläden. Die Einwohner kaufen so viel Proviant als möglich. In den Läden reißt man sich um die Waare.

London, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die Universität war voll von Rednern, denen Tausende zuhörten. Streikende Eisenbahner füllten allein einen Saal. Unter den Rednern befand sich auch ein aktiver Offizier, der die Spauletts nur mit dem Taschentuche bedeckt hatte und mit kräftigen Worten für die Freiheit gegen den Czarismus sprach. In einem anderen Saale waren Anarchisten, welche die Abschaffung alles Besizes verlangten. Im Ganzen waren 55,000 Personen in den

Räumen des Universitätsgebäudes gleichzeitig versammelt.

Revolutionärbewegung in Charkow und Warschau.

Berlin, 27. Oktober. Aus Charkow wird berichtet, daß die Revolutionäre dort die Republik proklamirt und eine provisorische Regierung eingesetzt haben.

Das „Wolff-Bureau“ gibt folgende Meldung aus: Telegramme nach Russland erleiden seit gestern erhebliche Verzögerungen, die Leitungen nach Moskau, Odessa, Warschau und Kiew sind zerstört.

Warschau in Flammen.

Lemberg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Diefige Blätter melden aus Warschau: Der Brand des Wien-Warschauer Bahnhofes ist noch immer nicht gelöscht. Auch zahlreiche andere Objekte stehen in Flammen. Eine an ein hiesiges Blatt eingetroffene Depesche will sogar wissen, daß die ganze Stadt in Flammen steht und die Revolution in vollem Gange ist.

Wien, 27. Oktober. Die „Polnische Korrespondenz“ meldet aus Lemberg: Das „Slovo Polska“ erhielt heute aus Warschau die Depesche: Heute überfielen die Streikenden den Bahnhof der Warschau-Wiener Bahn, den sie in Brand steckten. Die Feuerwehr weigerte sich, den Brand zu löschen; erst das requirirte Militär vermochte sie zur Aufnahme der Löscharbeiten zu zwingen.

In der Stadt herrscht große Panik. Es finden fortwährend Zusammenstöße mit dem Militär statt. Die Telegraphenleitungen werden zerstört.

Thoren, 27. Oktober. Die „Ostdeutsche Zeitung“ meldet: Nach den aus Warschau hier eingetroffenen zuverlässigen Meldungen herrscht dort seit der letzten Zeit eine gewaltige Feuerbrunst, die von den Auführern hervorgerufen wurde. Ein großer Stadttheil steht in Flammen.

Warschau, 27. Oktober. Hier wurde der Generalstreik proklamirt. Morgen bleiben alle Läden geschlossen. Ueber die Stadt wurde der dritte Grad des Kriegszustandes verhängt. Nach 8 Uhr Abends darf sich Niemand mehr auf der Straße zeigen.

Die Ereignisse in Moskau.

Berlin, 27. Oktober. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Moskau: Der Generalstreik auf allen Gebieten geht seiner Verwirklichung entgegen. Heute sind sämmtliche Droguengeschäfte geschlossen worden; Arzneien sind jetzt nirgends erhältlich, die Kranken leiden ungenügend und unter den Kindern brechen Epidemien aus. Weitere 38 Fabriken striken. Soeben beschloß das Centralcomité der städtischen Arbeiter, von morgen ab in allen kommunalen Betrieben den Ausstand zu proklamiren. Wegen des Ausstandes der Ingenieure haben heute fast alle technischen Bureaus und Komptoirs ihre Thätigkeit eingestellt. Sämmtliche Angestellte des Gouvernements- und Semstwo-Amtes traten soeben in den Ausstand; auch die Angestellten des Stadtaemtes neigen zum Streik.

Auf Beschluß des altrussischen Arztverbandes sollen übermorgen sämmtliche im Dienste der Stadt und des Semstwo befindlichen Aerzte in den Ausstand treten. In dem für das Publikum gesperreten Hauptpostamt beschäftigen sich nur höhere Beamte, das niedere Personal bleibt fern. Die Theaterleitungen erhalten Drohbrieve mit der Forderung, die Vorstellungen auszusetzen.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Moskau wird telegraphirt: Die Stadt bietet ein unheimliches Bild. Alle Fabriken stehen still. Imposant wirkt die Solidarität zwischen den Arbeitern und den intellektuellen Kreisen.

Warschau, 27. Oktober. Das hiesige Comité der Sozialdemokraten Polens und Lithauens verbreitet eine Flugchrift, in der alle Arbeiter aufgefordert werden, sich dem Streik des Bahnpersonals anzuschließen und die demokratische Republik erobern zu helfen.

Der Generalstreik soll anstatt am Samstag schon heute beginnen.

Petersburg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die letzte Moskauer Depesche lautet lakonisch: Die Lage ist furchtbar ernst. Wasser-

noth, Hungersnoth, Furcht vor Brandstiftungen und Plünderungen.

Moskau, 27. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Heute Früh stellten das Wasserwerk, die Straßenbahnen und die Gasanstalten den Betrieb ein.

Weitere Meldungen über die Streikbewegung.

Petersburg, 27. Oktober. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur.“) In der Nacht eingelaufene Telegramme bringen beunruhigende Nachrichten aus Minsk, Kiew und Saratow.

Samara, 27. Oktober. Zwischen einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge und dem Militär kam es zu einem Zusammenstoß, wobei die Truppen von der Feuerwaffe Gebrauch machten.

Krasnojarsk, 27. Oktober. Auf der sibirischen Eisenbahn ist ein Strike ausgebrochen, der bis Dienstag dauern soll.

Slatoust, 27. Oktober. Der gestern hier ausgebrochene Eisenbahnerstrike ist heute allgemein. Der Verkehr mußte eingestellt werden.

Lodz, 27. Oktober. Nach Einstellung des Betriebes auf der Lodzger Bahn und Unterbrechung der Telephonleitung war Lodz Tag und Nacht isolirt.

Der Generalstrike aller Fabriksarbeiter soll morgen beginnen. Bisher striken 33,000 Arbeiter der Großfabriken Scheibler, Poznanski, Geyer, Heinzl, Erbrich und anderer.

Heute wurde der Generalstrike in Pabianice proklamiert. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß. Das Militär feuerte und tötete oder verwundete viele Personen.

Vorsichtsmaßnahmen bei der Abreise des Prinzen Leopold von Preußen.

Berlin, 27. Oktober. Ueber die Abreise des Prinzen Leopold von Preußen aus Warschau erfährt die „Bosnische Zeitung“ folgende interessante Details:

Die Reise ging unter den denkbar größten Vorsichtsmaßnahmen von statten. Aus Berlin war ein Sonderzug mit Speise- und Schlafwagen zur Abholung des Prinzen entsendet worden.

bronn an, wo er vom deutschen Personal in Empfang genommen wurde.

Brody, 27. Oktober. (Privat-Telegramm). Die von hier nach Rußland reisenden Passagiere sind wieder zurückgekehrt, da ihnen an der Grenze bedeutet wurde, daß ihre Weiterbeförderung derzeit unmöglich ist.

London, 27. Oktober. (Privat-Telegramm). Dem „Standard“ wird aus Odessa telegraphirt: Ueber den Zustand des „Potemkin“, der in „Panteleima“ umgetauft ist, fehlen noch Einzelheiten.

Letzte Depeschen.

Petersburg, 27. Oktober. Der Ausschub der Studentenschaft der hiesigen Universität hat als Antwort auf die Bekanntmachung des Generalgouverneurs Trepoff einen Aufruf an alle Studierenden erlassen.

Generalgouverneur Trepoff will noch heute die Universität vollständig besetzen lassen. Seit 5 Uhr Nachmittags funktioniert die elektrische Beleuchtung in den Straßen und Wohnungen nicht mehr.

Petersburg, 27. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Ueber die Stadt und das Gouvernement Charkow wurde der Belagerungszustand verhängt.

Charkow, 27. Oktober. Ueber die Stadt Charkow wurde der Kriegszustand verhängt.

Reval, 29. Oktober. Aufständige haben die hiesigen Waffenläden gestürmt und sich in den Besitz von Revolvern und Gewehren gesetzt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Oktober.

* Die Schulstuhlwahlen. Montag, den 30. d., werden in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt die Schulstuhlwahlen vor sich gehen.

* Untersuchung der Gebahrung der Viehmarktfleischkassette. Die zur Untersuchung der Gebahrung der Viehmarktfleischkassette entsendete Kommission hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Repräsentanten Dr. Wilhelm Bázsonyi eine Sitzung.

Die Kommission stellte aus den eingelangten amtlichen Daten fest, daß der Direktor der Fleischkassette Eduard Saborsky auch Mitglied der Viehmarktfleischkassette-Firma Joseph Saborsky u. Sohn ist.

Vertrag zuwiderläuft. Ferner ist es erwiesen, daß die Fleischkassette auf dem Steinbrucher und Franzstädter Markte auch an dem Schweinekommissionsgeschäft beteiligt ist.

* Das neue Kanalisierungsstatut. Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde mittels Reskripts, daß er das neue Kanalisierungsstatut im Allgemeinen zu genehmigen bereit sei.

* Einfuhr italienischer Schweine. Die Budapester Selcher-Gewerlegenossenschaft richtete an den Ackerbauminister die Bitte, mit Rücksicht auf die geringe Beschickung des Budapester Schweinemarktes die Einfuhr italienischer Schweine auf den Budapester geschlossenen Schweinemarkt zu gestatten.

* Omnibusverkehr in Ofen. Der Ausschub des I. Bezirks ersuchte die Stadtbehörde, die Omnibus-Endstation auf dem Christinenplatz auf den Platz vor dem Südbahn-Direktionsgebäude verlegen zu lassen.

* Die Wassergebühr des Ofner Salzbadcs. Der Eigentümer des Ofner Salzbadcs kam seinerzeit bei der Hauptstadt um die Gewährung ermäßigter Wassergebühren ein.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 50, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolis, Scharblattern 5, Scharlach 6, Masern 34, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma, Ohrenbräunentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand, Krankenstand im Krankenhaus 2203, im Johannisplatz 978.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Moltke-Denkmal in Berlin, Kopfgroße und geistige Entwicklung „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gejüht“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Aus dem Vereinsleben, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, den Waffersstand und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier schönere Witterung zu verzeichnen, der Himmel war fast ganz heiter und zumeist schien die Sonne.

jedoch regnete es nur mehr im Südosten des Landes. Die Menee betrug durchschnittlich 6 Mm. Stellenweise sind die Winde lebhafter geworden, die Temperatur ist nunmehr gleichmäßiger verteilt und Siebenbürgen ausgenommen, wo dieselbe normal ist, mit 6 Gr. C. tiefer als das Normale. Schnee, respektive Schneeregengab es in Várad, Mátffy, Ungvár, Eger, Szolnok, Malaczka, Budapest, Gyalla, Komárom, Sopron, Pécs, Debrecen, Kecskemét, Droscháza, Zombolya, Arad, Temesvár, Banat und Nagyvárad, in Székelyland betrug die Schneehöhe 10 Ctm. Das Maximum war in Nagyvárad mit 14 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit -7 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Orfvenica von 9 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Tátrafüred von -1 Gr. C., respektive -7 Gr. C., Keszthely von 3 Gr. C., respektive -1 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 2 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Klagenfurt von 2 Gr. C., respektive -7 Gr. C., Paris von 6 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Biarritz 9 Gr. C., respektive 0 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg -2 Gr. C., in Vorkum 7 Gr. C., in Swinemünde 1 Gr. C., in Zürich -5 Gr. C., in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg 1 Gr. C., in Serajewo -1 Gr. C., in Belgrad 0 Gr. C., in Bukarest 3 Gr. C., in Sophia 5 Gr. C., in Konstantinopel 15 Gr. C., in Athen 18 Gr. C., in Rom 9 Gr. C., in Neapel 11 Gr. C. Es ist nächtlicher Frost und im Süden sowie im Osten Niederschläge zu erwarten.

Die neuen Bischöfe. Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert die von uns bereits avisirten Bischofsnennungen. Es wurden ernannt: der Bischof von Szekesfehervar Dr. Julius Barosy zum Erzbischof von Kalocsa-Vacs; der päpstliche Prälat Titularabt und Váczer Domherr Ludwig Valás zum Bischof von Rozsnyó; der Bosoner Wahlbischof, Vikar des Erzbistums in Kalocsa und Domherr Dr. Béla Mayer zum Bischof von Szatmár; der ordentliche öffentliche Universitätsprofessor und Priester der Erzdiözese Epergom Dr. Ottó Karóháza zum Bischof von Szekesfehervar und der Titularabt von Szentmárton bei Vukos und päpstliche Kammerer Graf Julius Zichy zum Bischof von Pécs. — Ueber den Lebenslauf der neuen Bischöfe theilen wir Folgendes mit:

Erzbischof Julius Barosy wurde 1846 in Zombor geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Kalocsa und des Seminars in Pest schickte ihn Kardinal-Erzbischof Haynald zur höheren Ausbildung ins Wiener „Agustineum“, wo er 1875 den Doktorgrad erreichte. Haynald ernannte ihn nun zum erzbischöflichen Archivar, und von da ab blieb er bis zu seiner im Jahre 1891 erfolgten Ernennung zum Gouverneur des Central-Bischofsseminars ununterbrochen am erzbischöflichen Hofe. Im Jahre 1880 wurde er Titular-Domherr und 1889 Titular-Abt. Am 1. November 1901 wurde Barosy zum Bischof von Szekesfehervar ernannt.

Ludwig Valás v. Sipek wurde am 20. August 1865 in Vecse (Komitat Nógrád) geboren. Seine Studien absolvierte er in Vacs, wo er auch die Priesterweihe erhielt. Nachdem er eine Zeit lang in Görz, Sarva und Eszengrad als Kaplan thätig war, wurde er 1885 als Ceremoniär an den Váczer bischöflichen Hof berufen. Zehn Jahre später erfolgte seine Ernennung zum Domherrn. 1904 wurde er päpstlicher Prälat. Béla Mayer wurde 1888 in Zombor geboren. Seine Studien absolvierte er in Kalocsa und wurde nach kurzer Thätigkeit als Kaplan durch den damaligen Erzbischof Kunzt dem erzbischöflichen Hofe zugezogen. Im Jahre 1886 wurde er Konsistorialnotar und Archivar. Erzbischof Haynald ernannte ihn 1870 zu seinem Sekretär, 1878 wurde er päpstlicher Kammerer, ein Jahr später Domherr; im Jahre 1893 erhielt er den Abt-Titel und 1898 wurde er zum Weihbischof von Beson ernannt. Seit dem Tode Majorosy's bekleidete er das Amt des Domkapitel-Vikars der Erzdiözese.

Ottó Karóháza wurde im Jahre 1858 in Nitra geboren. Nach Absolvierung der Mittelschulen trat er in das Epergomer Priesterseminar ein. Er wurde nach Rom in das Collegium germanico-hungaricum geschickt und an der dortigen Universität zum Doktor der Philosophie und Theologie promovirt. 1884 wurde er Theologieprofessor und 1890 Spiritual des Epergomer Seminars, von wo er im Vorjahr auf die Kanzel für spezielle Dogmatik an der Budapestiner Universität berufen wurde. Prohäfta entfaltete eine lebhaft literarische Thätigkeit. Im Jahre 1890 erschien aus seiner Feder das Werk „Gott und die Welt mit besonderer Rücksicht auf die Naturwissenschaften“, welches großes Aufsehen erregte. Eine große Wirkung hatte auch sein vor zwei Jahren erschienenen Buch „Die floge-reiche Weltanschauung“.

Graf Julius Zichy ist das jüngste Mitglied des ungarischen Episcopats. Er zählt bloß 34 Jahre. Er ist der Sohn des Grafen Johann Zichy sen. und ein Bruder des Reichstagsabgeordneten Grafen Johann Zichy jun. Er wirkte eine Zeit lang in Budapest als Kaplan, von wo er sich nach Rom begab. Er wirkte an der Seite des Papstes Leo XIII. und nach dessen Tode an der Seite Pius' X. als diensthühender Kammerer. Im Jahre 1902 wurde er zum Titular-Abt ernannt.

Muszeichnungen. Se. Majestät hat dem Primarius der Schwarzer'schen Heilanstalt und Generalsekretär des X. internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus Dr. Philipp Stein in Anerkennung seiner im Interesse der Kulturbewegung gegen den Alkoholismus entwickelten nützlichen Thätigkeit den Titel eines k. k. Rath's verliehen. Dr. Stein war es, der die Bewegung gegen den Alkoholismus in Ungarn einleitete, und die bisherigen Resultate auf diesem Gebiete sind in erster Reihe seiner unermüdblichen Thätigkeit zu danken. Dr. Stein hat den Gut-Templar-Orden bei uns eingeführt. Die Vor-

arbeiten des Antialkoholisten-Kongresses leitete Dr. Stein in so trefflicher Weise, daß die ausländischen Fachleute dem Arrangement die größte Anerkennung zollten. — Se. Majestät hat ferner dem Amtsdienner beim k. k. Gerichtshof in Kassa Johann Zván aus Anlaß seiner Pensionirung in Anerkennung seiner langjährigen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Der Dank Kaiser Wilhelm's an Loube. Kaiser Wilhelm beauftragte den Boischafter Fürsten Radolin, dem Präsidenten Loube seinen Dank für die ihm aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich ausgesprochenen Glückwünsche zu übermitteln.

Korpskommandant FM. Fürst Lobkowitz. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, bestätigt es sich, daß der Kommandant des IV. Korps FM. Fürst Lobkowitz schon seit längerer Zeit leidend ist. Die Hoffnung, daß sich seine Gesundheitsverhältnisse bis zum Herbst, in welchem er stets größere Jagden zu besuchen pflegte, bessern werden, hat sich leider nicht erfüllt. Er mußte nicht nur den Jagden fernbleiben, sondern es wurde sogar unvermeidlich, daß FM. Fürst Lobkowitz durch längere Zeit der Ruhe pflege. FM. Fürst Lobkowitz hat zu diesem Zwecke einen längeren Urlaub angetreten.

Ein Frauenkafino. In Zombor hat sich ein Frauenkafino konstituiert. Der Statutenentwurf, welcher uns heute eingekendet wird, hebt zunächst hervor, der Zweck des Kafinos bestehe darin, seinen Mitgliedern ein angenehmes Heim und Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften, Zerstreungen und Ausbildung zu bieten. Als ordentliche Mitglieder können dem Kafino Frauen und Mädchen betreten, doch muß jedes Mitglied das Alter von 17 Jahren überschritten haben. Also: Badische ausgeschlossen. Natürlich gibt es auch Ehren-, gründende und unterstützende Mitglieder ohne Geschlechtsunterschied. Diese haben jedoch nur Pflichten, denn Rechte können nur die weiblichen Mitglieder des Kafinos ausüben. Den unterstützenden Mitgliedern „gewährt der Ausschuss von Fall zu Fall zum Besuch der Veranstaltungen Begünstigungen“. Worin diese Begünstigungen bestehen, wird in den Statuten nicht angegeben; offenbar erlaubt es der gnädige Ausschuss den p. t. Herren, „von Fall zu Fall“ mitzutunzen, mitzuspielen, mitzuräumen und dergleichen. Ob im Kafino das Kartenspiel oder das Billardspiel gestattet ist, darüber schweigen die Statuten; ebenso kann man aus ihnen nicht ersehen, in welcher Weise die — ritterlichen Affairen der Mitglieder Erledigung finden, falls sich solche ergeben sollten. Daß die Zomborer Damen Anhänger des geheimen Wahlrechts sind, geht aus einer Verfügung hervor, wonach die Abstimmung stets — sofern sie persönliche Fragen berührt — eine geheime sein muß. Schließlich wird der Regierung das Recht eingeräumt, das Kafino, sobald es seiner Aufgabe nicht entsprechen sollte, aufzulösen. Präsidentin des Zomborer Damenkafinos ist Frau Dr. Gedeon Hofböly. Als Schriftführer fungirt aber ein Mann, der Advokat Dr. Alexander Batá. Er hat gewiß die beneidenswerteste Ehrenstelle Zombors, denn er ist der einzige Herr, der die heiligen Hallen des dortigen Kafinos betreten darf.

Das Jubiläum der Ofner Oberrealschule. Uebermorgen, Sonntag, begeht die staatliche Oberrealschule im II. Bezirk das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes. Die Anstalt war zuerst eine „k. u. k. Oberrealschule mit deutscher Unterrichtssprache“, später wurde daraus eine „Ofner kön. ungemischtsprachige Realschule“ und erst zehn Jahre nach Wiederherstellung der Verfassung wurde sie zu einer achtklassigen Oberrealschule mit ungarischer Unterrichtssprache umgestaltet. Anlässlich des Jubiläums hat der Professor der Anstalt Béla Jánosy ein prächtig ausgestattetes und reich illustriertes Gedenkbuch (A budapesti II. ker. állami reáliskola emlékönyve) herausgegeben, welches zahlreiche interessante Daten aus der Geschichte der Schule enthält. Außerdem enthält das mit großer Sorgfalt zusammengestellte Werk die Namen sämtlicher gegenwärtigen und früheren Professoren, sowie sämtlicher Schüler, welche die Anstalt seit ihrer Gründung besucht haben.

Dem Gedenkbuch Jánosy's entnehmen wir unter Anderem, daß die Ofner Oberrealschule am 29. Oktober 1855 eröffnet wurde. Die damalige Behörde der Stadt Ofen stellte der Anstalt im Gebäude der „Nationalen Elementarschule“ in der Hauptgasse (neben dem Kapuzinerkloster) die nötigen Lokalitäten zur Verfügung, so daß die damals aus vier Klassen bestehende Realschule eröffnet werden konnte. Von Jahr zu Jahr wurde dann die Schule um eine weitere Klasse ausgestaltet. Der erste Direktor war der namhafte Astronom Dr. Guido Schenzl, Mitglied des Benediktiner-Stiftes in Admont. Im Jahre 1857 entwarf der Zeichenlehrer Johann Betsching die Pläne des neuen Institutsgebäudes. Die feierliche Grundsteinlegung hätte im Beisein der königlichen Familie stattfinden sollen, doch kam der Tod der jugendlichen Erzherzogin Sophie dazwischen und so unterblieb die Feierlichkeit. Im folgenden Jahre wurde das Schulgebäude (in der Tolby Jereczgasse) fertiggestellt und dieses bildet auch heute noch eines der schönsten gothischen Gebäude der Hauptstadt. In den ersten Lehrjahren war die Unterrichts-

sprache der Anstalt deutsch, erst vom Jahre 1869 angefangen meldet der Jahresbericht mit Freuden, daß nunmehr die Schüler in ihrer theuren Muttersprache unterwiesen werden. Direktor Schenzl leitete bis 1870 die Schule, dann trat Dr. Moriz Sany an seine Stelle. Seit 1884 steht Direktor Joseph Mayer an der Spitze der Anstalt. Dieser Pädagog wirkt bereits seit 45 Jahren an der Ofner Realschule; er hat ganze Generationen erzogen. Von den zahlreichen interessanten Reliquien der Anstalt verdienen zwei Institutsfahnen besondere Erwähnung. Die eine ist ein Ueberbleibsel aus den Zeiten des Absolutismus und trägt deutschsprachige Inschriften; sie ist ein Geschenk der Erzherzogin Hildegarde, deren Gemahl Erzherzog Albrecht zu jener Zeit — 1856 — Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn war. Die zweite Fahne stammt aus dem Millenniumsjahre und ist ein Geschenk der einstigen Schüler. Die Ofner Realschule hat übrigens auch eine andere lokalpolitische Bedeutung, die jeder Budapestener gut kennt. Seit Menschengedenken wird täglich die Mittagsstunde von der Realschule aus durch einen Pöller-schuss signalisirt, und wer um diese Zeit zufällig auf dem Donauquai spazieren geht, regulirt unwillkürlich seine Taschenuhr nach diesem Signal. — Die Illustrationen des Gedenkbuches sind theils Porträts und architektonische Skizzen, theils Kopien der Werke gewesener Schüler der Anstalt, unter denen sich die hervorragendsten Maler, Bildhauer und Architekten der Hauptstadt befinden. In der Namensliste der gewesenen und jetzigen Professoren des Instituts begegnen wir vielen bekannten, ja berühmten Namen. Die staatliche Oberrealschule im II. Bezirk ist eine der ersten und angesehensten Lehranstalten des Landes und die Jubiläumfeier wird Zeugnis geben von den Sympathien, der Anhänglichkeit und der Dankbarkeit der gewesenen und jetzigen Schüler.

Der Winterhafen der Monitore. Aus Boszony wird gemeldet: Bezüglich der Zeitungsnachricht, daß der Winterhafen der Donau-Monitore von Budapest nach Boszony verlegt werden soll, zog ein hiesiges Blatt beim V. Korpskommando Erkundigungen ein und erhielt die Aufklärung, daß dort von einer derartigen Verfügung nichts bekannt sei.

Die Regierung für die Poliklinik. Wie bereits gemeldet, haben gestern der Ministerpräsident Baron Geza Fejervary und die Minister Kristóffy, Lukács, Börsz und Baron Fejlysch der neuen Poliklinik in der Szévesseggasse einen Besuch abgeleistet. Beim Abchied erklärte der Ministerpräsident der Vereinsleitung, daß die Regierung mit zehn Bettstücken in die Reihe der gründenden Mitglieder eintrete und unter diesem Titel dem Verein 40,000 Kronen zur Verfügung stelle.

Alexander Erkel's Grabdenkmal. Das vom königlichen Opernhause gestiftete Grabdenkmal Alexander Erkel's wird am 30. d., Mittags 12 Uhr, im Kerepeser Friedhof feierlich enthüllt werden. Kränze und Deputationen sind bis 29. d. bei der Direktion des Opernhauses anzumelden.

Der frühe Winter. Aus allen Gegenden des In- und Auslandes laufen Meldungen über Schneefälle und Verkehrsstörungen ein.

Aus Késárk wird telegraphirt: Die ganze Zips ist von hohem Schnee bedeckt. In der Tátra ist die Schneedecke mehr als einen halben Meter hoch. — In Káránysebes schneite es heute den ganzen Tag hindurch. — Nach einer Depesche aus Segesvár herrscht in der dortigen Gegend dichter Schneefall und grimmige Kälte. Die Landwirthe sind besorgt, nachdem die Herbstsaaten noch nicht beendet sind, ja an vielen Stellen noch die Weinlese im Zuge ist. — Ueber Dévagaing heute ein ausgiebiger Schneefall nieder. — In Vaja gab es in der vergangenen Nacht Schnee und Frost. — Aus Zilah wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Seit gestern Abends schneit es hier stark. Die Weinlese geht in den schneebedeckten Weingärten vor sich. In Folge der plötzlich eingetretenen winterlichen Witterung mußten die Feldarbeiten unterbrochen werden. — Man telegraphirt aus Máramaros: Nach einwöchentlichem Regen begann es heute zu schneien. Das Gebirge ist mit einer dichten Schneehöhe bedeckt. Der Theißfluß ist ausgetreten. — Ein Telegramm meldet aus Fiume: Der Regen hat Nachmittags endlich aufgehört, dagegen trat Kälte ein. Das Meer ist sehr stürmisch, mehrere Dampfer sind noch ausstehend. In Folge der Schneeverwehungen im Karstgebiete werden von heute ab seitens der Südbahn keine Frachtgüter aufgenommen. — Man telegraphirt aus Simony: Gestern Nacht bligte und donnerte es hier fürchterlich, so daß viele Leute erschreckt aus ihren Betten sprangen, und heute ist es schon seit drei Stunden sehr stark. Viele Theile des unweit liegenden Truskogoragebietes sind schon mit Schnee bedeckt. — Aus Serajewo wird gemeldet: In Folge der Regengüsse haben sich mehrere Brücken einstürzt ereignet; auf der Bahnstrecke Serajewo-Mostar ist der Bahnverkehr bis auf Weiteres eingestellt. Das Regenwetter hält an; große Ueberschwemmungen werden von überall gemeldet. — Aus Vaden bei Wien wird berichtet: Heute Nacht ist starke Kälte (1 Grad unter Null) eingetreten. Berg und Thal sind schneebedeckt. — Man meldet aus Wiener-Neustadt: Der Triester Schnellzug Nr. 7, der hier heute früh um 10 Uhr und in Wien um 1/10 Uhr eintreffen sollte, ist bis nun ausrückend und hat bis zur Stunde drei Stunden Verspätung. Der Triester Frühpostzug, der um 5 Uhr 40 Min. eintrifft, ist heute anstatt von Triest von Bragerhof abgegangen. Verspätungen ungarischer Züge sind auch heute anhaltend. — Aus Marosvásárhely wird telegraphirt: Der fortwährende Regen und der darauffolgende Schneefall hat das Telephonnetz

und die elektrische Leitung arg mitgenommen; die elektrische Beleuchtung droht vollständig zu versagen. — Aus Kološvár wird telegraphirt: Seit Früh schon es ununterbrochen.

Die Irrfahrten eines russischen Offiziers. Man schreibt uns aus Szeged: Beim Stadthauptmann Johann Kocser stellte sich heute ein defekter gekleideter Mann ein, der sich Stanislaus Jablonowski nannte und angab, daß er ein desertirter russischer Marine-Offizier sei. Jablonowski, der aus der russischen Ortschaft Radomski gebürtig ist, war 10 Jahre hindurch in einer Petersburger Fabrik als Buchhalter thätig. Als der Krieg ausbrach, wurde er als Reserve-Marine-Offizier zur aktiven Dienstleistung einberufen. Er befand sich auf dem Kriegsschiff „Prut“, welches den „Potemkin“ verfolgte. Er desertierte aber, weil Krieger seine Offiziers- und Mannschafft mißhandelte. Seither irrte er in Polen, Rumänien und Serbien umher. Aus Serbien kam er, jeder Geldmittel bar, nach Szeged, wo er hünerte. Aus seinen Dokumenten geht hervor, daß diese Angaben den Thatfachen entsprechen. Der Vater Jablonowski's war wegen politischer Vergehen zum Tode verurtheilt. Jablonowski erhielt bei einem Szegeder Kaufmann eine Anstellung.

Die Heirath der Eleonora Duse. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „W. Allg. Ztg.“ bringt heute die wiederholt schon dementirte Nachricht, daß Eleonora Duse sich mit dem Schneiderkönig Woztich in vierzehn Tagen vermählen werde. Die Duse wird nur mehr zu wohlthätigen Zwecken vor die Oeffentlichkeit treten.

Strittige Angelegenheiten der Orthodoxen. In Angelegenheit der Zuweisung der strittigen Angelegenheiten der orthodoxen israelitischen Kultusgemeinden an Stelle der Verwaltungsbehörden an a u t o n o m e S c h i e d s g e r i c h t e hat Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Lukács an sämtliche Komitats- und Munizipalbehörden folgenden Erlaß gerichtet:

Auf motivirtes Verlangen der orthodoxen israelitischen Gemeinden verordne ich unter Erneuerung des Circular-Erlasses des Kultus- und Unterrichtsministers vom Jahre 1890, daß im Sinne des auf Grund allerhöchster Entschliebung vom 22. Oktober 1871 mittels Circular-Erlasses des Kultusministeriums vom 15. November 1871 Zahl 26915 mitgetheilten israelitischen orthodoxen Organisationsstatuts die in ausschließlich orthodoxen Gemeinden auftauchenden strittigen Angelegenheiten durch das unter Intervention der Durchführungskommission organisirte autonome Schiedsgericht zu erledigen sind. Die Verwaltungsbehörde ist daher im Sinne des Schlüsselpunktes des unter Präsidialzahl 1191 vom Jahre 1888 erlassenen Statuts des Kultus- und Unterrichtsministeriums nur dann kompetent, in derartigen Angelegenheiten vorzugehen, wenn sie einerseits zwischen orthodoxen, andererseits zwischen Kultus quo- oder auf Kongregationsorganisirten Gemeinden aufgetaucht sind. Hievon wird das Munizipium behufs Darnachachtung mit dem Bemerken verständigt, daß es vorkommenden Falles die orthodoxen Gemeinden oder deren Mitglieder mit ihren Klagen an die kompetenten konfessionellen Schiedsgerichte zu verweisen hat.

Eisenbahnunfälle. Aus Düsseldorf telegraphirt man: Der Schnellzug Hameln-Dormund ist durch Auffahren auf den Personenzug bei der Station Borgfeld entgleist. Eine Person wurde tödtlich, fünf schwer verletzt. — Aus Köln telegraphirt man: Im Duisburger Bahnhofe fuhr heute Früh in Folge falscher Blockbedienung der Hamburg-Kölnener Schnellzug auf den auf dem Geleise haltenden Hamburg-Nachener Schnellzug Nr. 196 auf. Der letztere Zug bestand aus drei Personen, einem Post- und einem Packwagen. Drei Waggons sind vollständig ineinander geschoben und zertrümmert; von den Passagieren des Hamburg-Nachener Schnellzuges sind drei todt, drei theils leicht, theils schwer verletzt. Auch ein Schaffner ist schwer verletzt.

Das Jubiläum der Kunstgewerbeschule. Aus Anlaß der 25. Jahreswende der Gründung der Kunstgewerbeschule fand heute in der Säulenhalle des Kunstgewerbemuseums eine Feyerlichkeit statt. Dieselbe wurde mit dem Abingen des „Szózat“ eingeleitet, dann richtete Direktor Kamill Kittler an die Jugend eine anerkennende Ansprache. Ministerialrath Eugen Radics, der Direktor des Kunstgewerbemuseums, hielt ebenfalls eine schwungvolle Rede, in der er die Nothwendigkeit der Förderung des Kunstgewerbes betonte. Mit deklamatorischen und gesanglichen Vorträgen erreichte die Feyer ihr Ende.

Die Strifebewegung auf den Staatsbahnen in Böhmen. Aus Prag telegraphirt man: Die Strifebewegung erstreckt sich bisher nur auf die Stationen der verstaatlichten Prager-Duxer Bahn, wo der Zustand der leeren Wagen zu den Braunkohlenwägen sehr mangelhaft ist und der Abschub der beladenen Wagen ebenfalls Verzögerungen erleidet. Das Gros der sozialdemokratischen Arbeiterschaft hält sich der Bewegung fern, und die Bestimmungsjährer hält sich bisher in der Höhe des Durchschnitts der letzten Tage. Auf den Kohlenlinien der Privatbahnen ist Alles ruhig. Der Verkehr hat bisher keine ernste Störung erlitten.

Auszeichnung eines Amtsdieners. E. Majestät verlieh dem Amtsdienere Karl Csápat, der seit 40 Jahren im Dienste der Großhandlungsfirma Jgnaz Deutich und Söhne stand, das silberne Verdienstkreuz.

Der 69jährige rüstige Mann, der vor einigen Jahren mit dem vollen Gehalt pensionirt wurde, pflügt noch jetzt in das Bureau zu kommen und die gewohnte Arbeit zu verrichten.

Selbstmord einer Matrone. In Szászváros machte heute die Gemahlin des dortigen ev. Seelforgers und bekannten Geschichtsschreibers der Siebenbürger Sachsen B. Schuster, eine 65jährige Matrone, ihrem Leben freiwillig ein Ende. Die alte Frau dürfte die That in einem Anfall von Geistesstörung verübt haben. In der Stadt herrscht lebhaftes Theilnahme für den allgemein geachteten Seelforger.

Zwanzig Jahre im Gefängniß. Die Private Marie Bösz war vor zwanzig Jahren wegen der Ermordung ihrer Quartiersfrau zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt worden. Zwanzig Jahre schmachtete die Verurtheilte in dem Gefängniß von Maria-Nofra, wo sie sich einer musterhaften Aufführung befleißigte. Anlässlich des internationalen Gefängnißkongresses wurde sie nun auf Vorschlag des Gefängnißdirektors begnadigt und auf freien Fuß gesetzt. Nach zwanzigjähriger Haft erschien sie heute mit ihrem Entlassungsschein bei der Oberstadthauptmannschaft und meldete an, daß sie zu ihrem in Budapest in der Mohácsstraße wohnhaften Bruder überfiebern werde.

Ein Agent als Wechselfälscher. Die Polizei kurrentirt den 23jährigen Agenten Emil Preßburg, welcher im Vereine mit dem am Elisabethring etablirten Juwelier Madár Komornor leichtsinnige junge Leute bewucherte. Er verkaufte einem Einjährig-Dreimonatigen Juwelen im Werthe von mehreren hundert Kronen und ließ durch den jungen Mann einen auf 2534 Kronen lautenden Wechsel unterschreiben. Außerdem überredete er sein Opfer, den Wechsel mit der gefälschten Unterschrift seiner Mutter zu unterfertigen. Preßburg hat schon früher zahlreiche ähnliche Stücken ausgeführt. Er entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

Die Telephonlinie Bukarest-Budapest. Aus Bukarest wird berichtet: Die direkte Telephonlinie Bukarest-Budapest wird am 15. November beendet sein und soll an diesem Tage dem Verkehr übergeben werden. Gegenwärtig wird auf der Theilstrecke Bukarest-Plöjst gearbeitet. Die Legung des vier Millimeter starken Bronzedrahtes hat am Predeal begonnen und wird rechtzeitig fertiggestellt sein.

Todesfälle. Adolf Leustwich de Alsó et Jolna, Mitglied des Munizipalausschusses des Pester Komitats und gewesener Komitatsbeamter, ist am 23. d. im 79. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Moritz Schreiber ist am 26. d. nach kurzem Leiden gestorben, tiefbetrübt von einer angelegenen, weitverbreiteten Familie. Die Verlebene erzeuete sich ob ihrer edlen Eigenschaften und großer Herzensgüte allgemeiner Werthschätzung. Zahlreiche Hilfsbedürftige verlieren in der Verleblichen ihre Wohlthäterin. — Witwe Frau Edward Kiss de Remesler geb. Constance Vátor ist gestern im Alter von 81 Jahren in Budapest gestorben.

Reformationsfest. Die Pester deutsche evangelische Kirchengemeinde A. K. hält den ersten Gottesdienst in der neuen Kirche in der Stadtwaldschenallee am Reformationsfeste, Sonntag, den 29. d., um 11 Uhr Vormittags. Bei dieser Gelegenheit wird der Kirchenchor eine Motette und Fr. Ludovika Stark „Die Ehre Gottes“ von Beethoven vortragen. Das Presbyterium nimmt an diesem Gottesdienste in corpore theil.

Das Kommunifikationsmusem im Stadtwaldchen wird am 30. d. geschlossen und erst am 1. Mai des nächsten Jahres wieder eröffnet werden.

Die Steinbrucher neue ref. Kirche wird am 5. November, Vormittags 10 Uhr, feierlich eingeweiht werden. An dem Gottesdienste wirken der Senior Ludwig Maday und die Seelforger Merius Petri und Dr. Madár Szabó mit. Mittags findet im Steinbrucher Kasino ein Banket statt.

Kollegentag. Die gewesenen Schüler der höheren Handelsschule im VI. Bezirk werden erjucht, Sonntag, den 29. d., Vormittags 1/11 Uhr, im chemischen Saale der Anstalt zu einer Besprechung je zahlreicher zu erscheinen.

Defraudation. Der 21jährige bei dem Lederfabrikanten Jakob Rosenfeld, Dalkinbaggasse Nr. 8, angestellte Privatbeamte Datar Breuer erhielt gestern von seinem Chef den Auftrag, 980 K. bei der Post auszugeben. Breuer unterschlug die ihm anvertraute Summe und ergriff die Flucht. In einem zurückgelassenen Briefe erklärte er, daß er eine Ehrenschuld bezahlen mußte und deshalb defraudirt habe. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Mord und Selbstmord. Aus Széll-Dömölk wird telegraphirt: Der Photographengehilfe Emerich Delényi hat heute seinen Chef Stephan Madár töten, der ihn entlassen wollte, erschossen, um sodann die Waffe gegen sich zu kehren. Beide blieben auf der Stelle todt.

Feuer. Heute Vormittags gerieth aus unbekannter Ursache der Dachstuhl der Neuschloßchen Villa in der Apollergasse (Kofenhügel) in Brand. Es gelang, das Feuer zu löschen, ehe es noch größere Dimensionen angenommen hatte. — Des Nachts entstand im Hause Jabellagasse 69 ein Zimmerfeuer, welches von der ausgerückten Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Kinderbekleidung. Die „Emberszeretet“-Gesellschaft wird während der Winterzeit 160 arme Schulkinder bekleden. Die Kleider sind ausschließlich inländisches Erzeugniß. Die Gesellschaft ersucht die Wohlthätigkeitsvereine und Tischgesellschaften, welche arme Kinder bekleden, auf dem Anmelde- und Empfehlungsbriefe der zu bekleidenden Kinder durch ihre Lehrer befristigen zu lassen, ob sie nicht auch anderweitig bekleidet werden, um auf diese Weise den zahlreichen Mißbräuchen vorzubeugen.

Hauptstädtisches Orpheum. „Die Modestonigin“ bleibt nurmehr einige Tage auf dem Repertoire, denn vom 1. November ab wird im neuen Programm die Vintische Operette „Venus auf Erden“ gegeben. Die bedeutendsten und modernsten Variété-Attraktionen werden im November-Programm vertreten sein; unter Anderem wird die Direktion Gelegenheit bieten, Danny Görtler kennen zu lernen, eine der genialsten Erfindungen auf dem modernen Ueberbrettvariété.

Familien-Nachricht.

Herr Emil Rohm, Eskompteur, verlobte sich mit Fräulein Melitta, Tochter des Herrn Joseph Schlichter in Budapest.

Herzliche Autoritäten erachten den Zoltán'schen Leberthran als bestkräftigendes Nährmittel für Kinder. Per Fl. 2 K. in der Apoth. Zoltán, Budapest, Szabadság-tér.

Direkter Import von Berser, Smyrna- und indischen Teppichen reell bei Zacherl, Marie Valerieg. 9.

Alt aussehende Gesichter gewinnen ein frisches, jugendliches Aussehen, wenn sie mit der ganz unschädlichen echten Valassa's Gurkenmilch gepflügt werden. Per Flasche 2 K. in den Apotheken. Postverhandt Apothekes C. Balassa, Budapest-Grzebetfalva.

Metall-Zubehörmittel, „Meyers' Puzcream“ wird unter Verwendung besser Rohmaterialien hergestellt, wodurch vorzügliche Qualität garantiert wird. Meyers' Solarine Puzcream ist für alle Metalle unschädlich. Man achte genau auf die Worte: „Meyers' Solarine Puzcream.“ General-Depot für Ungarn: Schiff J. Gyula, Budapest, Garay-tér 8.

Theater, Kunst und Literatur.

Urania-Theater. Das Urania-Theater feierte heute Abends das Jubiläum der 100. Aufführung von Adolf Strauß' beispiellos erfolgreichem Stück „Der russisch-japanische Krieg“. Aus diesem feierlichen Anlaß trug der Autor einen selbstverfaßten, schmerzvollen Prolog vor, in welchem er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die Bewohner der Hauptstadt mit solchem Eifer an der Vermehrung ihrer Kenntnisse arbeiten. Die Jubiläumsvorstellung brachte dem Verfasser seitens des zahlreichen distinguirten Publikums viele Ehren. Nach dem ersten Aufzuge erhielt Strauß einen silbernen Lorberkranz. Nach dem zweiten Akte erhob sich der Präsident der Urania Staatssekretär Victor Molnár von seinem Sitze, beglückwünschte den Autor zu seinem großen Erfolge und überreichte ihm seitens des Theaters ein werthvolles Souvenir. Nach dem Verlauf der heutigen Jubiläumsvorstellung dürfte das Stück noch lange auf dem Repertoire bleiben.

Im kön. Opernhaus geht morgen, Samstag, nach einjähriger Pause Verdi's „Otello“ mit folgender Besetzung in Szene: Desdemona — Frau Vasquez, Emilia — Valent, Otello — Prevost, — Jago — Takács, Cassio — B. Kiss, Roderigo — B. Dalnok, Iodovico — Szendrői, Montano — Kornai. Sonntag wird die „Walküre“ mit den Damen Krammer und Diósy und den Herren Anthez, Szendrői und Beck in den Hauptrollen aufgeführt. Die Balletkomitität der Oper „Maladetta“ gelangt Dienstag, den 31. d., zur Erstaufführung. Der Premiere werden die beiden Autoren, der Komponist Paul Vidal, der erste Kapellmeister der Pariser Großen Oper, und der Textdichter, der Direktor der Großen Oper P. Gailhard, beiwohnen. Herr Vidal ist bereits in Budapest eingetroffen und war bei der heutigen Bühnenprobe des Werkes zugegen.

Fräulein Mathilde Böldy sang heute Abends im Festungstheater wieder einmal die Rosina in „Barbier von Sevilla“. Die junge Künstlerin hat sich, seitdem wir sie zum letzten Male in dieser Rolle gehört haben, um ein schönes Stück entwickelt, ihre Technik ist sicherer, die Stimme gesulter geworden. Das Publikum zeichnete die Künstlerin durch reichen Beifall aus.

Im Lustspieltheater fand heute Vormittags die Generalprobe des morgen zur Erstaufführung gelangenden Lustspiels von Arpad Herczai „Az udvari tanácsos“ statt. Die Titelrolle spielt Herr Hegedűs, die Gattin des Hofrathes Frau Sz. Barsányi. Im Stücke sind ferner die Damen Komlósi und Pécsi und die Herrn Góth, Fenyeves, Tanay, Szerémy und Sarkadi beschäftigt.

Im Königstheater übt die Operette Bástor und Buttykai's „A holygó görög“ ungeschwächte Zugkraft aus. Das Stück ist für sämtliche Abende der nächsten Woche angelegt. Sonntag Nachmittags wird bei ermäßigten Preisen „János vitéz“ aufgeführt.

Frl. Klara Küry hat zwei Engagements an deutschen Bühnen angenommen. Die Künstlerin wird am 1. November im Berliner Centraltheater in der neuen Operette von Muzette „La petite bohème“ auftreten. Im Januar begibt sich die Künstlerin nach Wien, wo sie am Carl-Theater in einer neuen Operette die weibliche Hauptrolle freiten wird.

Geschichten vom Theater.

(Die ausgewanderte Küry. — Saison mit Bolldampf. — Der Autorenverein in Premierenanst. — Die Appellschule. — Der englische Kurs im Lustspieltheater. — Ein Foyergespräch. — Baumiere im Volkstheater. — Vidor's Vorschlag. — Die musikalische Messe für Kouti. — Ein heißer Wunsch oder Wadtsch-verehrung im Theater.)

Mit Klugheit und Takt, Dinge, die bei ihren früheren Thaten nicht immer zugegen waren, hat die Küry ihren Abschied von Budapest und Ungarn vollzogen. Ohne Lärm, ohne Abschiedserklärungen, ohne Beschwerde und Klage ist sie von

dannen gezogen, in aller Stille, ohne auch ihren guten Freunden von dem Geheimplan ihrer Emigrantenfahrt etwas verrathen zu haben. Einer ihrer treuen Beschützer eilte noch am heutigen Nachmittag zu ihr, um sie vor der Abreise zu interviewen und sie um ihre Abschiedsgebanten und Trennungseindrücke zu befragen, aber er fand die Wohnung bereits versperrt. Diese Reise und der ganze Auswanderungsplan wird der Kürzy von Nutzen sein. Sie kann viele begangene Fehler wieder gutmachen, hauptsächlich aber jenen Verstoß, den sie begangen, als sie den Wanderstab nicht damals in die Hand nahm, da sich das Theaterglück von ihr abwendete und jener Anderen zuwendete, die sie von der Escarpe des Ruhmesalles herabstoßen wollte. Wäre sie damals gegangen, sie hätte die kurze Zeit, die man in Ungarn braucht, um die größten Sachen zu vergessen, bereits hinter sich und sie könnte heute schon Repatriierungsfreuden erleben. Aber die Kürzy benützte den Augenblick eines wirkungsvollen Abganges nicht und geht erst nach einer Reihe von Prüfungen und Enttäuschungen, welche die vielen Freunde ihres großen Talents aufrichtig bedauerten. Man wird in einem oder zwei Jahren wohl auch das vergessen, aber immerhin wird jetzt das Gras des Vergessens schwerer und kümmerlicher auf der von der Fédák gestampften Siegeswählstatt der Kürzy wachsen. Zu einer ewig verödeten Stelle ist Budapest jedoch für die Kürzy noch immer nicht geworden, und wenn es ihr gelingt, das ihr entlaufene Bühnenglück im Auslande wieder einzufangen und zur alten Treppe zu befehren, dann kann es noch eine glückliche Wiederkehr und ein seltsames Wiedersehen geben. Einer ihrer Freunde, der ihre Fahrt in das selbstgewählte Exil billigt, rief denn auch bei der Kunde ihrer Abreise befriedigt aus: „Spät geht sie, doch sie geht!“

Unbekümmert um diesen und andere Fälle geht des Theaters „immerfreiend Rad“ weiter. Die Theater leben jetzt die ersten Tage der ersten Saison-ernte vergnügt durch. Wo man bloß hinblickt, begegnet man befriedigten Theatergeheimern; denn man kann sagen, daß es derzeit jedem Theater gut geht. Das ist eben die Zeit, in der das Theater zum Lebensbedürfnis wird und wo das Bedürfnis noch frisch und nach dem langen Sommer noch unbefriedigt ist. Und wenn das Interesse der Menge für das Theater erwacht ist, sieht man in den einzelnen Bühnenhäusern nichts als Arbeit, Leben und Bewegung, und in dem Maße, als das Leben kräftiger pulst, mehren sich auch die Nebenerscheinungen, die sich um die Hauptsachen gruppieren. Freitag gab es und Samstag gibt es je eine Premiere. Die eine hat sich im Nationaltheater abgepielt, die andere findet im Lustspieltheater statt. Durch ihre Autoren gewinnen beide Stücke ein eigenartiges Interesse. Wie alle Autoren, sind auch Julius Molnár und Arpad Herczík vor der Premiere aufgeregt, doch ist es nicht allein das Schicksal ihres Stückes, welches ihre Gemüther belemmt, sie zitiern auch für das Ansehen des Vereins der Bühnenautoren, an dessen Spitze die beiden Verfasser stehen. Molnár ist nämlich Anwalt, Herczík sogar der Präsident des Vereins. Es wäre nun einfach drollig, wenn den Führern des Vereins etwas Menschliches passieren würde. Sie fürchten, daß es in der hämischen Welt der Konkurrenten heißen wird, die Verbindung werde einen neuen Namen erhalten und in Zukunft den Titel: „Verein durchgefallener Autoren“ führen. Davon war auch in der letzten Montagssitzung die Rede und man erwog eine Hilfsaktion zur Unterstützung der bedrohten Vereinsautorität. Ausdrücken, Applaudiren und Kränzespenden, das waren die vorgeschlagenen Mittel der Durchfallsversicherung. Das Erscheinen der Vereinskommilitonen konnte sich Herczík nicht verbitten, aber die Kränze wurden von ihm dankend abgelehnt, und er machte seinen Freunden den folgenden scherzhaften Antrag:

„Wir wollen das nicht einführen, daß wir uns gegenseitig Kränze reichen, hingegen aber könnt Ihr am Freitag ins Nationaltheater gehen und lernen, wie Ihr am Samstag im Lustspieltheater applaudiren sollt.“

Im Lustspieltheater ist man natürlich auch in voller Arbeit, zwei Stücke stehen premiere-reif fertig. In der nächsten Zeit wird es an der Pflanzstätte der losen französischen Posse englisch-sittlich zugehen. Zwei weiße englische Stücke wird das Theater bringen, um für eine Zeit den Duft der französischen Cochonnerien durch englischen Zimmerrauch zu ersetzen. „Die Mauern von Jericho“ ist die eine Unschuldskomödie und Schönhan's nach Dickens's Roman bearbeitetes „Klein Dorrit“ das andere. An dieses Stück knüpft sich bereits eine kleine Epizöte. Nach der jüngsten Aufführung dieses Stückes im Wiener Burgtheater spielte sich nämlich im Vestibule dieses Theaters die folgende artige Szene ab. Dasselbst begegneten einander, aus der Vorstellung kommend, eine Schauspielerin unseres Nationaltheaters und der Regisseur des Lustspieltheaters. Die Schauspielerin war gekommen, um die ihr in dem noch zu erwerbenden Stück zugedachte Rolle zu studiren. Als sie den Regisseur der Konkurrenzbühne bemerkte, eilte sie auf ihn zu und sprach, roth vor Berührung, dem Kollegen ein Papierblättchen zeigend:

„Was? Ein entzückendes Stück! Ich möchte es im Nationaltheater so austheilen!“

Der Regisseur erwiderte gelassen: „Im Lustspieltheater ist es bereits ausgetheilt!“

Die Schauspielerin verließ trostlos und schredensbleich das Theater.

Im Volkstheater allein ist es noch finster, öde und leer. Der Bau wird zur festgestellten Frist nicht fertig, das wissen bereits die Interessirten. Die Schauspieler glauben, schon Mitte November spielen zu können, aber davon ist mehr keine Rede. Der Bauleiter, darüber befragt, gab den orafelhaften Bescheid: „Ich müßte ebenso lügen, wenn ich sagen würde, daß das Theater am 15. Dezember fertig wird, als wenn ich sagen würde, daß es nicht fertig wird.“ Die Schauspieler und die Direktion sind zweifelhaft über den Stand der Sache. Gestern standen sie mit Bidor vor dem Theater und betrachteten in großer Niedererschlagenheit den noch ganz rohen und unfertigen Bau. Als nach langem und dumpfem Schweigen ein Schauspieler die bange Frage stellte, was sie nun thun sollen, meinte der Direktor mit blutigem Galgenhumor:

„Das Geseidteste wird sein, Kinder, wir gehen hinein und helfen Ziegel tragen!“

Die Theaterleute standen in dieser Woche beinahe ausnahmslos unter dem Eindruck von Konti's Tod. Er war ein ehrlich Betruerter des Theaters, und der Schmerz über seinen Hintritt endete nach der Begräbniszeremonie bei Vielen seiner Freunde nicht. Am Abend des Begräbnistages fand sich ein Theil Derjenigen, die dem genialen Bohém das letzte Geleit gegeben hatten, im Restaurant eines Hotels zusammen. Das Publikum hatte sich bereits verloren und als die Gesellschaft allein war, winkte ein Mitglied der stillen Zechergesellschaft den Zigeuner herbei und bestellte bei ihm, indem er ihm leise ins Ohr sprach, das Auffspielen Konti'scher Piécen. Und als der Zigeuner mit fordbirnten Geigen den herrlichen Walzer aus „Királyfogás“ spielte, rannen allen Anwesenden die Thränen über die Waden. Der Walzer war zu Ende. Da unterbrach Duttka die eingetretene heilige Stille mit den Worten:

„Das war die musikalische Messe für den armen Konti!“

Der treffliche Antthes ist ein gefeierter Liebling unseres Opernpublikums. Aber keine Verehrung kann sich mit derjenigen messen, welche ihm die beiden reizenden Backfische einer hiesigen vornehmen Familie entgegenbringen. Die beiden Enthusiastinnen im kurzen Kleidchen hatten bei der letzten Vorstellung von „Hunyadi László“ das Glück, in einer Loge zu sitzen und dem Lieblingsfänger mit andachtsvollem Entzücken zuzuhören, der an diesem Abend den König sang. Nach dem ersten Akt erhielt die Familie den Besuch ihres befreundeten Zahnarztes, den die beiden Kleinen in seinem Atelier besuchen müssen, um ihren niedlichen Schmuckzeugen sorgsame Pflege angedeihen zu lassen. Auf diese Weise haben die beiden Backfische den Zahnarzt recht häufig und auch jetzt sah er ihnen gegenüber. Im Gespräch erkundigte sich nun dieser darüber, wie den kleinen Mädchen die Vorstellung und besonders der neue, von Antthes dargestellte König gefallen habe. Die Kleinen ließen natürlich die überschwänglichsten Lobesergüsse hören und fanden nicht genug schmückende Beiworte zur Verherrlichung des Künstlers. Als der ganze Vorrath an schmeichelhaften Ausdrücken erschöpft war, sprach der jüngere Backfisch zu dem Besucher in schwärmerischem Ton:

„Ach, warum ist nicht auch Herr Antthes ein Zahnarzt!“

F. R.-a.

Offener Sprechsaal.*

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt
bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht, und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.
Hauptniederlage in Budapest L. Edesky.

Zahnarzt Max Biró
ordnirt jetzt:
IV., Ujvilág-utca 6. sz.

Geschäftslokal per November, für **Klassenlos-**
und Bankgeschäft sehr guter Posten.
Kerepesi-ut 6. vis-à-vis „Hotel Pannonia“

Bilanzfähiger Buchhalter wird nach Miskolcz gesucht. Offerte an Szántó Mór és Társa, Miskolcz. 47075

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut **Weiss u. zart.**
Überall zu haben.

KRISTALY
Ärztlicher Anordnung gemäss trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas erwärmtes Kristaly-Mineralwasser! Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Sot. Lukabader Brunen-Unternehmung Ofen.
KRISTALY

Geschäftslokal per November, **samt Portal u. Einrichtung, lebhafter Posten, für Musikalien und Buchhandlung** geeignet, zu vermieten, Off. an A. V. Goldberger, Annoncen-Exped., Váci-utca 20.

Café (Elisabeth) Erzsébet
ÜLLÖI-UT 95, vis-à-vis der Ludovics, auf elegante renovirt. Elektrische Beleuchtung, die beste Ventilation, über 100 in- und ausländische Zeitungen.

Geschäftslokal per November, **samt Portal u. Einrichtung, lebhafter Posten, für Modistin** geeignet, zu vermieten. Offerte an A. V. Goldberger, Annoncen-Expedition, Váci-utca 20. szám.

Külön értesítés helyett.
ENYEDY BÉNINÉ úgy a maga mint a család és a nagyszámú rokonok nevében mélyen megszorodva jelenti, hogy szeretett nagynője
ÖZV. Schreiber Mórné
folyó hó 27-én, rövid szenvedés után, áldásos életének 70-ik évében elhunyt.
A megholdogult földi porait **vasárnap, e hó 29-én, délelőtti 11 órakor** kísérik a Váci-körút 78. számú gyászházból a Kerepesi-ut melletti sírkertbe örök nyugalomra.
Béke poraira!
Áldás emlékének!

Telegramme.
Noch eine Rede Kaiser Wilhelm's.
Berlin, 27. Oktober. Kaiser Wilhelm hat, wie jetzt bekannt wird, während seines Aufenthaltes in Dresden noch eine andere Rede gehalten, in der er auf die Kriegsgefahr angespielt hat. Beim Frühstück in der Kaiserne des 2. Grenadier-Regiments brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, der folgende Stelle enthält: „Wir leben in einer Zeit, in der jeder wahrhafte junge Deutsche bereit sein muß, für das Vaterland einzutreten. Ich bin überzeugt, daß jeder meiner Grenadiere sich dieser Pflicht bewußt ist.“
Deutschland und die russisch-englischen Beziehungen.
London, 27. Oktober. Staatssekretär Brodric erklärte in einer in Guildford gehaltenen Rede, es gebe keinen Gegenstand des Streites zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands und nichts, was die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Deutschland stören könne. Gute Beziehungen zwischen beiden

Ländern seien vorteilhaft und wichtig. Die Worte Rosebergs betreffend die Polemiken zwischen England und Deutschland könnten einer falschen Idee Raum geben.

Weiters führte Staatssekretär Brodrick aus, es dürfe keine Zeit verloren werden, um das auszusprechen, was er mit allem ihm zu Gebote stehenden Nachdruck betonen müsse, daß zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands keinerlei persönliche Stimmungen herrschen. Er sage noch weiter, daß keinerlei unerledigte Frage irgendwelcher Art zwischen den beiden Regierungen bestehe, und nichts vorliege, das eine Unmöslichkeit zwischen ihnen hervorrufen könnte.

London, 27. Oktober. Das Unterhausmitglied Bryce erklärte in einer in Newport gehaltenen Rede, daß kein denkender Mann in England, sicherlich aber kein verantwortlicher Politiker, einen Streit mit Deutschland wünschle. In keinem Punkte ständen die englischen und deutschen Interessen ernstlich im Gegensatz zu einander.

Die jerbische Adreßdebatte.

Belgrad, 27. Oktober. Die Skupstina setzte die Adreßdebatte unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Stima Raticis fort. Der ehemalige Ministerpräsident Nikola Pafics (altradijal) führt aus, die radikale Partei habe bis zum 29. Mai 1903 für die politische und persönliche Freiheit gekämpft.

Der Vizepräsident Raticis erteilt dem Nationalisten Ribarac das Wort. Es entsteht ein tosender Lärm. Die Altradikalen stampfen mit den Füßen und schlagen auf die Pulte. Der Altradikale Andra Nikolic eilt mit der Geschäftsordnung der Hand zur Präsidententribüne und fordert den Vizepräsidenten auf, zu erklären, mit welchem Rechte er Ribarac das Wort erteilt habe.

Die Abgeordneten springen von ihren Plätzen auf. Es entsteht ein wüster Lärm, aus dem die Drohung Andra Nikolic's vernnehmbar ist, daß die Altradikalen die Skupstina verlassen werden, wenn Ribarac das Wort erhält.

Die Trennung der nordischen Union.

Stockholm, 27. Oktober. Der König theilte im heutigen Ministerrath mit, daß er von nun an den Titel „König der Schweden, Goten und Wenden“ führen werde. Ferner erklärte der König, daß er nach der nunmehr erfolgten Auflösung der Union mit Norwegen anstatt des bisherigen Wahlpruches: „Dem Wohle der Brudervölker“ den Wahlpruch: „Dem Wohle Schweden's“ annehme.

Stockholm, 27. Oktober. Der König hat an den Präsidenten des Storting folgendes Schreiben gerichtet:

Nachdem ich im Namen des schwedischen Volkes Norwegen als einen vollständig von Schweden getrennten Staat anerkannt habe, benachrichtige ich Sie, daß ich beschloffen habe, auf die Krone Norwegens zu verzichten, die mir trotz meines guten Willens im Laufe der Jahre so viel bittere Sorge bereitet hat.

es für das Glück, sei es Schwedens oder Norwegens, nützlich wäre, wenn ein Prinz meines Hauses eine Wahl zum König annähme. In beiden Ländern würde es sicherlich nicht ausbleiben, daß ein Mißtrauen sich erhöhe, das sich ebenso gegen ihn wie gegen mich wenden würde.

Agdam, 27. Oktober. Die Herbstsession des kroatischen Landtages wird am 10. November eröffnet. Es werden folgende Gesetzentwürfe vorgelegt: Ein Gesetzentwurf über die Indemnität, über das Budget des Jahres 1906, über die Regelung der interkonfessionellen Verhältnisse und ein Gesetzentwurf über die israelitische Kultusgemeinde.

Wien, 27. Oktober. Der Stadtrath bewilligte 20,000 Kronen zur würdigen Dekorierung der Straßen anlässlich der für den 13. November in Aussicht stehenden Ankunft des Königs von Spanien.

Berlin, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Professor Marlin, der Verfasser des bekannten Briefes über die Finanzen Rußlands, erhielt vom Grafen Rosadowsky einen Brief, in dem er Professor Marlin hat das Recht der Beschwerde zum Reichskanzler erhoben.

Detmold, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an den Fürsten von Lippe-Detmold richtete, hat folgenden Wortlaut:

Ich bestätige Ew. Durchlaucht gern den Empfang der Mitteilung, daß Sie auf Grund des Spruches des Schiedsgerichts die Regierung im Fürstenthum Lippe übernommen haben. Es erfüllt mich mit Freude, daß Sie damit der Thronstetigkeit seine Erledigung gefunden hat.

Belgrad, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die für heute anberaumte Gerichtsverhandlung über die Verleumdungsklage des ehemaligen Ministers Stefanovic gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Madan Georgewic wegen dessen persönlicher Angriffe in dem Buche „Das Ende der Obrenovics“ ist entfallen.

Schiffskatastrophen.

Selgoland, 27. Oktober. Heute Früh um 4 Uhr strandete bei starkem Sturm der auf der Fahrt von Bilbao nach Hamburg befindliche spanische Dampfer „Zuria“. Die Mannschaft weigerte sich, in die zur Hilfe herbeigeeilten selgoländer Rettungs- und Rettungsboote zu steigen.

Paris, 27. Oktober. Gleichzeitig mit dem Segelschiff „Gambetta“ ging bei der Doggerbank die Bark „Margaritha Maria“ aus Boulogne mit 21 Mann Besatzung unter.

Wien, 27. Oktober. Heute Vormittags fand in Gegenwart eines Vertreters des Unterrichtsministers, des Bürgermeisters, von Vertretern der Akademie der bildenden Künste und zahlreicher Künstler die feierliche Entfaltung des Denkmals für Hans Canon statt.

Berlin, 27. Oktober. Die heutige Börse eröffnete auf allen Umjaggebieten in ausgesprochener Flaueheit. Die andauernd ungünstigen Meldungen aus Petersburg einerseits und die allgemeine politische Verstimmung andererseits übten auf die Gesamthaltung der Börse einen scharfen Druck aus.

Die heutige Börse eröffnete auf allen Umjaggebieten in ausgesprochener Flaueheit. Die andauernd ungünstigen Meldungen aus Petersburg einerseits und die allgemeine politische Verstimmung andererseits übten auf die Gesamthaltung der Börse einen scharfen Druck aus, der in einem perzentweisen Rückgang in den leitenden Spekulationswerthen des Sozialmarktes zum Ausdruck kam.

zeffionsfrage tendirten heute die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn in matter Haltung. Ebenso lagen auch allgemeine Elektrizitätsaktien und Trustdynamit gedrückt. Im weiteren Verlaufe und beim Uebergang in die zweite Börsenstunde trat in Folge eines Angebots, dem keine Nachfrage gegenüberstand, Flaueheit ein.

Paris, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute angesichts der weiteren Meldungen über die revolutionären Vorgänge in Rußland bei durchwegs stark niedrigeren Kurseinbußen. In hiesigen Spekulationskreisen ist man allgemein der Ansicht, daß durch diese Vorgänge der Abschluß der neuen russischen Anleihe verschoben werden dürfte.

London, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete unter dem Eindrucke der Nachrichten aus Rußland und der allgemein ungünstigen Beurtheilung der politischen Lage bei bemerkenswerth erniedrigten Kursen.

Berlin, 27. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.90, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.20, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 210. —, ungarische Kronenrente 95.40, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.90, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216. —, Wiener Wechselkurs 85. —, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskonto-Kommandit 189.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 230. —, Dynamit Trust 180.10, Gelsenkirchener 238. —, Harpener 218. —, Laurahütte 262.80. — Flau.

Berlin, 27. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 210.25, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75. — Leicht erholt.

Frankfurt, 27. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.90, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 24.60, Deutsche Bank 242.80, Diskonto 190.90, Dresdener Bank 165.50, Berliner Handelsgesellschaft 175.80, Gelsenkirchener 239.70, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 263.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Besser.

Hamburg, 27. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.60, österreichische Kreditaktien 210.40, 1880er Loje 160. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.10, Südbahn 24.60, Italiener 105.20, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 96.60. — Erholt.

Paris, 27. Oktober. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.80, ungarische Goldrente 97. —, dreiprozentige französische Rente 99.50, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.90, 4 Prozentige spanische Exterieurs 92.35, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.40, 4 Prozentige unjizirte Türken 90.25, griechische Anleihe vom Jahre 1881 204. —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 475. —, ägyptische Rente 107.30, Türkenloje 133. —, türkische Tabakaktien 405. —, Banque de Paris 157.3, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 479. —, ungarische Hypothekbank 540. —, Banque Ottomane 605. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 124. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 338. —, Meridionalbahn 751. —, Rio Tinto 16.83, De Beers 443. —, East Rand 169. —, Chartered 48.50, Randfontein 58.75, Wechsel auf Wien (kur) 103.40, Wechsel auf Amsterdam 205.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Cbed auf London 251.50, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont —. Erholt.

London, 27. Oktober. (Schluß.) Englische Consoles 88. —, Südbahn 5 1/2, Spanier 91 1/2, Italiener 104.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rumien 65 1/2, Canada Pacific 174.50, Platzdiskont 4 1/2, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische

Goldanleihe —, Chartered 1.81, Cast Rand 6.68, Radfontein 2.81, Randmines 7.81, De Beers 17 1/2, Japaner 91.25. — Matt.

Berlin, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober —, per Dezember 185.50, Roggen per Oktober —, per Dezember 170.25, Hafer per Oktober 156.—, per Dezember 166.—, Mais per Oktober 135.—, per Dezember 135.—, Kübböl per Dezember 49.10, per Mai 51.60, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Kübböl fest. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.30, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.20, — Roggen loco 16.10, Hafer loco —, neuer 14.90, Keps loco 22.10, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) Kübböl loco Rm. 52.—.

Paris, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.25, per November 23.40, per November-Februar 23.60, per Januar-April 24.10. — Roggen per Oktober 15.50, per November 15.50, per November-Februar 16.—, per Januar-April 16.15. — Mehl per Oktober 33.55, per November 30.85, per November-Februar 31.45, per Januar-April 31.85. — Kübböl per Oktober 53.—, per November 53.25, per November-Dezember 53.25, per Januar-April 54.—. — Spiritus per Oktober 33.75, per November 31.75, per Januar-April 32.50, per Mai-August 33.75. — Rohzucker 89° bis 90° 19.50, 80° bis 90° Brutto und darüber 19.75. — Weißer Zucker per Oktober 23 1/2, per November 23 1/2, per Oktober-Januar 24.—, per Januar-April 24 1/2. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen und Roggen fest, Mehl sehr fest, Kübböl stetig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Trüb.

Newyork, 27. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.65 (10.65), per Oktober 10.30 (10.17), per Januar 10.60 (10.45), in New Orleans loco 10 1/16 (10 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 1.71 (1.71); Schmalz: Western Steam 7.50 (7.50), Rohe u. Brothers 7.75 (7.75), Mais per Oktober — (—), per Dezember 68 1/2 (68.25), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 96.75 (96 1/2); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 96.— (96 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 3.— (3.—); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/4 (8 3/4); per Oktober 6.55 (6.55), per Januar 6.80 (6.75); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 2 1/2 (2 1/2); Zinn: 32.40 bis 32.60 (32.45 bis 32.75); Kupfer: 16.37 bis 16.75 (16.37 bis 16.75). — Mais matt, Weizen weichend.

Chicago, 27. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Oktober — (—), per Dezember 89.— (89.50); Mais per Oktober 52.25 (52.25); Schmalz per Oktober 7.05 (7.05), per Januar 7.02 (7.07); Speck short clear 7.99 (8.12); Pork per Januar 16.05 (16.—). — Mais matt, Weizen weichend.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Oktober. (Die landwirtschaftliche Lage.) Nach den bis zum 25. Oktober seitens der landwirtschaftlichen Referenten an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Auch im Oktober war das Wetter, ebenso wie in den letzten Tagen des September, veränderlich kühl, windig und zumeist regnerisch, ja an manchen Plätzen fiel sogar Schnee, so daß die landwirtschaftlichen Arbeiten zuweilen ganz ruhen mußten. Dies machte sich ganz besonders empfindlich geltend bei der Weinlese und bei dem Ausheben der Rüben und der Kartoffeln. Im Allföld hat sich die Weizenanbau zu meist verspätet und in manchen Gegenden konnte auf der Hälfte des vorbereiteten Bodens eine Ausfaat nicht erfolgen. In Folge der viel zu starken Niederschläge kann die geplante Ausfaat nicht vorgenommen werden. In den höheren Gegenden, sowie in den sandigen Feldern ist die Ausfaat beendet und sind die Saaten in zufriedenstellender Weise aufgegangen. Eine Ausnahme bildet der Keps, der zumeist nicht zufriedenstellend ist, so daß der größte Theil der Ausfaat aufgeackert und durch neue Samen ersetzt werden mußte. Am besten unter allen Getreidearten steht der Roggen, bei dem sich aber ebenfalls kahle Tafeln zeigen. Im Oberlande, jenseits des Königssteigs und jenseits der Donau ist auch der Weizen ziemlich schön aufgegangen. Die Weinlese hat den gehegten Erwartungen quantitativ nicht entsprochen, ist jedoch qualitativ als gut mittel zu bezeichnen. Rüben und Kartoffeln haben ein besseres Erträgniß abgeworfen, als erhofft wurde.

(Die Handelsvertragsverhandlungen.) Die in Wien stattfindenden Verhandlungen mit Rußland, die mit besonderer Beschleunigung

geführt werden, sind so weit fortgeschritten, daß über einen großen Theil des Vertragstextes und der beiden Tarife eine Einigung erzielt ist. Doch sind die vorhandenen Differenzen, die sich auf mehrere agrarische Positionen des österr. reichisch-ungarischen Tarifs, darunter den Zoll für Gerste, und auf eine größere Anzahl russischer Zollsätze, insbesondere für Eisenwaren, Glaswaren u. beziehen, noch sehr ernst, und es scheint nicht ausgeschlossen zu sein, daß in den nächsten Tagen eine Unterbrechung in den Verhandlungen eintritt. Morgen Nachmittags findet eine mündliche Konferenz mit den russischen Delegirten statt, in der es sich zeigen wird, ob die Einigung zustande kommt. Heute Nachmittags traten die österreichischen und ungarischen Unterhändler zu einer internen Berathung zusammen. — Aus Brüssel wird telegraphirt: Soeben hat hier die Auswechslung der Forderungslisten zum neuen Handelsvertrag Belgiens und Oesterreich-Ungarns stattgefunden. — Heute Vormittags fand ebenfalls in Wien eine Konferenz mit den Unterhändlern Bulgariens statt.

(Gerüchte von einer Verschiebung der russischen Anleihe.) Heute waren Meldungen von einer Verschiebung der russischen Anleihe bis Mitte Januar verbreitet. Aus Paris liegt folgendes Telegramm vor: Die Verschiebung der russischen Anleihe ist, was den französischen Markt anbelangt, nicht erfolgt. Die französische Quote der Anleihe im Betrage von 650 Millionen Francs gelangt am 11. November zur Subskription. Dagegen liegen hier Meldungen vor, daß über Verlangen des Hauses Mendelssohn die Emission der deutschen Quote verschoben werden soll.

(Vertheuerung der Handschuhpreise.) Die Handschuhfabrikanten von Budapest und der Provinz hielten hier heute in den Räumlichkeiten ihrer Gewerbevereinsgesellschaft eine stark besuchte Berathung ab, in welcher sich ein lebhafter Meinungs-austausch über die schwierige Lage der Handschuh-industrie entwickelte. Es wurde dann ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf das fortwährende Steigen des Rohprodukts, insbesondere der Lederpreise, eine Steigerung der Handschuhpreise vorgenommen werden müsse. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

(Preiserhöhung in der Tücher- und Modewaarenbranche.) Aus Wien wird gemeldet: Der Verein der Tücher- und Modewaarenfabrikanten Oesterreich-Ungarns hat in seiner dieser Tage abgehaltenen außerordentlichen Vollversammlung, mit Rücksicht auf die bedeutende Preissteigerung der Rohgarne, festgestellt, daß die bisherigen Verkaufspreise der Fabrikate größtentheils verlustbringend sind, und es wurde der Beschluß gefaßt, für sämtliche Erzeugnisse die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen.

(Der Wirkungsbereich des Patentamtes.) Wie bekannt, hat der Handelsminister die Behandlung der urheberrechtlichen Angelegenheiten in den Wirkungsbereich des kön. ung. Patentamtes überwiesen. Demzufolge sind die Anmeldungen im Interesse des Schutzes von selbstständigen Werken, Uebersetzungen, Musikprodukten und Kunstschöpfungen, sowie des Vertriebsrechtes, respektive Ausführungsrechtes derselben von nun an im kön. ung. Patentamt (Erzsebet-körut 19) zu erstatten, wo die Interessenten auch die nöthigen Aufschlüsse erhalten können. Der Präsident des Patentamtes Dr. Ludwig Balla hat mit der Uebernahme der Kontrolle dieser Anmeldungen den Patentrichter Dr. Sigmund Kósa und mit der Registrierung den Hilfsbeamten Max Rumi betraut.

(Starke Kursrückgänge an der Berliner Börse.) Die Vorgänge in Rußland und die Meldung, daß der Abschluß der Anleihe verschoben worden sei, haben an der Berliner Börse starke Kursrückgänge im Gefolge gehabt, und wurden hievon in erster Linie Russenwerthe und die an denselben interessierten Institute betroffen. Zu den scharfen Rückgängen an der Berliner Börse trug auch der Umstand bei, daß anfangs telegraphische Nachrichten aus Petersburg fehlten und hiedurch die Befürchtungen über die Vorgänge in Rußland neuerdings verschärft wurden. Als späterhin Depeschen aus Petersburg eintrafen, beruhigte sich die Stimmung. Nach den anfänglichen Kursrückgängen trat schließlich eine Erholung um 1 bis 2 Prozent ein. Russische Renten notirten um 1 bis 2 Prozent tiefer.

(Ein neues Provinz-Finanzinstitut.) In Temesvár wird sich in nächster Zeit unter Mitwirkung der ungarischen Eskompte- und Wechselbank ein neues Finanzinstitut — die südungarische Eskomptebank — mit einem Aktienkapital von 600,000 Kronen konstituieren. Die Gründerversammlung hat dieser Tage in Temesvár unter lebhafter Theilnahme dortiger angesehener Kreise stattgefunden.

(Sichtbare Getreidevorräthe.) An das Getreidenotirungsbureau des Landes-Agrikulturvereins sind folgende Berichte über die an den un-

garischen Plätzen sichtbaren Getreidevorräthe eingelaufen. Es waren am 25. Oktober in Meterzentnern eingelagert:

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows include Arab, Baja, Ersekuvár, Győr, Kassa, Léva, Lofoncz, Moson, Miskolcz, Nagybacsókerék, Nagytanizsa, Nyitra, Pancsova, Pécs, Új-Árad, Újbudapest, Versecz, Zenta.

(Die Steuern und Gebühren der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen.) Aus der Feder des bekannten volkswirtschaftlichen Fachschriftstellers, Redakteurs Alfred Komos, ist unter dem Titel „Nyilvános számadásra kötelezett vállalatok adói és illetékei“ soeben ein Werk erschienen, welches das auf die öffentlichen Abgaben der Aktiengesellschaften und Genossenschaften bezughabende Rechtsmaterial in übersichtlicher Weise zusammenfaßt. In dem verdienstvollen Werke sind sämtliche einschlägigen Gesetzesbestimmungen, Verordnungen und Dekretionen, welche sich auf die Steuern und Gebühren der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften beziehen, systematisch und hauptsächlich vom Gesichtspunkte des praktischen Gebrauchs aufgearbeitet. Bei der Mannigfaltigkeit der diesbezüglichen Rechtsquellen und der auch in Fachkreisen hinsichtlich vieler Bestimmungen herrschenden Ungewißheit hat Alfred Komos mit diesem Werke einem sehr fühlbaren Mangel abgeholfen. Das Buch reiht sich in Folge seiner Uebersichtlichkeit und der gemeinverständlichen Behandlung der schwierigen Fragen würdig den bisherigen Publikationen Komos' an. Es ist im Verlage der literarischen und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft „Apollo“ erschienen und ist daselbst sowie in allen Buchhandlungen erhältlich. Der Ladenpreis des elegant ausgestatteten Bandes beträgt 10 Kronen.

(Die Verkehrsdirektion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) gibt bekannt, daß sie in Folge des an ihrer Hauptagentur in Budapest schon seit längerer Zeit andauernden Waarenandranges genöthigt sei, die in ihren ab Schiffahrtsbeginn 1903 gültigen allgemeinen Tarifbestimmungen und Tarifen für den Gült- und Frachtenverkehr zum Bezuge der angelangten Güter gewährte Lagerfreie Zeit von fünf Tagen bis auf Widerruf, ausschließlich bezüglich der an der Hauptagentur in Budapest anlangenden Güter ab den 30. Oktober l. J. auf drei Tage herabzusetzen und gleichzeitig das nach Ablauf dieser herabgesetzten Zeit im Sinne der erwähnten Tarife zu bezahlende Lagergeld auf das Doppelte zu erhöhen.

(Italienischer Weinhandel.) Aus Rom wird geschrieben: Die Nachfrage nach Weinstämmen aus den südlichen Provinzen, insbesondere aus Apulien, zum Zwecke der Erzeugung von Tisch- und Likörweinen nimmt seitens der nord- und mittellitalienischen Provinzen immer größeren Umfang an. Heuer wurde die Produktion von Apulien komplet abgesetzt. Dadurch wird die Weinproduktion in Italien immer mehr zur Vervollkommnung in der Richtung gebracht, daß die Ausfuhr von Tisch- und feinen Weinen gehoben werde. Diese Ausfuhr hat sich speziell nach den Vereinigten Staaten seit einigen Jahren beträchtlich vermehrt. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1905 erreichte dieser Export einen Werth von 2,500,000 Lire und betrug 371,000 Gallonen und 91,660 Flaschenfüßen; es scheint, daß er in den letzten fünf Monaten des Jahres noch bessere Ergebnisse aufzuweisen wird.

(Banknebenstellen.) In der heute unter Vorsitz des Vizegouverneurs Joseph Tarkovich der Budapestener Direktion der Oesterreichisch-ungarischen Bank abgehaltenen Sitzung wurde unter anderem beschlossen, in Szekelyudvarhely eine mit der Brassöer Filiale korrespondirende Banknebenstelle zu errichten. Zu Beginn der Sitzung hatte der Vizegouverneur den zum ersten Mal in der Sitzung erschienenen neuen stellvertretenden Regierungskommissar Ministerialrath Alexius Pap mit warmen Worten begrüßt.

(„Adria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft ist „Kálmán király“ vorgestern in Rouen, „Szeged“ in Rotterdam eingetroffen, „Duna“ aus Antwerpen nach Fiume, „Kádóczy“ gestern von Fiume nach Marseille, „Lederer Sándor“ von Valencia nach Fiume abgegangen.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wird, passirte ein Schlepper aus Braila mit 3860 Meterzentner Hafer für Wien.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adam Franz, nichtprot. Herrenschneider in Drauzs; Dampf Wolf, Kaufmann in Czernowitz; Schimmelmann Joseph, nichtprot. Manufakturwaarenhändler in Boczow; Hoffmann Wilmos, Handschuhherzeuger in Kassa; Hauptgasse 69; Kraus Julie, Handelsfrau in Salzburg.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßchaft.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections like 'Budapester Börse', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelei', 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'XII. Baugr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern', 'XIV. Verkehrslinien', 'XV. Loje', 'XVI. Valuten', and 'XVII. Devisen (vista)'. Also includes 'Liquidations-Kurse vom 27. Oktober'.

TAPETEN advertisement. Text: 'Auf Wunsch erschiebe ich unfrüch mit Kollektionen. MANGOLD MANÓ, VI., Podmaniczky, utca Nr. 71 sz.'

Ausser Kartell! advertisement. Text: 'Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten. Einseustriges Zimmer 11 fl., Zweifelseustriges Zimmer 14 fl.'

Möbel advertisement. Text: 'sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog. VII., Erzsébet-körut 32. sz. Ill. Preisconcant gratis und franco.'

PUTZSTEIN MONKEY BRAND advertisement. Text: 'SCHUTZMARKE. PUTZSTEIN MONKEY BRAND (AFFEN MARKE). Für Haus und Küche, Metalle und Glas. LESEN SIE DIE GEBRAUCHS-ANWEISUNG.'

Meyers' Putz-Cream Solarine advertisement. Text: 'Versucht Alles und das Beste behaltet! Meyers' Putz-Cream Solarine. putzt alle Metalle verblüffend und gibt schönsten Hochglanz ohne Mühe. Solarine-Gesellschaft MEYERS & Co., Berlin C. General-Depot für Ungarn in Budapest: Schiff J. Gyula VII., Garay-tér 8. szám und den einschlägigen Geschäften.'

ESSENZEN advertisement. Text: 'zur brillanten, unerschöpflichen Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Cigig und alkoholreicher Getränke liefere ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten, verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franco Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen. Carl Philipp Pollak. Essenzen - Spezialitäten - Fabrik. Prag, Mariengasse 938. Fachmännische Vertretersgesucht.'

Neues Zeitungsmaschinen advertisement. Text: 'Neues Zeitungsmaschinenpapier ist um 10 Kronen per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner per 8 Kr. Näheres in der Exp.'

Die ung. Mercur-Bank A.G. advertisement. Text: 'eröffnete ihre erste Pfandleih-Anstalt Andrassy-ut 55, auch werden dortselbst Spar-Einlagen mit 4% verzinzt.'

Advertisement for a technical director. Text: 'tüchtigen technischen Leiter, der eine langjährige Praxis in dieser Branche nachzuweisen vermag. Offerten mit Gehaltsangabe unter 'Technischer Leiter 6727' befördert Rudolf Wisse, Wien, I. Seilerst. 2.'

MÖBEL advertisement. Text: 'von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen Ratenzahlungen billigst bei Ehrentreu & Brüder Fuchs BUDAPEST, IV., Teréz-körut Nr. 8 (nähe der Andrassystrasse). Illustrierter Preiscurant gratis und franko.'

SCHREIBMASCHINEN advertisement. Text: 'Gebrauchte und neue SCHREIBMASCHINEN Wäscherollen - Auswinder - Waschmaschinen auch auf Raten bei WÜRZBURGER & Co., BUDAPEST, IV., Ujvilág-utca 19/21.'

Kredit advertisement. Text: 'an Kaufleute und Gewerbetreibende, gratis jede Auskunft. Wechselkompte, Portefeuillekredit, Personalkredit. Bankhaus Budapest, VI. O-utca 6. sz. Telephon 30-39.'

Női kalap bazar advertisement. Text: 'FRIEDMANN és WEISZ, Király-utca 8, I. emelet. Telephon 44-0 7.'

Magyar királyi államvasutak advertisement. Text: '156236/C. III. a. sz. Zónarendszerü személydij-szabás életbe léptetése a kaposvári-barcsi helyi érdekü vasuton. Ezen a vasuton a megnyitás napján zónarendszerü személy dijszabás lép életbe. Az új személy-dij-szabás a magyar királyi államvasutak dijszabás elárúsító irodájában (Budapest, VI., Csengery-utca 33. sz.) 20 filléért kapható.'

INDRA TEA advertisement. Text: 'der beste Thee der Welt. Überall zu haben. Indra Tea Import Company, Triest.'

Sie werden alt Chromatique d'Erna advertisement. Text: 'Weil Ihr Haar ergraut ist, versuchen Sie nur einmal das berühmte und unschätzbare Haararzneimittel Chromatique d'Erna und Ihre Locken werden ganz jung. Ergüthlich für blond, braun und schwarz. 1 Portion (2 Flaschen) 4.-. Alleinige Erzeuger: VIDA ERNŐ, Apotheker, Temesvár-Gyárvaros, Háromkirály-u. 5.'

Advertisement for a railway ticket. Text: '194720/C. I. Hirdetmény. Osztrák-magyar vasuti kötelék. A II. rész I. füzet pótlékában darabárk szállítására vonatkozó díjtételek hatályon kívül helyezése. Az osztrák-magyar vasuti kötelék II. rész I. dijszabási füzetének I. pótlékában 10 oldalon az I. és II. osztályba tartozó árakra kocsii- és fuvarvelekenkint legalább 5000 kg. s illetve 10,000 kg. után való díj-gyötés esetére Brünn K. F. N. B., Brünn St. E. G. és a budapesti pályaudvarok közötti forgalomban fennálló közvetlen díjtételek 1905. évi december hó 1-ével hatályon kívül helyeztetnek. Budapest, 1905. okt. hó,

Zu gewinnen sind Zweieinhalb Millionen Kr.

innerhalb eines Jahres

mit folgenden dreizehn Los-Promessen.

Ziehung 1905	C.) Gruppe	Haupttreffer	Normaler Verkaufspreis
15. Nov.	3% Bodenkredit-Los	K. 90,000	K. 1.50
1. Dez. 1906.	100 fl. 1861er Staatslos	„ 300,000	„ 22.—
2. Jan.	Oesterr. Kredit-Los	„ 300,000	„ 18.—
25. Feb.	3% u. Hypothekenlos	„ 200,000	„ 4.50
1. Apr.	4% Theisslos	„ 180,000	„ 9.—
15. Mai	4% u. Hypothekenlos	„ 70,000	„ 4.50
15. Mai	170 fl. 1870er Los	„ 200,000	„ 18.—
1. Juni	100 fl. 1861er Los	„ 300,000	„ 22.—
1. Juli	Oesterr. Kreditlos	„ 300,000	„ 18.—
15. Aug.	3% Bodenkreditlos	„ 90,000	„ 4.50
25. Okt.	3% u. Hypothekenlos	„ 100,000	„ 4.50
15. Nov.	4% u. Hypothekenlos	„ 70,000	„ 4.50
15. Nov.	100 fl. 1870er Los	„ 300,000	„ 18.—
Gesamtbetrag der Haupttr.		K. 2,500,000	K. 152.—

Die erste Ziehung findet bereits am 15. Novemb. statt.

Wir überlassen diese Promessen zum Preise von 141 Kronen.

20 Kronen sind mit der Bestellung zugleich zu bezahlen, der Restbetrag von Kr. 121 ist vom 15. November angefangen in Monatsraten von Kr. 11 am 15. eines jeden folgenden Monats zu tilgen. Die Promessen senden wir im Falle der pünktlichen Bezahlung der Monatsraten vor jeder Ziehung portofrei zu, ebenso lassen wir nach jeder Ziehung den in unserem Verlage erscheinenden „HERMES“ Verlosungs-Anzeiger zugehen.

Zu gewinnen sind Fünf Millionen Kr. :: innerhalb eines Jahres

mit folgenden neunzehn Los Promessen.

Ziehung 1905	D.) Gruppe	Haupttreffer	Nominaler Verkaufspreis
2. Nov.	Wiener Kommunallos	K. 400,000	K. 16.—
15. Nov.	3% Bodenkreditlos	„ 90,000	„ 4.50
1. Dez. 1906.	100 fl. 1861er Staatslos	„ 300,000	„ 22.—
2. Jan.	Oesterreich. Kreditlos	„ 300,000	„ 18.—
1. Febr.	500 fl. 1860er Staatslos	„ 600,000	„ 36.—
25. Febr.	3% ung. Hypothekenlos	„ 200,000	„ 4.50
1. März	Wiener Kommunallos	„ 300,000	„ 16.—
1. April	4% Theisslos	„ 180,000	„ 9.—
15. Mai	100 fl. nom. 1870er Los	„ 200,000	„ 18.—
1. Juni	100 fl. 1861er Staatslos	„ 300,000	„ 22.—
1. Juli	Oesterr. Kreditlos	„ 300,000	„ 18.—
1. Aug.	500 fl. 1860er Staatslos	„ 600,000	„ 36.—
16. Aug.	3% Bodenkreditlos	„ 90,000	„ 4.50
1. Okt.	4% Theisslos	„ 180,000	„ 9.—
25. Okt.	3% ung. Hypothekenlos	„ 100,000	„ 4.50
2. Nov.	Wiener Kommunallos	„ 400,000	„ 16.—
15. Nov.	100 fl. 1870er Los	„ 300,000	„ 18.—
15. Nov.	4% ung. Hypothekenlos	„ 70,000	„ 4.50
15. Nov.	3% Bodenkreditlos	„ 90,000	„ 4.50
Der Gesamtbetrag der Haupttr.		K. 5,000,000	K. 291.—

Die erste Ziehung findet bereits am 2. Novemb. statt.

Wir überlassen diese Promessen zum Preise von 260 Kr.

40 Kronen sind mit der Bestellung zugleich zu bezahlen, der Restbetrag von Kr. 220 ist vom 15. November angefangen in Monatsraten von Kr. 20 am 15. eines jeden folgenden Monats zu tilgen. Die Promessen senden wir im Falle der pünktlichen Bezahlung der Monatsraten vor jeder Ziehung portofrei zu, ebenso lassen wir nach jeder Ziehung den in unserem Verlage erscheinenden „HERMES“ Verlosungs-Anzeiger zugehen.

HERMES

Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft, Budapest, V., Dorottya-utca 8

Hier abzuschneiden:

Hier abzuschneiden:

BESTELLSCHEIN.

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben Aktiengesellschaft, Budapest, V., Dorottya-utca 8. szám.

Auf Grund Ihrer Annoncen-Offerte bestelle ich hiemit von Ihnen die in der C) Gruppe verzeichneten 13 Promessen zum Preise von Kronen 141.—. Als erste Rate schliesse ich bei Kronen 20.— und werde die noch verbleibenden 11 Raten à K. 11.— vom 15. November angefangen stets am 15. der folgenden Monate an Sie absenden, zu welchem Behufe Sie mir portofreie Erlagscheine zukommen lassen wollen.

Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie mir die Promessen, falls ich die Raten pünktlich monatlich tilge, vor jeder betreffenden Ziehung rechtzeitig einsenden werden.

Datum:

Pünktl. Adresse: Unterschrift:

Auf Grund Ihrer Annoncen-Offerte bestelle ich hiermit von Ihnen die in der D) Gruppe verzeichneten 19 Promessen zum Preise von Kronen 260.—. Als erste Rate sende ich per Postanweisung Kronen 40.— und werde die noch verbleibenden 11 Raten à K. 20.— vom 15. November angefangen stets am 15. der folgenden Monate an Sie absenden, zu welchem Behufe Sie mir portofreie Erlagscheine zukommen lassen wollen.

Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie mir die Promessen, falls ich die Raten pünktlich monatlich tilge, vor jeder betreffenden Ziehung rechtzeitig einsenden werden.

Datum:

Pünktl. Adresse: Unterschrift:

FERIHEGYI TEHENÉSZET

Hygienikus tejtermelő-intézet

VIII. ker., Gólya-utca 43. szám.

TELEFON 61-90. Különlegességek:

Palacktej. — Dupla habtejszín. — Gärtner tanár-féle osecsemő-tej. — Noorden taur-féle dialektikus tej, oukorbetegeknek. — Kefir.

Ferihegyi gyermektej.

Erős táptej tüdő- és gyomor-betegeknek. — Pasteurizált és sterilizált tej. — Hygienikus aludt-tej. Kávetejszín. Tea-vaj.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfinnen, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

THEILNEHMER

mit 20-30 Tausend Gulden wird zu einem gut eingeführten Dankgeschäft gesucht.

Reinertrag 25 bis 40 Prozent.

Offerte an Fischer J. D., Ann-Exp., Bpest, Gerlóczy-u. 1.

GRATIS

und gratis in geschlossenem Couvert senden wir den neusten mit interessanten Illustrationen und mehreren Nützlichkeiten versehenen Prospekt an.

Bruchbänder mit englischer Stahl-Springfeder R. 4-12.— mit engl. Gummi-Blatt R. 7-12.— sind die besten, und werden durch eine kleine Gummi-Blatte die geübten Brüche verschlossen.

und Fischblase n. Dugent R. 3, 4, 6, 8, 10, 12.— Fessar. oculus. Damen-Schmerzmittel auf ägyptische Rezepturung R. 3-5.— Brustschmerzmittel 12 St. R. 4.— Wer sich auf dieses Blatt bezieht, erhält 2 Proz. Rabatt.

pat. ist ein gutes und angenehmes Damen-Schmerzmittel . . . R. 14.— vollkommen adjustirt von . . . R. 3-7.—

Stumpfende, stumpfsche, Gauchbänder und Gummifrühse werden in unserer Fabrik gegen Entlohnung u. nach Maß angefertigt.

Bur Krankenpflege benötigte Artikel sind lagernd.

Magyar Orvosi Műszertár

VII. Kerpesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital).

Bitte auf das „rothe Kreuz“ zu achten. 200

Die weltberühmten „NAPPAISZAK“ - „ENERGY“ - „RUBY“ - „MILK“ - „ES“ - „PERSE“ - „BUDAPEST“ - „SARANTYUS-UTCA 6“ - (neben dem Komitatspaule).



Magasin de Paris

Budapest, Koronaherceg-utca 9

ist das grösste und reichhaltigste Knaben- und Mädchen-Kleider-Warenhaus.

Spezialitäten aller Art von fertigen Kinderkleidern aus echten engl. u. franz. Stoffen moderat verfertigt zu billigen Preisen bei

Stark Ferenc, Budapest, Koronaherceg-u. 9.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Reg.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Syphilis, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Ordination von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.

Budapest, Waiznorgasse 12.

Bei heimlicher und mikroscopischer Untersuchung auch brieflicher sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankaufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverarscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

5 Stück Schreibmaschinen, dazwischen zwei mit sichtbarer Schrift, und eine Stenografie werden billig verkauft bei J. Wittenberg, Nador-u. 11. 41677

Redakteur für deutschsprachiges Provinz-Wochenblatt, der auch administrativ thätig sein kann, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „G. D. 678“ an die Exp. 41678

Uzlethelyiség Király-utca legfogalmasabb helyén, portállal, férfi-ruha-üzletnek, kalap-üzletnek vagy varrógép-és lámpaüzletnek igen alkalmas, novemberre vagy későbbre azonnal kiadó. Király-utca 59 a ház-mesternél vagy telefon 26-81. 41681

Lichtige, gewürfte Dampfheizheizung finden dauernde Beschäftigung. Offerte unter Bezeichnung von Zeugnisabschriften unter „R. G. 376“ an die Exp. 10376

Speisezimmermöbel überbedingungshalber sofort zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 10-12 Dreifaltigkeitsgasse 1, Reihbibliothek. 41459

Deutsche Bibliothek und ein Lederdivan sofort zu verkaufen. Näheres: Király-utca 72, Parterre 9. 41664

A hölgyek figyelmébe ajánlja magát angol női szabó, mely legelőgansabb angol és francia kosztümök készit szolid árak mellett. Berger A., Andrássy-ut 51, II. em. 15. 41663

Parisienne demande mainées, et le repas de midi en échange de la conversation. Ecrire sous „M. R. 661“ au bureau du journal. 41661

Parisienne depuis peu à l'étranger demande leçons de conversation et de gram-maire chez elle. VII., Barosay-u. 8, II. 30. 41660

Suche einen anständigen, jüdischen religiösen jungen Mann für eine Gelderei, auch Fleischtuchschrotten, für eine Provinzstadt. Abt. in der Exp. 41666

Seitratzen vermittelt auf streng reellster Basis Ignaz Köni, Zombor. Retourmarke. 41667

Winterreise, Anzüge aus englischen Schaffwoollenen verfertige nach Maß mit eleganter Ausstattung in eigener Werkstatt um 18 fl. D. Roth, Andrássy-ut 51, I. St. Oktogon. 41671

Bücher, Bibliotheken in allen Sprachen kaufen zum besten Preise Gebirger Rohn, Budapest, Waisenring 24. 10369

Suche jungen Kommissar per 1. November, der in der Eisen- und Speisereibranche vollkommen thätig ist, der 3 Landessprachen d. h. ung., deutsch und slowakisch spricht. Zeugnisse sind an Fibor Feldmann in Ujbánya zu richten. 10377

Tözsédekben és kávéházakban jól bevezetett egyének magas jutalék mellett ügynököknek felvétetnek. „Consum“ szipkagyár, Kertész-utca 48. 41682

Deutsche Bonne mit beschreibenen Ansprüchen wird zu einem Kind aufgenommen. Dr. Szél, Királyi Pál-u. 20. 2111

Suche anständ. fleiß. Agenten in allen Orten Ungarns z. Verf. der ausländ. pat. Wäsche-waschmaschine „Ideal“, deren Arbeitsleistung und Vortheile großartig sind. Antr. an den Kleinverf. f. Aug. Ignaz Tritin in Sárospatak. 10362

Calcium-Carbid-Beleuchtung ist in Folge des billigen Carbidpreises die schönste und billigste Beleuchtung der Gegenwart. 1400 Anlagen im Betrieb. Ferdinánd Lakos, Konzeptions-Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szövetség-utca 3. Kataloge gratis und franco. 3795

Seuf-téle 1906 katalogus és legújabb levélbélyegalbumok legelőgansbban Vidékenél, Dohány-utca 1. 10182

Waldbankaus. Größere Aktiengesellschaft sucht einen größeren Waldkomplex, Fichten oder Tannenbestände, wo mindestens 2 Millionen Kubikmeter Holzmasse enthalten sind, zum sofortigen Ankauf. Offerte unter „Waldbankaus 2 Millionen“ an das Ankündigungsbureau Citran, Budapest, Váci-körút 33, erbeten. 10370

Junger Kommissar, der 3 Landessprachen vollkommen mächtig, der Speiserei- und Kolonialbranche, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adolf Szuran, Malacka. 10375

Solide Plazagenten, zugleich als Zusatzanten für jeden Ort, sucht leistungsfähige Firma gegen Fixum und Provision, der Manufaktur- und Wäschebranche per Kassa und Theilzahlungen; solche mit Kaution oder guter Garantie werden bevorzugt. Offerte an „S. S. Abels, Reutra. 10374

Nevelónó állást keres, kitünő módszerrel oktatja az elemi osztályt. Ruhavarrásban, háztartásban jártas. István-tér 6, földsz. 4. 41693

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak Bányréve Állomásán a vendéglői üzletre 1906. évi február hó 1-től számitandó 5 évi időtartamra ezenel nyilvános pályázat hirdettek. A vendéglőt bérbe venni öhaj-tók felhivatnak, hogy szabály-szerűen bélyegezzék, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó évi november hó 7-én déli 12 ráig a magyar királyi államvasutak miskolci üzlet vezetőség titkári hivatalához e cím alatt: Ajánlat a bányréve pályavendéglői bérletére 29255/905. számhoz“ lepecsételt borítékban térítvény mellett nyújtásák be. Az ajánlattevők köteles a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál f. évi november hó 6-án déli 12 óráig bányapénztárában 500 koronát készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letétben helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelmen kívül nem fog. A vendéglői bérletre vonatkozó feltételek a miskolci üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet 24. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételezzük, hogy a feltételeket ismerik szokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vételni nem fog-nak. A magyar királyi államvasutak fentterti magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül, tekintet nélkül az ajánlati bérösszegre, szabadon választasson. Az ajánlat fel-tét döntés határidejéül a pályázati határidő lejárattól számítva nyolc hét tizetük ki Miskolcz, 1905 október hó 16-án. Az üzletvezetőség. 10154-7052

Beck és Zieger maradványok árúháza Dohány-utca 1, izr. templommal szemben. Maradványok legujabb női ruha-kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 41689

Traktfótal, besonders lebhafter, schöner Posten der Hauptstadt, sichere Existenz, ist für eine anständ. thätige Familie zu übergeben. Friedenthal, Csengery-gasse 14. 2105

Wintertrauben, feinste Delikatess Muskateller in 5 kg. Postkörben á Kr. 3 versendet die Weintrauben-Kultur J. Müller, Gönngyös. 10336

Finom modern ügyes eladó a női divat szakmából allandó állást nyerhet. Vajda Mór, Bécsi-utca 6. 41686

Gelegenheitskauf. Sehr schöne, fast neue Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer-Euster, Stühler, fast neuer Garderobekasten, Pendeluhren, Dienstbotenzimmer-Kaffien zu verkaufen. Beschäftigung nur Montag und Dienstag Vormittags bis 10, Nachmittags bis 3 Uhr. Böhorygasse 20, III. 2. 41642

Am 15. November 1905 gelangen bei einer einheimischen Lebensversicherung-Gesellschaft die Stellen zweier Inspektoren zur Besetzung. Herren, welche Erfolge in der Acquisition nachweisen können, werden berücksichtigt. Strengste Dis-krition zugesichert. Offerte mit Lebenslauf unter Chiffre „Ausreichendes Fixum und Diäten 643“ an die Exp. erbeten. 41643

Möbel-Verkauf. Zwei gute Schlafzimmer, ein Messingbett, Kaffien, Tisch, Sessel, neue Spitzen- und Stoff-Vorhänge, Bettzeug, nur bis 1. November preiswürdig zu haben. Fűrös-utca 1, III. 10. 41641

Norddeutsches Fräulein wird für einige Stunden acceptirt. Auskunft ertheilt die Redaktion des „A Hét“, VIII., Rökk Szilárd-utca 18, I. Stof. 41639

Kombinirter Raffinir-Apparat, ganz aus Kupfer, komplet, mit 2 Kupfer-fühlern, 5 Kupferrollen, Kupferblase, circa 20 Hektol., eingerichtet auf Dampf und auf direkte Heizung, sehr gut und ökonomisch arbeitend, wegen Anlagevergrößerung preiswerth abzugeben. Adresse zu erfragen im Annoncen-Bureau Bernhard Eckstein, Budapest, Badgasse 4. 10363

Klavier, kurz, fast neu, vorzüglich gut u. schön, beliebtes Fabrikat, mit schriftlicher Garantie um 280 fl. veräußert in Ober's Klavierfabrik, Váci-utca 28. (Etablirt 1846). Nächt Rathhausplatz. 10366

Gas-Kochs liefert en gros u. en detail Ober's ältestes Budapester Heizmaterialgeschäft, Parisi-utca 2. 10367

Piano, 7 Oktav, von gutem Meister, große Tonfülle, starke Mechanik, um 260 fl. mit schriftlicher Garantie veräußert in Ober's Klavierfabrik, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. 10368

Bonne (Deutsche) wird zu 2 Kindern (Jahrliger Knabe, 3jährig Mädchen) gesucht. Persönliche Vorstellung samt Zeugnissen: Rarischmaroff, VII., Kotten-büßergasse 38. 2113

Ein Geschäftstotal sammt Einrichtung ist sofort zu vermieten. Zu erfragen: Königs-gasse 38, Schuh-geschäft. 10385

Gesucht junger Kommissar, Sr., ung., deutsch, slavisch, per sofort in Getreide- u. Speisereibranche. Bevorzugt, welche auch im Fruchtgeschäft thätig waren. Michael Messinger, Szempcz, 42701

Erzieherinnen mit Sprachen, Musikkenntnissen, deutsche, ungarische, böhmische, Kindererzieherinnen empfiehlt Regina Kalmár, Budapest, Kerepesi-ut 6. 10389

Handschuhgeschäft, verbunden mit Bandagen und Gummispezialitäten, 20 Jahre am Budapester Plage, bestens eingeführt, zu verkaufen. Näheres Nagy János, Csengerygasse 30. 3107

100 hektó ideel fehér és vörös bor és eszmege-fajok eladó. Szent-Imrei Károly, Pa. A. Délegyháza (vasutállomás Duna-Varsány). 10380

Gyorsírás (tanfolyam) 1-től magyar vagy német 10 írtérel megtanulható. 2-től este 10. Lövölde-tér 2, III. 37. 2109

Uzlethelységet keresek nagy utcai frontál Kerepesi-ut, Kálvin-tér, Vámház, Múzeum, Váci-körút, az anker palotától Andrássy-utig. Bér 6000 koronáig lehet. Czím a kiadóban. 41656

Ügyes segéd a rófós-szakmából 80-90 korona fizetéssel felvétetik. Fehér Adolf, Károly-körút 7. 10384

Rövidaru-üzlet berendezéssel azonnal átadó. Olcsó házbér. Dob-utca 73. 2121

Butor, meglepő olcsó árban, teljes szoba berendezés is, eladó. Egri, Gyár-utca 30. 10382

Teljes ellátás kerestetik 50 éves nő részére, kis városkában, izraelita családnál. Az illető saját ágyneműjét használja. Ajánlatok árral Schwarz hirdetőjébe, Budapest, Andrássy-ut 9, „Meghizható 47753“ jel-igével intézendők. 10383

Deutsche, die gut französisch spricht, wird von 6-8 gesucht. Koffuth Lajosgasse 4, IV. 5. 2119

Herr Hollenret wird gebeten, seine Adresse anzugeben, um dahin Briefe senden zu können. Eveline Andrássy. 2120

Abreise halber elegante moderne Kredenz, Speisewagen, Rahagonispiegel, Plüschvorhänge, Leppiche, Bücherschrant, Uhr, Schreib-tisch u. sportbillig dringend zu verkaufen. Kerepesi-ut 65, Hausmeister. 2118

Schube in Kommission ohne Risiko. Preisliste an Wiederverkäufer. Schuhfabrik „Slavonia“, Belisce. 10268

Konkurs. Soprane und Altisten werden sofort aufgenommen. Notenfundige bevorzugt. Näheres ertheilt Jakob Müng, Oberkantor, Alföfen. 41488

Börgarnitura, irófótele, játékosztal és többféle butorok, egy teljes hálószoba 80 forint, divány és maracozalergyütt sürgösen eladó. Balogss-utca 67, kárpitos. 2103

Intelligente Frau sucht Stelle als Gesellschaft-lerin, Hausrepräsentantin, Wirthschafterin, zu nur feinem älteren Herrn oder Dame. Offerte unter „Deutsche 700“ an die Exp. 41700

Fr. Witwe sucht Stelle als Haushälterin, hier oder in der Provinz. Näheres, Nefelejts-utca 5, ajtó 5. 2112

Fräulein, welches zeichnen kann und Stiderei versteht, wird aufgenommen. Stidateiler, VIII., Gyöngygyuk-utca 3, III. 30. 2116

Plazagenten acceptirt überall gegen gute Provision eine leistungsfähige Weinfirma. Anträge unter „Eigenbau“ an die Exp. erbeten. 10345

Wichtig für Weingroßhändler! 200 Hektoliter weißer, 300 Hektoliter Schiller-Wein, diesjährige Reife, sind wegen Raumangels preiswürdig abzugeben. Anfragen unter „Weinbauers Gebirgsweine“ an die Exp. erbeten. 10346

Fräulein, deutschsprachig, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle zu 1-2 Kindern, nicht unter 5 Jahre. Abt.: Kertész-u. 35, III. 23. 41644

Munkafelügyelő azonnal felvétetik, havi 60 kor. és lakás, jó bizonyítványokkal. Téglagyárkő-bani szolgálással előnyben részesül. Czím a kiadóban. 41656

Ein großer Spiegel ist für ein Modisten- oder Konfektionsgeschäft zu verkaufen. Rajczgygasse 2, II. Stof 2 hár 4. 41657

Perfer und Smyrna-Leppiche billigst zu verkaufen. Aradi-utca 22, Thür 10. 41652

Klaviere, Böfendorfer, Ehrbar, kaum benützt, mehrere überspielte Pianinos, sehr preiswürdig, neue kurze Klaviere, Pianinos, mit mehrjähriger Garantie, zu jedem Preis. Chail Marton, Klavierfabrik, Erzsébet-kör-ut 31. 41649

Plazagent der Liqueurbranche wird mit Fixum u. Provision per sofort aufgenommen. Solche, die in Stellung sind, werden bevorzugt. Offerte unter „A. B. 648“ an die Exp. 41648

Für Bureauarbeiten in den Nachmittagsstunden wird Praktikantin gesucht. Offerte unter „Bureau 647“ an die Exp. erbeten. 41647

Besseres junges Stubenmädchen, welches im Aufräumen, Nähen und Serviren bewandert ist, findet in einem feinen Haus Aufnahme. Bajza-utca 34/c, II. 7. 41646

Üzletvezetőt keresek szeszüzletbe 1000 korona óvadékkal, magyar-német és tót nyelv szükséges, szakképzottség nem. Személyesen jelentkezők vasárnap délelött 11-12 óra között az „Orient“ szállodában Bucsinzky Lajosnál. Levélbeli ajánlatok Nagy-Mirály, Zemplén-m. 41604

Jeune femme distinguée cherche des leçons de conversation de langue française. Lettres sous „B. L. 699“ à l'expédiation. 41699

Französin, Pariserin, zur Konversation in den Abendstunden gesucht. VIII., Gyöngygyuk-u. 3, III. 30. 2115

Ueberzieher 8 Kr. Franz Joseph-Mod. 7 Kr. Jaquet 4 Kr. Sacco 5 Kr. Dose 5 Kr. Gilet 1 Kr. Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 9761

Handinspektor. Stelle sucht langjähriger Beamter eines hiesigen vornehmsten Geldinstitutes. Antr. unter „Verlässlich 698“ an die Exp. 41698

Dokumenten-Beschaffungsbureau Budapest, VII., Kerepesi-ut 14, beschafft alle zur Vertheilung notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Wege. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 41658

Gasthörer für 3 Zimmer und Neben-räumlichkeiten, so auch Gas-rechard ist an Privaten billigst zu verkaufen. Váci-körút 48, II. 9. 41693

Verfärfen-Verretung sucht tüchtiger Fachmann für den Pester Blag. Offerte unter „D. 695“ an die Exp. 41695

A hölgyek figyelmébe ajánlja magát nősizabóné, ki a legelőgansabb kosztümököt és francia ruhákat készit szolid árak mellett; egy-uttal francia diszitéseket is mutathat. Spitzer Anna női divatterme, Lázár-u. 3, I. 8. 41696

Greislerei, Gelegenheitskauf, Nefelejts-gasse Nr. 33, Zins 200 fl., großer Verkehr, wegen anderer Unternehmung um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 41628

Erzieherinnen jeder Art und Qualifikation, Kindererzieherin, Bonnen empfiehlt, placirt gewissenhaft Centralbureau Flemer, Gyár-u. 5. 9845

Komptoirist (Christ), mit schöner Handschrift, vollkommen selbstständig in der ung., deutschen Korrespondenz, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „F. H.“ an die Annoncen-Exp. Anton Mezei (Klotild Palais). 41626

Verfärferin für die Budapester Niederlage eines engl. Spraches, der ung., deutschen Sprache mächtig, auch für Bureauarbeiten verwendbar, wird sofort acceptirt. Näheres bei C. Ash e sons, Forenzierektore 4, I. St. 41625

Spisierzimmer, Divan, Lampen um jeden Preis zu verkaufen. Näheres Harminozad-utca 1. sz. kölesönkönyvtár. 41623

Modern. Junger tüchtiger Fachmann sucht behufs Gründung eines rentablen Geschäftes einen Theilhaber mit einigen tausend Kronen. Offerte erbeten unter „Kunst 685“ an die Exp. erbeten. 41685

Dipl. Klavierlehrerin mit ausgezeichnete Methode hat noch 2 Stunden frei, auch zum Bierbüchsigpiel, spricht ungarisch, deutsch, französisch, englisch. Gest. An-träg unter „Preismäßig 682“ an die Exp. 41682

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeteichen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavierfabrik Ungarns. Gustav Federnst, Gifellaplatz 2, Uegrüdent 1865 Telephon 169. 9802

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Speisezimmer-Einrichtung von Eichenholz, Kredenz von Nussholz, elektrische und Gasluster, Porzellanvafen, Jagdgewehre u. Nähmaschine preiswerth zu verkaufen. Ludwig Bänder, VI. Csengery-u. 48. 10262

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kosuth Lajos-utca 16. Címekkel azonnal szolgálnak. 9760

Korcsfabrik, Budapest, Nefelejts-gasse 15, Kellereiartikeli-Geschäft Kerepesi-utca 47. Adolf Robiczek. 9762

Reines Zeitungsmaschinenpapier ist um 8. 12 per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á Kr. 10. Näheres in der Exp.

Fabrikshaus
mit drei hochmodernen Werkstätten, größtem Komfort, eignet für Industriezwecke neu erbaut, für November, auch theilweise zu vermieten. VIII., Feeske-u. 9. 2063

Jól jövedelmező üzlet kibővítéséhez keresztesy társ kerestetik 15-20.000 korona befektetésre. Részletes ajánlatok „Szakismeret nem okvetlen“ e lap kiadója czimzendők. 10840

Familienhaus zum Ankauf gesucht. 4-5 Zimmer, Garten oder Hof, Ofen Seite, gegen jährliche 2000 Kronen Abzahlung oder entsprechende Lebensrente. Groszmann Zsigmond, Budapest, VII., Nefelejts-u. 50. 10258

Ueberziehungs halber verkaufen wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein és társa, Magyar-utca 2. 41148

Schönes, reines möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, Badezimmer, ev. Klavierbenützung, ist sofort zu vermieten. Näheres V., Sétány-utca 6. 41637

Elegant möblirtes Zimmer mit tadelloser Pension, Badezimmerbenützung zu vermieten. Hájós-utca 9, II. 10. 41688

Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist per 1. November zu beziehen. Desseffy-u. 43 III. 20. 41697

Urasági palota
három emeletes, komfort, szolid építkezés, elutazás miatt eladó. Az épület elkészült helyen áll. Ajánlatok „Urasági palota“ jelögel alatt kérek a kiadóhivatba. Ügynökök kizárva. 41689

Átadó lakás.
Két udvari szoba, konyha, előtér, kamra, klozet, november 1-én átadó. VII., Amazon-utca 6-8. szám, I. em. 7, közel a Magyar színházhoz. 41670

Két egymásba nyíló elegáns butorozott lépcsőházi különbejáratu utcai szoba zongorahasználattal novemb. 1-re kiadó. Nagymező-utca 45. III. 22. 41673

Junges deutsches Mädchen aus besserem Hause, mit bescheidenen Ansprüchen, wird zu 2 Kindern gesucht. Lipót-körút 22, II. 3. 41645

Verpfändete Juwelen
öfe ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kauf ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Síp-utca 8, Partierre 2. 10090

„Örökre“
irtó tapaszt a legmakacsabb borbajokra és tyukszemre is, ára 60 fill. „Minon paszta“ örök ifjuság az arczbőrnek. I kor. ár előzetes beküldése és 45 fill. portóval együtt találtató Rohánánál, Kolozs, Erdély. 10275

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, mit Garantie coulanter Bedingungen billigt bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 9874

Englisch in schnellster
Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Nicola, Váci-körút 20, III. 15. 41897

Schriftliche Arbeiten, ungar., deutsch, zuhause, event. Stundenbuchhaltung, Korrespondenz besorge billigt. Geff. Anträge unter „Billig 529“ an die Exp. 41629

Defferttrauben
(Wintertrauben), süße, großbeerige Exquisit, Mustateller oder Chasselas Kronen 3.-; schöne Tafeltrauben Kronen 4; Deffertäpfel, die edelsten Sorten, Kronen 3.50, liefert in 5 Kilo-Postkorb per Nachnahme Joh. Dobrovsky, Budapest, Batthyánygasse 61. 41578

Intelligenten
Damen und Herren in Gruppen, á 2 fl., monatlich erteilt haustfährd. Handelschulprofessor gewissenhaften, gründlichen Unterricht in französischer, englischer, deutscher Sprache und Handelskorrespondenz. Anträge unter „Ernst 574“ an die Exp. 41574

Binspalais,
beste Lage, 14 Jahre steuerfrei, investiertes Kapital trägt 9%, wegen Erbschaftsübertheilung zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Dauptfirache“ Hauptpost restante. 41618

Kellertotalität,
für Magazin, Werkstätte geeignet, Révagyasse 24, zu vermieten. 2102

Herzhaftsmohnung,
4-5 Zimmer, elegant, zu vermieten. I., Alkotás-utca 7/B. 2104

Gassenzimmer,
elegant möblirt, ev. mit Pension, mit separatem Stiegenhauseingang, im V. oder VI. Bezirk, per sofort gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Gassenzimmer 662“ an die Exp. 41662

Doktorstutwe
vermietet zwei elegante Gassenzimmer. Eingang vom Treppenhause. Erzsébet-körút 15, Zh. 36. 41686

Wohnung,
2-3 Zimmer, wird per 1. November gesucht. Dringende Anträge unter „N. B. 865“ an die Exp. 41665

Geprüfte Kindergärtnerin
mit guten Zeugnissen wird zu zwei Mädchen sofort aufgenommen; hat die 1. und 2. Elementarstufe zu unterrichten und muß in Handarbeiten versirt sein. Borspitzellen von 9-11 und 3 bis 5 Uhr. Adler, Lipót-körút 18, IV. St. Zhür 21, Bifbenützung. 41688

Lipótvárosi maradékok-áruhaza
Erzsébet-tér 4. Logujabb öszí és téli szövetek, selyem, damaszt, perzsaszönyvegek olcsón kaphatók. 9751

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf im gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 9741

Gasluster, Gasöfen,
Gasverbaud, Luster polieren oder umarbeiten, Petroleumlampen adaptieren billigt. Stern Genit, Ó-utca 19, Ede Hájós-utca. 41565

Gasmotor
2 Stüd á 4 HP sind billig zu haben. Nagy Sándor, IV., Papnöveldegyasse 8, II. Hof. 41430

Elegante 3zimmerige
Wohnung sofort beziehbär in der neuerbauten Villa vis-á-vis der Ferencz József-Brücke in Ofen, I., Kemenes-utca 8. 41110

Saarentfernung
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 9766

Verianischeine,
Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine tauf zu höchsten Preisen und verkauf billigt. Juwelier Kortész, Budapest, Király-u. 85. 40042

Tüchtige Maschinenten
zum Privat-Kundenbesuch der Manufakturbranche werden per sofort aufgenommen. J. Bornstein, Igram. 41594

Mahagoni-Bücherei,
Schreibisch, englische Lebergamitur, so auch andere Möbel billigt zu verkaufen. Magyar-utca Nr. 1, Gassenhof. 41683

Deutsches Fräulein,
einfach, zu zwei größeren Kindern gesucht. VI., Sziv-utca 16, II. 21. 2106

Komptoirist,
der Kolonialwaarenbranche wird für eine Agentur gesucht. Bewerber muß flott ungar.-deutsch perfekt korrespondieren und sich auch zum Besuche von Kunden eignen. Nur solche mögen sich offerieren, die in Kolonialagenturen längere Zeit konditionierten. Die deutsch, ungar. stenographieren und auf der Maschine schreiben können, werden bevorzugt. Offerte nebst Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen sind an Salamon László, Szegedin, zu richten. 10378

Kaffeehülle
mit Willard, welches täglich 4 fl. reinen Nutzen abwirft, Tageslosung 46 fl., welches nachgewiesen wird, Eigenthümer hat 2 Geschäfte und muß eines verkaufen wegen Mangel an Leitung. Solcher Gelegenheitskauf kommt in 20 Jahren einmal vor und ist mit eleganter Einrichtung um Spottpreis zu haben. Näheres durch Gold, Agentur, Linden-gasse 29. 41674

Tüchtiger Maschinist,
Spezialist in Gismaschinen, System „Sinbe“, Elektriker, Monteur, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Geff. Anträge erbeten unter „Verlässlicher Maschinist 679“ an die Exp. 41679

Portál-szekrény
eladó. Stern Henrik, Ó-utca 19. 41684

Verpfändete Brillanten
in jeder Größe, Uhren, Gold, Silber löse speisenfrei aus und bezahle bei Verpfändung der Fagon die besten Preise. Hoffmann Ákaszérsz, Bpest, Kerepesi-ut 6. Rücklauf ermöglicht. 9756

Häsmet
olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből. Grätzből, mindenféle tanczerök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 10066

Damen
können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-utca 71, I. Stüd, Zhür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 41550

Schütze deine Frau
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist, sendet distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken (offen 70 S.) Frau Anna Kaupa, Britns W. 240, Lindenstr. 50. 10371

Bronzeluster
zu billigen Preisen in Lakbererendezésikiállításv. Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 1777 41651

Besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplonierter Hebamme; reparierte Zimmer, möbige Preise. Gyár-utca 42/a, nächst dem Westbahnhofe. Vom 1. November VI., David-utca 11, Partierre 2. 41650

Ökonomie-Röhmist,
3er., mit mehrjähriger Praxis, der slavischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Kratauer, Váci-körút 37. 41634

Tüchtiges Bureaufräulein,
das der ungarischen und deutschen Sprache in Wort, Schrift und Stenographieren mächtig ist, auf Remington-Maschine schreiben kann, wird für Fabrikshaus gesucht. Geff. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „B. L. 598“ an die Exp. 41588

Füßler-sarokizlet
áruval vagy anélkül azonnal átadó. Czím a kiadó-turek lengere. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „B. L. 598“ an die Exp. 41588

Bureau-Schreibisch
in bestem Zustande gesucht. Antrag an Leopold Neumann, Mohrengasse 25/27. 41616

Buchhalter,
bilanzfähig, flottes ungar.-deutscher Korrespondent, selbstständiger, korrekter Arbeiter, wird zum Eintritte per 1. Januar a. f. für eine größere Fabrik auf einer Puzta gesucht. Bewerber vom Baufach bevorzugt. Anfangsgehalt 1920 Kr., freie Wohnung und Heizmaterial. Nur christliche verheirathete Bewerber (ohne Kinder) im Alter von 25-30 Jahren wollen ihre ausführlichen Offerte in beiden Sprachen unter „Gebiegener Kaufmann 652“ an das Annoncenbureau Daanenstein u. Rogler, Budapest, Dorottya-utca 9, einlefen. 10349

Zu meinem langjährigen
Geschäfte wird ein Kompagnon mit Kr. 20-40.000 Einlage gesucht. Geff. Offerte unter „Lutatio 342“ an die Exp. 10342

Lüster und Gasöfen,
große Auswahl, billigt. Luster- und Lampen-umarbeitung auf Gas- oder Elektrisch oder Austausch. Lázár-utca 16, Operabazár, im Hofe. 41691

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preiserhöhung bei M. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30 I. em. 28, Pariskajar. 41694

Kompagnon
gesucht zur Ausbeutung von Patenten. Patente auch veräußert. Zuschriften bis 4. November unter „Patent 535“ an die Exp. 41535

Videki nagy gyártelep keres fogyasztási raklár vezetőt. Csakis oyanok, kik füszer-, rövidáru- és vegye-kereskedésben jártasok és ilyen üzleti működésről jó bizonyítványokkal rendelkeznek, ajánlkozhatnak „Emü 582“ alatt a kiadóba. 41582

Weidingerofen
in gutem Zustande für großes Lokal ist zu verkaufen. Andrássystrasse 94, beim Hausmeister. 41597

500 m² benützte
Pflastersteine in verschiedener Dimension werden zu fortgesetztem Ankauf gesucht. Anbote erbitte unter Jgnaz Bollás, V., Honvéd-utca 8. 41620

Bureaufräulein,
der Buchhaltung u. deutschen Sprache mächtig, selbstständige Arbeiterin, gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Fräulein 617“ an die Exp. 41617

Fiatal intelligens papírkereskedés
segéd, ki az en detailban teljesen jártas, felvétetik. Bóti, Király-u. 85. 41619

Zu Budacérs
sind circa 70.000 Batailer Neben, I. K. 10 Kronen, II. K. 8 Kronen per Tausend zu verkaufen. Michael Wintler, Budacérs, Hauptgasse 70. 41640

Suche
für die Provinz zum baldigen Eintritt einen Stillschreiber, der ebenso Depoist als auch Bureauarbeiten versteht, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, slavisch spricht. Verheirathete werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter „Polzbranche 321“ an die Exp. 10321

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Stüge der Haushfrau oder seine Kammerjungfer. Anträge erbeten unter „M. S. 622“ an die Exp. 41622

Arverésről vett
butorok, ugymint kredencz, trumo, hálószobaszőnyegdiván, szalagarnitúra, valódi Singer gép és többféle butorok olcsón eladók. Dob-utca 45. sz., butorüzlet. 41621

Franzöfin
mit Vorzugszeugnissen zu einem 12jährigen Mädchen für halbe Nachmittage gesucht. Vorstellen von 11 bis 12 Mittags, 5-6 Abends in der Großhandlung Kohn Edo, Erzsébet-tér 14. 10361

Kompagnon
zur Ausnützung eines Patentes wird gesucht. Gefällige Anträge unter „Patent 672“ an die Exp. 41672

Einlagerungen
v. Möbel, Klaviere übernehmen, Ueberziehungen mit patent. Möbelwagen befragen unter Garantie. Soko, Provinz, Wien, büttigt Ringwald Spediteure, Teréz-körút 1/B. Gearündet 1892. Telephon Nr. 23-88 41690

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stüd 12, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 41692

Spezereigeschaft
in der Zimern Stadt, mit Delikatess und Getränkehandl verbunden, Jahreskonsum 32.000 fl., Eigenthümer bezieht jedes 16 Jahre, ist frankheitshalber en bloc um Spottpreis zu haben. Näheres durch Gold, Agentur, Hársta-utca 29. 41675

Gute orth. W
Privatloft für in und außer dem Hause billig zu haben. Bwe. Desterreicher, F6h, Sándor-utca 17, II. udvar, II. 30. 41676

Magyar királyi Államvasutak.
Üzletvezetőség Kozosvárt, Pályázati hirdetés. (Alló gózkazán szállítási iránt) A magyar királyi államvasutak kozosvári üzletvezetőségére egy darab alló gózkazán szüksegettelik, melynek szállítására a kólosvári vizállomásra leendő felállítására ezenel nyilvános pályázatára ezenel nyilvános pályázatra névre általában mérvadó a m. kir. államvasutaknál érvényben levő anyagok és leltári tárgyak szállítására vonatkozó 12291/96. számú általános, valamint a pályázati felhívásban foglalt különleges feltételek, nemkülönben a vonatkozó szabvány, illetve tervezetek. Az általános és a különleges szabványok különleges szállítási feltételek a magyar királyi államvasutak összes üzletvezetőségénél a bivatolós órák alatt naponként megtekinthetők, vagy a magyar királyi Államvasutak budapesti nyomtatványtáránsál a megállapított 30 illetéleg 30 fillér egységár előzetes lefektetés mellett meg is szerezhetők. Ha a szállítási feltételek a nyomtatványtáratól posta útján kérének, ugy a kívánt feltételek úgyszólam és tárgya pontosan megjelölendő, mely esetben a fent említett eladási áron felül azok bórmentes elküldéséhez szükseges 20 fillér posta díj is beklüldendő nyomtatványtárnak és pedig vagy készpénzben, vagy pedig magyar postabértékjegyekben. A vonatkozó szabvány, illetve tervezetek a hivatalos órák alatt a kólosvári üzletvezetőségének anyag-és leltár beosztásán osztályánál megtekinthetők és egy-egy példányban díjtalanul kaphatók. A szállítandó anyagok részletes jegyzékét, melyek egyszerszind ajánlati úrlap gyanánt is szolgálhatnak és melyeken az ajánlatok teendők, az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthetők. A kitöltött ajánlati minták és egy koronás magyar okmányblyeggel ellátott ajánlat lepecsételve „Ajánlat 22583/96“ számhoz” folyó évi október hó 30-án déli 12 óráig az üzletvezetőség I. osztályához beklüldendők. Banaipénzképen az ajánlott anyag összmennyiség értékének 5%-át készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1905. évi november hó 10-ének déli 12-órágig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránsál. A fentebbi feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitöltött határidőig érkeznek vagy táviratlag tevének s melyekre az előirt banátpénz le nem tette ett, figyelembe vételt egyáltalában nem igényelhetnek. Továbbá pótlajánlat, vagyis olyan mely a benyújtásra kitűzött idő után érkezett be, semmi szin alatt s még az esetben sem vehető figyelembe, ha az ajánlat előbből volna is kelt-zve. Minden ajánlóról feltételeztek, hogy az illető, szállítási feltételeket ismeri és azo-nak határozományait magára nézve kötelezőkkel elfogadja. Kólosvár, 1905. évi október hóban. A magyar kir. Államvasutak kólosvári üzletvezetőségére. 9973-7027



Blutarmut

Appetitlosigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit werden behoben und schwache Kinder, bleichstichtige junge Mädchen werden gekräftigt durch den vorzüglichsten

Kriegner'schen Tokajer China-Eisenwein

Die besonderen Eigenheiten dieses Getränkes wurden auch vom Landes-Sanitätsrathe gewürdigt, weshalb dasselbe nicht mit andern ähnlichen Präparaten zu verwechseln ist. Kriegner's Tokajer Eisentwein wird aus echtem Itattigischen Tokajer Wein erzeugt, hat ein angenehmes Aroma und wirkt sicher. Kleine Flasche 3 Kr. 20 Heller, große Flasche 6 Kr.

Einziges Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE
Budapest, VIII., Calvin-tér (Ecke Baross-utca).
Postversandt täglich per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Dasselbst sind ferner erhältlich:

Gegen Gicht und Rheumatismus **Kriegner's REPARATOR** welcher seit Jahrzehnten mit Erfolg benutzt wird.

Zum Vertreiben von Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Runzeln und sonstigen Gesichtsmareinlichkeiten die weltberühmte **Kriegner'sche AKACIA-Ölcreme 2 Kr. -Pouder 1 " -Seife 1 "**

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT U. STUNDE.

Motorenfabrik Oberursel a. M.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

Neuheit!
Kolossale Ersparnisse!
Jede Hausfrau benützt ständig nach einmaligem Versuche das **'PACIFIC' TROCKEN-BIER-MEHL-PRÄPARAT.**

Unter Verwendung von Hühneriern wird selbes erzeugt von **GEBRÜDER STBOBENTZ** Fabrik-Actiengesellschaft Budapest, IX., Ulló-ut 89.

„PACIFIC“ Bier-Mehl dient zur Bereitung gebadener und gefoxteter Mehlspeise, sowie, Budebäder u. Geförmen als ausgezeichnetes Mittel. Erzieht beim Baden und Kochen vollkommen den Dattel u. verbleibt nie, insofern es in jedem Haushalte ständig in Vorrath gehalten werden kann.

In folgenden Packungen in Verkehr: 24

100 Gramm Karton, Preis Kr. 2.40 (ers. 160 Döller)	
50 " " " " 1.20 " 80 "	
25 " " " " 0.60 " 40 "	
4 " in Couvert " " 0.10 " 10 "	

Erhältlich in allen größeren Spezerei-, Delikatessen-Handlungen u. Droguerien.

Möbel in Budapest

zu constanten Preisen zu haben im hauptstädtischen Möbelwaarenhaus **Teréz-körut 5 und Kerepesi-ut 64. sz.**

Komplete Braut-Ausstattungen, Salon garnituren, Ottomane etc. Komptoir-, Vorzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Teppiche etc. Allergrößte Auswahl von der einfachsten bis zur elegantest. Ausführung. Solide Arbeit, angefertigt von den tüchtigst. Meistern.

Möbel-Album mit circa 450 Abbildungen à 50 Heller-Briefmarken.



Altvater-Liqueur-Fabrik

SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant **Jägerndorf.**

Gleditschien

für lebende Säune!

I. Wahl 35-60 Centimeter pro Tausend . . . Kr. 12
II. Wahl 25-40 Centimeter pro Tausend . . . Kr. 9

Joh. Hein's Baumschule
BUDAPEST,

Csömöri-ut 109. sz.

Möbel

auf Raten und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz

Pécsi H.
Möbellager, Budapest,
TERÉZ-KÖRUT 18.
Preiscurant gratis.

ZISKA J.,
ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger



offert die verlässlichsten Getreide-Quantitäts-Dezimal- u. Centimal-Brückenwaagen. Lieferant der Wiener- und Effektenbörse.

Bureau u. Lager: Budapest, V., Eötvös-gasse 48. Telefon 46-12.

Gegründet 1872. Reparaturen genau. Preiscurant gratis.

GUT

zu verkaufen.

3000 Joch großes Gut im Zepremer Komitat zu verkaufen durch:

Leop. Szalai
in **Szombathely.**



J. Reif

Gummi-Spezialitäten

aus allererster Fabrik per Datschd Kr. 2, 4, 6, 8, 10 bis Kr. 18. Versandt direkt - Preisliste gratis.

Wien.
Brandstätte 3.

BUTOR

saját készítmény, olesó és tartós kivitelben áremelés nélkül, mely bírészthető banknál. Nagy választék háló- és ebédasztal butorokban. Teljes hálószobák 250 koronától feljebb kaphatók.

BLAUNER VIKTOR
műasztalos butoraktárában
Budapest, Teréz-körut 29.

J. Semler

Gegründ. 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST
V., Bécsi- és Deák-Ferencz-utczasarkán

empfehlte die besten englischen Stoffen für Herrenanzüge, Paletots u. Damenkostüme neueste Farben und Dessins. — Anerkannt beste Qualitäten. — Festgelegte Robrtstoffe. — Muster auf Verlangen gratis. Größtes Lager in Herren- u. Damenpläids.



GUTTMANN
Original patentirtes
ZIMMER KLOSET



hermetisch verschlossen, vollkommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen **ist das BESTE!**
Illustr. Preiscurant versendet gratis u. franko die k. u. k. priv. Kloset-Fabrik

L. GUTTMANN

Budapest, IV., Városház-utca 2

(früher Granátos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse
Filialen: Wien, Bukarest, Lemberg, Karisbad, Marienbad.

Größte Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kinder-Sessel, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Klosetpapier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachmachungen wird gewarnt!!

Nur mit Schutzmarke echt. Mit dem Staatspreis ausgezeichnet.



Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer)



SCHLAFRÖCKE
aus Modellanell N. 4.
Engl. Schösse fl. 3.
Blousen aus Tuch, Seide u. Sammt in größter Auswahl !!

RUSZNYÁK DAVID

Budapest, Király-utca 21.
Neuestes Modejournal gratis.



Agulár Ignác,

Budapest, Kerepesi-ut 30, vis-à-vis der Rochus-Kapelle.

Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wachsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuh einjährige, für Stiefel 2-jährige schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitigen Zerfalls stelle ich dieselben gratis wieder her.

Verlangen Sie umsonst behufs Ueberzeugung **Guzi-Pasta** und illustrierten Preiscurant, welche ich franko versende. Pünktliches Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Soden auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Mit entsprechenden Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

Stiefel.
Echtes Zuchtleber, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Fischblase, wasserdicht gemacht. 7.50
Echtes Kalbleder, für Defonomie, wasserdicht, elegante Ausföhrung, sehr halt. 8.-
Galtina-Stiefel, mit Galtina gefüttert, mit Fischblase wasserdicht gemacht, mit hohem Befas, dreifache Sohlen. 5.50

Schuhe.
Für Herren: Starke Nicks, glatte Schuhe . . . 3.-
Eleg. Kavaller, Nicks-Schnürschuhe . . . 3.50
Auffallend elegante Bogs, Schnür- oder Zugschuhe . . . 4.50
Pariser Chevreau zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammfutter . . . 4.50
Damenstuhle: Gemf., Schnür oder Zug . . . 3.-
Elegante Bogs-Schnürschuh, Ticothutter . . . 4.-
Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schnür . . . 4.50
Kinderstiefel aus starkem Nicksleder, eigenes Gezeug, bis zum 7. Jahre 2.50, 8-10 Jahre 2.60, 11-15 Jahre 3.50.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24. Oktober 1905.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 12.

Bayard lovag.

Színmű 8 felvonásban. Irta: Molnár Gyula.

Órley Adorján Császár
Ertály Pál Molnár
Zsuzsán, a neje Vízváriné
Ilma, leányuk Márkus
Szentkláray Gál
Imrédy dr. Mihály
Edith, neje B. Lenkei
Dezen György Pethes
Denkey Ákos Gabányi
Kemény Titusz Pál
Gedeó Niki Rózsahegy
József, inas Latabár

Kezdete fél 8 órakor.

Nagy. kir. Operaház

Évi bérlet 15. Havi bérlet 15.

OTELLO.

Dalmá 4 felvonásban. Szerző: Verdi.

Otello, mór Irvost
Jago Takács
Cassio Kiss B.
Rodrigo Dalnoki
Lodovico Szendrői
Montano Kornai R.
Egy bírnök Ney B.
Desdemona Vasquezné
Emilia N. Valent

Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 10. Havi bérlet 10.

Vajunk el.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sárdou V. és Najac E.

Des Prunelles Náday
Cyprienne Csillag T.
Gravignan Horváth
Clavignac Gyenes
Brionné Gerő L.
Walontainé Boér H.
Lusignan Helvey
Bafourdin Mátrai
Valentine Szökő
Josephine Keczeri
Kapus Magyar
Jamarot Helyosi
Szobapincér Faludi

Kezdete 7 órakor.

Urania Színház.

Országos színművészeti Akadémia előadása.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 29. Oktober Nachm.

„A bor“, Abends „Bayard lovag“. (Ab. susp.)

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Sonntag, 29. Oktober, „Walkür“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 29. Oktober Nachm.

„Az öngyógy“, Abends „Az udvari tanácsos“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Sonntag, 29. Okt., Nachm.

und Abends „A csöppség“.

Repertoire des königlichen Theaters. Sonntag, 29. Oktober, „János vitéz“, Abends „A bolgyó görög“.

Vígyszínház.

Műsor:

Az Udvari tanácsos

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Bereczik Árpád.

K. Kenderassy L. Hegedűs
Izolda, a feleség Varsányi
Mária, leányuk Komlóssy
Baró Bácskay Penyvesi
Bozdy Béla Szerényi
Bozdyné Pécsi
Tamásy Balassa
Szilas Károly Góth
Salkay Tanay
Kankás Bárdi
Weisz Sarkadi
1-66 jogtanácsos Fekete
2-66k Deréki
3-66k Vámos
Nina, szobalány Varga
Jean Gyözö
Venezell, inas Faragó
József Salgó

Kezdete fél 8 órakor.

Nagy Színház.

A csöppség.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.

Dengelegy Megyeri
A csöppség Harmath
Ambró Páltonyi
Leozzi Hoross
Mária Tóth Stef.
Sára Orley Fl.
Tanító Sajó
Pap Giróth
Jutka Tallán A.

Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

A bolgyó görög.

Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerző: Buttykay Akos.

Nauzika } Fedák S.
Circe }
Penelope } Környei
Ulisses }
Alkinous } Körmeny
Fémiosz }
Elialosz } Horváth
Antinous }
Demodokosz } Németh
Palasz Athéné } Kazal Biri
Eirene } Hudák J.
Kiszipposz } Molnár
Eurimakhosz } Bárdony
Hierota } Bárdos
Melantho } Kun Irén
Klerisz } Szegedi
Klitia }
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 13. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

halb 10 Uhr: 11 Uhr:

„A MÁS FELESÉGE“ In Flagranti.

Böszözt 1 felv. Irta: SATYR. Fosse: o. Sauts Lauffein.

Im 1. Stod: „Casino de Paris“, „Bal Mabille“.

Jeder Abend original „Caucas Parisien“ und amerikanischer Cako-Walk.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Täglich Konzerten der ein- poln.-jüdischen Operettengesellschaft

und allen beliebigen Konzerten des Orchesters

Beginn halb 10 Uhr Konzerten des Orchesters

Kammer-Operette

DAS SECHSTE GEBOT.

Kolossal Erfolg Sensations-Charakterbild. Kolossal Erfolg!

Suizid dem Suiziden 12 eifolgreicher ungar. Kritiken. Anfang prägnant 8 Uhr.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum bekannt zu geben,

dass der Ausschank des altberühmten

echten rakizischen Wermuth

in meinem : : „Politischen Kreisler“

Gasthaue zum „Korona“-utca 6. szám,

bereits begonnen hat. Gleichzeitig empfehle ich auch meine

für gesellschaftliche Zusammenkünfte, Bankette und Tanz-

frühchen sehr geeigneten Lokalitäten.

Godachtungsvoll

Gürsch Ferencz utóda Friesz Mihály

auf der

Kiosk Elisabeth-Promenade.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum und meinen hochgesch.

Gästen die höfl. Anzeige zu machen, dass ich die Pachtung

des Kiosk von der Hauptstadt erstanden habe und selben

am Sonntag, am 29. d. Morgens eröffne.

Ich werde dieses neue Unternehmen auf streng solider

Basis und mit denselben Grundprinzipien wie meinen Kiosk

an der Stephaniestrasse führen.

Die Nachmittags-Konzerte

werden nicht wie bisher von kleinen Partien, sondern von

vollständigen Militärkapellen unter Leitung der Herren Kapell-

meister täglich abgehalten.

Unserdem mache höfl. bekannt, dass ausschließlich an

Sonn- und Feiertagen auch Abends von 8-12 Uhr

Militär-Konzerte abgehalten werden.

Godachtungsvoll

Victor Kolegerszky.

Damen-Mäntel

Pelz-Jaquets

Costüme

Kinder-Mäntel

Ungár Lipót

Budapest, Kossuth-Lajos-u. 2.

Maass-Bestellungen werden in eigener Werkstatt effektuiert.

Telephon Nr. 922.

Apotheker vértos' Franzbranntweins
Soll in jedem Hause vorräthig sein.

VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche
NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund
zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese,
Magen, Darm- u. Blasenleiden.
Spezifikum gegen Sodbrennen.

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Alleiniges Hauptdepot:
L. EDESKUTY, k. u. k. Hoflieferant,
Mineralwasser-Großhandlung,
Budapest, V., Erzebet-tér Nr. 3.

Wer

ein vorzügliches appetitanregendes Tafelgetränk wünscht

wer

mager ist,

wer

blutarm ist,

wer

schwächlich, rekonvaleszent ist,

wer

keinen Schlaf hat und nervös ist,

wer

Kinder stillt,

wer

lungenkrank ist,

säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend anerkannte und lang haltbare

MERCULES BRAU

Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.

Erhältlich in allen gröss. Delikatessen-, Spezerei-Geschäften,

Gast- und Kaffeehäusern. Engros: Versand-Depot der Herkules-Brauerei, Budapest VII., Bethlen-tér 3. Telephon 63-67

Preiscurant gratis und franko.

Nach der Provinz Probesendungen in 5 Klg. (6 Flaschen per Nachnahme.)

Staatsbeamten und Offizieren

billige, vortheilhafte Spezial-Kredite auf 20 Jahre, während welcher Zeit nur Zinsen und Versicherung gezahlt wird. Nach 20 Jahren ist die Schuld ausbezahlt. Kredite bewirkt kreditfähigen Personen jeden Standes zu billigen Zinsen mit bequemer Rückzahlung. Jubilationskredite I., II. und III. Satz. Theure Kredite konvertire. Retourmarken.

„MINERVA“, Budapest, Dohány-utca 34.

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nacsmező-u. 17.

Heute und abendlich: Die Modetkönigin. Singpiel in drei Akten. Ferner: Barát szivesség. Komische Operette von Tarka szinpad. Heute das glänzende Variétéprogramm.

Voransätze: „Witmod“, den 1. Dezember Danny Gürtler, „Der letzte Romanzitter“, Sensationelles Debut.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

NEWZETKÖZI ORFEUM

VII., Kerepesi-ut 63. szám.

Heute und abendlich: das glänzende Oktober-Programm.

Barvay Trio, Internat. Damen Gesangs- u. Zinstr. Sisters Nelly Nelli, mit ihrem Soubrius-Gesangs- und Cafe-Walk.

Mázsa úr kalandja, Operette, Heberles, von Székely Ármánd, Musik von Schindler.

Sonn- u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Nachm. 1/24 u. Abends 8 Uhr. In dem reichhaltig beleuchteten Tropfenkristall-Wintergarten Beginnernuß bis 5 Uhr Früh.

MOULIN ROUGE

Wien, I., Weihburggasse 11.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. — Täglich Grand Bal Mabille. — Auftreten der Original Pariser Cancan-Tänzerinnen und des Cafewalk-Königs

Mr. de Vine & Mrs. Ambrose.

3 Tagen

mit jeder Hand sammtweid und schneeweiß durch

Dr. Kovács'sche Handpasta

Preis Kr. 1.20.

Überall zu haben oder Apotheke VI., Gyár-u. 17. Auf Wunsch „Tolltellen“-Scheinnüsse gratis und franco.

Das Moltke-Denkmal in Berlin.

Mehr als fünf Jahre hat die Herstellung des Moltke-Denkmal's erfordert, das heute in Gegenwart des obersten Kriegsherrn und der Vertreter des deutschen Heeres enthüllt wird.

Mit der Ausführung des Denkmals wurde Joseph Uphues betraut, der in der Siegesallee den Marigrafen Otto II. und Friedrich den Großen, sowie das Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal geschaffen hat.

Die ganze Anlage ist aus Saaser Marmor hergestellt. Es waren außerordentlich große Blöcke dazu erforderlich. Die Gewinnung des Materials, das herabgeschaffen aus den über 2000 Meter hoch gelegenen Brüchen, über Bergabhänge und Schluchten, brachte Schwierigkeiten mit sich, und so verzögerte sich die Ausführung von Jahr zu Jahr.

Die Figur hat eine Höhe von 5.50 Metern. Der Feldmarschall steht, an ein Postament gelehnt, in schlichter Auffassung da: im Interimsrock, mit Mütze und Degel, die Hände vorn übereinander gelegt.

Das Postament, mit Voluten an den Ecken, ist etwa 6 Meter hoch. Hier ist nur das Wappen Moltke's und darunter sein Name eingemeißelt.

Somit ist das Postament ohne Schmuck. Als der Kaiser Herrn Uphues den Auftrag gab, wünschte er von vornherein ein Denkmal „ohne Zoologie und Allegorie“.

Die architektonische Anlage hat eine Gesamtbreite von 55 Metern. Eine abgerundete Haupttreppe von neun Stufen und zwei kleinere Seitenanläufe führen zu dem marmorbedeckten Plateau, das im Grundriß ein Oval bildet.

Es ist das größte Marmordenkmal, das Berlin besitzt.

Kopfsgröße und geistige Entwicklung.

Die hohe Stirne, der große Schädel gilt uns noch immer als ein Zeichen der Intelligenz. Auf dieser populären Vorstellung aufbauend, haben eine Reihe von Gelehrten versucht, ob sich dieses Verhältnis durch Zahlen bestätigen und in bestimmte Formen prägen ließe.

Danach mußte auch die Frage, ob wirklich Verufe mit höher geistiger Leistung im Allgemeinen ein höheres Gehirngewicht und damit auch einen größeren Kopfumfang bedingen sollen, wie dies Buzhau z. B. annimmt, verneint werden. Auch die Untersuchung über das Verhältnis des Kopfumfanges und der intellektuellen Entwicklung bei den 935 Soldaten ergab eine Stütze dieser Ablehnung eines Zusammenhanges.

Kaufleute handelte, nicht um hervorragende Genies, so wird durch diesen Befund die Auffassung, als ob hohes Hirngewicht und hoher Intellekt miteinander parallelgingen, stark erschüttert.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm bei einer Vorlesung an der Universität.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Antrittsvorlesung von Professor Francis Peabody von der Harvard University wird, wie mitgeteilt, der Kaiser beiwohnen. Es ist das erste Mal, daß er der Universität einen Besuch abstattet.

(Der abgesetzte Heilige.) Im Vatikan wehen schlimme Winde. Die Ritenkongregation hat festgestellt, daß der unter Leo XIII. hochverehrte Heilige Expeditus... gar nicht existiert hat, daß also seine Verehrung ganz unzulässig ist.

(Dienstverweigerung seitens zurückgehaltener dreijähriger Soldaten.) Aus Graz wird gemeldet: Ein Fall von Dienstverweigerung seitens einer Anzahl Soldaten erregt hier in militärischen Kreisen großes Aufsehen. Es ist üblich, daß alljährlich eine Anzahl von Soldaten, namentlich, wenn sie eine schlechte Konduite haben, über die dreijährige Dienstzeit auf kurze Zeit zurückgehalten werden, um das zur Ausmusterung bestimmte Pferdmaterial in Stand zu halten.

39] Gefühl.

— Roman von Ernst Daudet. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Du hast Dich vorhin nicht geirrt, theures Kind, sprach sie. Frau Marquise von Fosseuse ist thätlich gekommen, um Dir im Namen ihres Sohnes Vorstellungen zu machen, und hat sie seine Sache mit der ganzen Verordfamkeit ihres mütterlichen Herzens verfolgt.

— Ich durfte mit einigem Recht annehmen, daß man mir diese neuerliche Heimsuchung ersparen werde, widersprach Gilberte.

— Wie sollte sie Ihnen erspart bleiben, Fräulein Gilberte? fragte die Marquise. Eine Mutter findet sich nicht so leicht ab damit, ihren Sohn geopfert zu sehen. Sie aber opfern den meinsten vielleicht ehrenwerthen, unbedingt aber übertriebenen Bedenken. Hören Sie mich einen Moment an, mein liebes Kind...

— Erlauben Sie, Frau Marquise! entgegnete sie. Ich kann und darf Sie nicht anhören, nachdem ich fest entschlossen bin, mich von Ihren Worten nicht erweichen zu lassen. Ich könnte diesen bloß

einen unerschütterlichen Entschluß entgegenzusetzen. Was soll daher eine Debatte, die mir das Herz zerreißt? Die Beweggründe, denen ich gehorche, sind allen Rücksichten überlegen und aus meinem Gewissen geschöpft.

— Ich kenne diese Beweggründe, schaltete die Marquise ein, die durch diese Antwort ein wenig außer Fassung gebracht worden.

— Wie konnten Sie denn hoffen, daß ich Sie verurteilen könnte? fuhr Gilberte fort. Haben Sie Erbarmen mit mir, Frau Marquise, und zwingen Sie mich nicht zu weiteren Auseinandersetzungen. Sie wären zu schmerzlich für mich. Begnügen Sie sich mit den Mittheilungen meiner Großmutter, denen ich ohnehin nichts weiter hinzuzufügen hätte.

— Dies ward in einem Tone, mit einer Miene gesagt, daß Frau von Fosseuse sich der Erkenntnis, daß Gilberte's Widerstand unbeflegbar sei, nicht länger verschließen konnte.

— Nun gut, sprach sie; ich füge mich Ihrem Willen, was aber nicht ausschließt, daß ich über die Veränderung, die mit Ihnen vorgegangen ist, im höchsten Grade erstaunt bin. Bei Ihrem Aufenthalte in Fosseuse führten Sie nicht die Sprache, in der Sie sich heute gefallen. Daß ich mich trotz Ihres Briefes hier befinde, hat seinen Grund darin, daß ich nicht zudringlich zu sein meinte, wenn ich zu erfahren suchte, was Ihre Veränderung herbeigeführt.

— Ich habe Ihre Güte nicht vergessen, Frau Marquise, werde sie niemals vergessen, und vielleicht auch war sie auf meinen Entschluß nicht ganz ohne Einfluß. Ja, fuhr Gilberte mit zunehmender Energie

fort; wenn ich mich weigere, in Ihre Familie einzutreten, trotzdem mich so Vieles dazu verlockt, so geschieht es nur, weil ich Ihrem Sohne nicht die Tochter eines verachteten und verächtlichen Mannes zur Frau geben wollte. Sie wollten durchaus die Motive meines Verhaltens kennen, Frau Marquise; nun habe ich Ihnen eines genannt.

— Mein Sohn hatte sich geschmeichelt, dieses Motiv entkräftet zu haben.

— Es erwachte zu seiner ganzen früheren Kraft, als bei meiner Rückkehr hieher ein Vorfall, der buchstäblich einem Fingerzeige des Himmels gleichkam, mir die Ueberzeugung beibrachte, daß mir die Vergangenheit meines Vaters Pflichten, große, schwere Pflichten auferlege, und daß ich, sobald ich diesen nachgekommen, nicht mehr reich genug sei, um die Gattin Ihres Sohnes zu werden. Nun habe ich Ihnen Alles gesagt, Frau Marquise; weiter habe ich nichts hinzuzufügen, und Sie werden nunmehr begreifen, aus welchem Grunde Ihre Bitten ebenso vergeblich als grausam wären, vollendete das junge Mädchen mit einem Seufzer der Erschöpfung.

— Sie bringen sich selbst zum Opfer, um die Vergehen Ihres Vaters zu sühnen, bemerkte Frau von Fosseuse halblaut, in der Bewunderung, Hochachtung und tiefes Erbarmen einander den Vorrang streitig machten.

— Das ist wahr, Frau Marquise. Es ist ein Gesetz Gottes, daß die Sünden der Väter an den Kindern heimgesucht werden sollen. Ich werde die des meinigen sühnen und in ihren Folgen abzuschwächen trachten. Thäte ich es nicht, so würden mir ihre Erinnerungen das Leben vergiften.

Der Blick Gilberte's hatte bei diesen Worten einen Ausdruck der Verzücktheit angenommen, der sie förmlich verklärt erscheinen ließ. Frau von Fosseuse

ihre Weigerung. Nun wurde nach der Major verständig, dem die Soldaten erklärten, sie seien dazu da, die Pferde in Stand zu halten und nicht, um Erdarbeiten zu machen. Es wurde die Anzeige an das Stationskommando erstattet und die Soldaten in den Garnisonsarrest gebracht.

(Das Millionärkind in der Volksschule.) Die Amerikaner zeigen ihre demokratischen Instinkte am deutlichsten in den Schulen und Universitäten. Auf großen Universitäten, wie Columbia, Princeton und Harvard, studieren die Söhne eines Vanderbilt oder Astor mit einem armen Farmerssohn zusammen, der sich am Tage vorher vielleicht an das Stellenbureau der Universität gewendet hatte, und eine Stelle als Kellner für 15 Kronen wöchentlich mit Kost erhalten hat. Jetzt ist die kleine Katharine Macdonald, eine achtjährige Erbin von wenigstens 200 Millionen Kronen, in eine der öffentlichen Schulen Newcastles gekommen, wo sie vielleicht neben polnischen, dänischen, deutschen, italienischen und anderssprachigen Kindern sitzt und lernt. Ihre Mutter Mrs. Clarence Macdonald besitzt ein prächtiges Haus in New York und eine stattliche Besitzung auf Long Island. Sie hält es für richtiger, daß reiche Leute ihr Geld für die Verbesserung der öffentlichen Schulen statt für Privatschulen ausgeben.

(Die Erfolge des „Ocean-Restaurants“.) Aus New York wird berichtet: Nach der ersten Fahrt des Riesendampfers „America“ von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte der Leiter des Restaurants am Bord des Schiffes, daß nach seiner Meinung innerhalb fünf Jahren alle großen atlantischen Dampfer à la carte-Restaurants haben werden. Die Preise auf der „America“ sind etwa dieselben wie in den ersten Restaurants der Großstädte, die Weine sind ein wenig billiger. Die Küchlanlage hat so vollkommen gearbeitet, daß man während der ganzen Reise frisches Wild, Geflügel, Obst und Gemüse liefern konnte. Von 411 Salonpassagieren nahmen 120 ihre Mahlzeiten nur im Restaurant ein. Die größte Rechnung von 300 Kronen bezahlte ein Reisender für ein Souper, während für 3 1/2 Kronen ein vollständiges Frühstück geliefert wurde. Nach der „Newport World“ betrug die Gesamteinnahme der „America“ auf ihrer ersten Fahrt 600,000 Kronen. Da sich die Unkosten auf 220,000 Kronen belaufen, bleibe ein Nutzen von 380,000 Kronen als Zinsen für die Kapitalanlage.

(Eine unerwartete Unterbrechung einer Trauung.) fand dieser Tage in der Pauluskirche zu Zürich statt. Als sich ein Brautpaar mit seinen Angehörigen am Altar versammelt hatte, bereits ein Theil des Trauungsliedes gesungen worden war, und der Geistliche sich anschickte, die heilige Handlung zu vollziehen, sank plötzlich der Bräutigam an der Seite seiner Braut ohnmächtig zusammen. Ein tiefer Schüttern des Wehgeschreies von Seiten der Braut und aller mitanwesenden Freunde und Verwandten erfüllte die Kirche und die Orgel und der Gesang mußten verstummen. Zufälligerweise befanden sich unter den Anwesenden frühere Soldaten, die sich in solcher Lage Rath suchten, sie öffneten sofort die Oberkleidung des Bräutigams und wandten die beim Militär üblichen Maßregeln an. Nach und nach erholte sich der Bräutigam, mußte aber noch in den Wagen getragen werden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß die Ohnmacht lediglich durch zu enge Halsbekleidung herbeigeführt worden sei.

(Eine Wahrsagerische.) Während sich die chinesische Regierung seit Jahr und Tag bemüht, nach japanischem Muster und offenbar unter japanischem Einfluß Aufklärung unter dem Volke zu verbreiten, ein Bemühen, das bei den verrotteten Anschauungen nicht ganz leicht ist, spielen ihr ihre eigenen „wissenschaftlichen“ Beamten die unglücklichsten Streiche. Im ganzen Volke ist man nun der zuverlässigen Sicherheit des Wahrsagens aus den Sternen und der Hand überzeugt eine Ueberzeugung, die auch von den gebildeten Kreisen

getheilt wird. Jetzt hat ein Mitglied der kaiserlichen Sternwarte in Peking — der aufgeklärte Mann hört auf den Namen Taotai Wang — den Plan ausgeheckt, in den inneren Räumen der Sternwarte eine Wahrsagerische auf sogenannter wissenschaftlicher Grundlage einzurichten. Diese Schule ist gleich nach der Eröffnung von 35 Schülern besucht worden, die ausschließlich in der Astrologie und der allgemeinen Wahrsagerkunst unterrichtet werden. Angeblich ist dazu ein englischer Astronom als Lehrer angestellt worden.

(Der Tanz ins Orchester.) Ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete sich im Mailänder Eden-Theater in dem Augenblick, in dem das Ballet „Gloria o amore“ sein Ende erreichte. Die Primaballerina, Mlle. Torriani, sollte noch einen besonderen Pas ausführen, bei dem sie über die ganze Scene laufen mußte und plötzlich vor der Rampe Halt machen sollte. Sie mochte wohl den Schwung falsch berechnet haben, denn anstatt vor der Rampe anzuhalten, versuchte sie vergebens, das Gleichgewicht zu erlangen, schob über die Rampe hinaus und fiel mitten zwischen den Kulissen des Orchesters, zwischen einer Flöte und einer Klarinette, nieder. Die Musiker waren über den unerwarteten Besuch von oben nicht wenig erstaunt, und im Zuschauerraum ließen sich einige Schreidrusen hören. Jedoch wandelte sich die angstvolle Spannung in jubelndes Beifallsrauschen, als die Tänzerin folgende auf die Bühne zurückkehrte und, wie wenn nichts geschehen wäre, ihren Pas nun mit größter Eleganz ausführte.

(Prozess um ein Bild.) Aus Paris wird der „Münchener Allg. Zeitung“ berichtet: Die erste Zivilkammer des Seine-Tribunals beschäftigte sich dieser Tage mit einem „Adam und Eva im Paradies“ betitelten Gemälde, das ein Herr Gabriel von dem Kunsthändler Van den Berge für 80,000 Francs bei einer Anzahlung von 10,000 Francs gekauft hatte. Van den Berge, der inzwischen verstorben ist, hatte dem Käufer die feierliche Versicherung gegeben, daß das Bild ein echter Raffael sei. Es stellte sich dann heraus, daß der Kunsthändler selbst das Gemälde von einem Tischlermeister für — 20 Francs gekauft und etwas „aufgeschminkt“ hatte. Gabriel behauptete nun, daß er betrogen sei, und klagte auf Erstattung der bereits gezahlten 10,000 Francs. Vor Gericht erklärten drei Sachverständige — Detaille, Lafebvre und Hamel —, daß das Bild sicher einen Werth von 10,000 Francs habe; ob es wirklich ein Raffael ist, lasse sich nicht feststellen. Das Gericht wird sein Urtheil erst in einigen Tagen sprechen.

(Ein eigenartiger Fall von Kindesliebe.) wird über London hierher gemeldet: Maud Kassu, das schönste Mädchen der jüdischen Kolonie im westlichen Pennsylvanien, hatte so viele Bewerber, daß sie sich schließlich entschloß, sich selbst zu verheirathen und dem Nehestehenden, der die Kaufsumme an ihre alte Mutter auszahlen hatte, sobald dies geschehen war, ihre Hand zu reichen. Die Verheirathung wurde in der vorigen Woche in der Stadt Dubois vollzogen. Charles Hazey, der Haupttheilhaber in einer großen Zuckerfabrik in Allona, fand, als er schon glaubte den Preis erungen zu haben, einen jungen Syrier aus der Heimatstadt der Braut als seinen Mitbewerber. Die Angebote stiegen rasch bis auf 5000 Dollars. Hazey bot dann 6000 Dollars und zu diesem Preise wurde ihm das Mädchen zugesprochen. Er zahlte sofort den Betrag baar an die Mutter aus und eine Stunde später wurde die Trauung vollzogen.

(Mode-Marrheit.) In dem fashionablen Badeorte hat man wohl kaum mehr Gelegenheit, die neuesten Moden zu studiren, als am Bord der eleganten Oceanreise. Wer jemals auf diesen schwimmenden Palästen eine Ozeanfahrt gemacht hat, konnte wahrnehmen, daß die Menschen aller Nationen, selbst der entferntesten Länder, Sklaven im eigentlichen Sinne der Göttin Mode sind. Auf der letzten Reise des Schnell dampfers des

norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ konnte man eine eigenartige Neuheit sehen: Eine Dame der eleganten Gesellschaft Newyorks hatte sich in die Schneidezähne vier blinkende Diamanten einsetzen lassen. Das wäre bei uns hier undenkbar; drüben fällt das weiter gar nicht auf. Eine solche aparte Neuigkeit macht höchstens Schule und in kurzer Zeit vielleicht haben die spröden, begüterten Schönen jenseits des Ozeans ein gewinnendes „diamantenes“ Lächeln für den kammenden Europäer.

(Der schweigsame Steuerbeamte.) Man schreibt aus Rom: Auf seiner Reise nach Calabrien wurde König Victor Emanuel unter Anderem auch von dem Steuerintendanten einer Provinz empfangen. Er fragte ihn, wie viel Millionen an Steuern sein Amtsbereich aufbringe. Der Andere antwortete schlagfertig: „Biele, Majestät!“ Als der König eine genauere Antwort wünschte, schweig der hohe Beamte. Bei der Rückkehr bemerkte der König in Rom zum Ministerpräsidenten Fortis: „Sie werden von Ihrem Beamten schlecht bedient“, und erzählte den Fall. Die Folge war die Entlassung des schweigsamen Beamten. Zwei sozialistische Blätter hatten über den Fall berichtet. Dafür wurden sie konfisziert. Allgemeines Schütteln des Kopfes. Doch der „Messaggero“ meint, das Geschehe den Blättern ganz recht; wie konnten sie sich unterstehen, an dem Nimbus der Bureaucratie zu rühren!

(Deforvirte Frauen.) Unlänglich des Geburtstages der deutschen Kaiserin erhielten zahlreiche Damen Auszeichnungen in Gestalt des Louise-Ordens und der Roten Kreuz-Medaille II. und III. Klasse. Auf den Vorschlag der Kaiserin wurde der erteilten Frau Staatsministerin Marie Freiin v. Hammerstein, geb. v. Rabiel, in Berlin, der Frau Staatsministerin Hedwig Freiin v. Rheinbaben, geb. Freiin v. Villencron, in Berlin, und der Rentnerin Frau Witwe Louis Haniel, geb. de Greiff, in Düsseldorf, die II. Klasse der zweiten Abtheilung des Louise-Ordens mit der Jahreszahl 1885 verliehen.

(Im Kampfe gegen das Corset.) Der Leiter der höheren Mädchenschule zu Saarbrücken richtete an die Regierung in Trier die Anfrage, ob er ein Verbot für die Schülerinnen seiner Anstalt erlassen dürfe, das das Tragen des Corsets während des Turnens untersagt. Darauf ist von der Regierung folgende Verfügung eingelaufen: „Auf Grund des von Ihnen angeführten Erlasses vom 20. März d. J. ist es allerdings gestattet, das Tragen von Corsets beim Turnen ohneweiters zu verbieten. Wir beauftragen Sie daher, dieses Verbot in unserem Namen ergehen zu lassen, und zwar so, daß dem Verbot unter allen Umständen Folge geleistet werden muß.“

(Eine gefährliche Hochzeitsreise.) Aus Kautta wird berichtet, daß Graf de Lesdaine mit seiner Gemahlin nach einer höchst sensationellen Hochzeitsreise durch China und Tibet eingetroffen ist. Die Reisenden traten vor 16 1/2 Monaten von Peking ihre Reise nach Westen zu an und waren für lange Zeit vollständig verschollen. Welchen Weg sie wählten, weiß man nicht, wahrscheinlich folgten sie der Handelsstraße, die am Himalaya entlang direkt nach Bhari-Yong führt. In dem letztgenannten Orte sind sie eingetroffen. Man wird sich entsinnen, daß Bhari-Yong in der englischen Expedition eine Rolle spielte. Die Hochzeitsreisenden haben bis zu ihrer Ankunft in Bhari-Yong einen Weg von 7500 Kilometern zurückgelegt.

(Unfall George Meredith's.) Der berühmte englische Schriftsteller George Meredith glitt am Montag beim Verlassen seines Hauses auf dem gefrorenen Boden aus und brach ein Bein. Da der Verunglückte bereits 76 Jahre alt ist, mißt man der Verletzung eine größere Bedeutung bei.

fühlte sich ordentlich versucht, vor diesem herrlichen Wesen niederzuknien, das ihr ein so hehres Beispiel der Selbstverleugnung gab. Sie erfaßte die Hände der jungen Dame und zog sie an sich; schweigend küßte sie sie, unfähig anders als durch diese zärtliche, liebevolle Huldigung die Bewunderung kundzugeben, von der sie erfüllt war und der nur das unendliche Bedauern gleichkam, diese Märtyrerin der Pflicht ihrem Sohne nicht zur Frau geben zu können.

— Ich heuge mich vor Ihrem Willen, mein theures Kind, murmelte sie; und will nicht länger gegen ihn ankämpfen. Aber Abschied nehmen kann ich nicht von Ihnen. Sondern ich will Ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ zurufen, denn wir werden uns wiedersehen, das steht außer allem Zweifel. Außer Ihrem Willen gibt es noch einen anderen: den des Himmels, und unmöglich kann es die Absicht des Himmels sein, Sie von meinem Sohne fernzuhalten, nachdem er Sie Beide mit einander zusammengeführt hat.

Ihre Worte wirkten auf Gilberte wie wohlthätige Thau auf ein ausgedörrtes Brachfeld; allein diese Erleichterung wirkte nur vorübergehend, und nachdem die Marquise gegangen, fühlte sich das junge Mädchen neuerdings von all dem Jammer heimgesucht, den es schon so oft durchkostet. Das Glück hatte sich ihr genähert und sie hatte es entweichen lassen müssen; daß es sich neuerdings an sie heranwagen würde, erschien so gut wie ausgeschlossen.

Zaghaft, muthlos sank sie in die zitternden Arme der Großmutter, die nach ihr tastete, und den Kopf an die treue Brust gelehnt, wo sie so oft schon eine Zuflucht gefunden, murmelte sie:

— Ach, Großmama, ich bin namenlos unglücklich!

11.

Drei Tage später langte Simonnet inmitten der Nacht in Vernon an. Da Gilberte und ihre Großmutter an diese späte Art der Heimkehr gewöhnt waren, so blieben sie niemals wach, um ihn zu erwarten, und sie lagen schon längst im Bette, als er aus dem Wagen stieg. Er begab sich in sein Zimmer, nicht ohne an der Thür Gilberte's ge-lauscht zu haben, als er dort vorüberkam. Er hoffte, daß seine Tochter, die seine Ankunft vernommen haben dürfte, herbeikommen werde, um ihn zu begrüßen, und er endlich den Entschluß kennen lernen würde, den sie hinsichtlich ihrer Heirath gefaßt haben mußte.

Allein nichts regte sich bei dem Geräusch seiner Schritte, und er sagte sich, daß Gilberte wahrscheinlich schlafe. Er wagte nicht, sie zu wecken, und verschob seine Fragen für den nächsten Tag.

Zudem glaubte er seit der gemeinschaftlichen Rückkehr aus Fosseuse, der Zustimmung seiner Tochter sicher zu sein. Sie war bei dieser Rückkehr so ganz anders wie bei der Abreise gewesen, schien gleichzeitig so heiter zu sein, daß er daraus den Schluß zog, andere, neue Gedanken regten sich in ihr, zerstreuten ihre ursprünglichen Absichten, und er werde bei seiner Heimkehr erfahren, daß sie in Fosseuse ihre endgiltige Befehung durchgemacht habe.

Diese Ueberzeugung verschönte ihm das Leben, das durch das Ergebnis seiner Pariser Reise ohnehin bereits zu einem strahlenden gestaltet worden. Die Operationen, die er in der Hauptstadt durchgeführt, hatten ihm bedeutende Gewinne abgeworfen. Die Lumpen seiner Schuldner hatten sich für ihn in lautes Gold verwandelt. Sein Vermögen hatte eine Zunahme erfahren, die seine Erwartungen weit überstieg, als er durch einen kühnen Hand-

streich, wie er ihn gerne ausführte, sich in den Besitz der Außenlande der fallten Bank von Navarra gesetzt. Diese Außenlande waren zum weitaus größeren Theile eingetroffen worden, dazu gefellte sich die seinen Ehrgeiz in höchstem Maße schmichelnde Heirath seiner Tochter — wahrlich, er hatte vollen Grund, um zufrieden zu sein und sich für einen überaus geschickten Mann zu halten.

Nun hatten die anrühigen Geschäfte ein Ende, denen er sein Vermögen zu verdanken hatte, und er nahm für immer Abschied von der unläuteren Vergangenheit. Seine Tochter trat in enge verwandtschaftliche Beziehungen zu einer hocharistokratischen Familie, er würde im St. Germain-Viertel wie unter Seinesgleichen verkehren und sich nur mehr mit großen Unternehmungen befassen. Auf diesem neuen Gebiete hoffte er mit den anerkannten Größen der Finanzkreise zusammenzutreffen. Indem er sich ihnen ansah, wird er sozusagen einen neuen Menschen anziehen und sich die Hochachtung erwerben, ohne die er sich bisher hatte behelfen müssen. Er wird in Paris eine hochelegante Wohnung beziehen, rauschende Festlichkeiten veranstalten, Alles, was nur in der Gesellschaft Rang und Ansehen genos, in seinem Hause empfangen, die öffentliche Kunst, die er sich erwerben würde, wird die Gleden der Vergangenheit a'smerzen, und wer weiß, ob er nicht sogar eine Ordensauszeichnung erhalten wird. Von diesen Träumen umgaukelt, die seinen Schlaf verschönten, versank er in tiefen Schlummer. Beim Erwachen empfand er abermals die egoistische Freude eines siegreichen Eroberers; man hätte meinen sollen, die ganze Welt gehöre ihm. Daß seine Tochter mit einem einzigen Worte diesen glänzenden Bau in Trümmer legen könnte, kam ihm nicht einen Augenblick in den Sinn.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Oktober. (Die Zustände beim Neupester Bezirksgericht.) Ueber gewisse Unzufriedenheiten und Mißbräuche, die er bei dem Neupester Bezirksgericht wahrgenommen, hat der dortige Advokat Dr. Moriz Boros im Februar 1902 dem Justizminister im Wege einer schriftlichen Eingabe Meldung erstattet. Er theilte als Hauptbeschwerde mit, daß die bei diesem Gerichte wirkenden richterlichen Funktionäre, namentlich Unterbezirksrichter Dr. Rudolf Berger, den mit den Agenden eines staatsanwaltschaftlichen Funktionärs betrauten Advokaten Dr. Anton Miklós zum Nachtheil der übrigen Advokaten bevorzuge, ja es kommt häufig vor, daß dies auf Kosten der Gerechtigkeit und mit Umgehung der Gesetze geschieht. Gegen diese Vortheile genießenden staatsanwaltschaftlichen Funktionär wird vorgebracht, daß er die Parteien in den Vorzimmern der Richter empfängt und an ihnen Erpressungen verübt. Es wurde zufolge dieser Eingabe eine Untersuchung eingeleitet, durch welche so manche Mißbräuche aufgedeckt wurden, dennoch hat die kön. Staatsanwaltschaft gegen Dr. Boros einen Verleumdungsprozeß angestrengt. Die Verhandlung dauerte zwei Tage und endete damit, daß Dr. Moriz Boros wegen Verleumdung zu hundert Kronen Haupt- und zehn Kronen Nebenstrafe verurtheilt wurde. Heute befand sich die kön. Tafel unter Vorsitz des Richters Stephan Kreuzeis mit der Revision dieses Prozeßes. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Valogh zog die beim erstinstanzlichen Gerichtshof wegen Verschärfung der Strafe angemeldete Appellation zurück und ersuchte, die Akten nach Urtheilsfällung der Disziplinarbehörde zu übermitteln. Die kön. Tafel sollte nach längerer Beratung ihr Urtheil, wonach unter Anwendung des erstinstanzlichen Urtheils der Angeklagte freigesprochen wird, weil jämmtliche in der inkriminirten Eingabe enthaltene Beschuldigungen als wahr erwiesen wurden. Jener Theil des staatsanwaltschaftlichen Antrags, wonach die Akten an die Disziplinarbehörde zu leiten wären, wurde unberücksichtigt gelassen, weil in dieser Angelegenheit schon einmal ein Disziplinarverfahren im Zuge war.

(Zur Affaire Schyng.) Untersuchungsrichter Dr. Koloman Vakonyi hat die Verhöre beendet und wird die auf diese Angelegenheit bezughabenden Akten morgen behufs Antragstellung der Staatsanwaltschaft übermitteln. In dieser Affaire figuriren bisher Arpad Zigan, Alexander Vanech und Joseph Deneas als Beschuldigte. Nach Einreichung des Anlagentrages dürfte der Gerichtshof über die provisorische Entlastung Zigan's beschließen. — Wie ein Abendblatt zu melden weiß, hat der Untersuchungsrichter auch den Baron Banffy behufs zeugenweiser Einvernehmung vor sich citirt.

(Krida.) Im Bankrottiren hat der Partiewaarenhändler Jakob Schwarz ein selbsten Reford erreicht. Er ging dreimal in Konkurs, und jedesmal beruhten es die Großhändler, ihm neuerdings Waaren kreditirt zu haben, obgleich sie wußten, daß Schwarz jedesmal unter anderem Namen sein Geschäft weiterführte. Als er das letzte Mal fallirte, schuldete er nahezu 100,000 Kronen, und der Untersuchungsrichter sah sich veranlaßt, ihn wegen betrügerischer Krida einzuziehen. Seither hat man Schwarz wieder freigelassen, und die ursprünglich auf betrügerische Krida lautende Anklage wurde fast gänzlich, denn der Anlagensatz fand, daß Schwarz bloß der jahrlässigen Krida beschuldigt werden kann. Schwarz erschien heute als Angeklagter vor dem Strafgerichte (Vorsitzender Dr. Vanech), welches ihn unter Berücksichtigung der vom Verteidiger Dr. Wilhelm Bázsonyi vorgebrachten Milderungsgründe zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilte. Diese Strafe erscheint durch die Untersuchungshaft abgeduldet.

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Der Prozeß gegen Dr. Theodor Beer.] Ein Senat des Oberlandesgerichts beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Freiherrn v. Mallina mit der Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen den Beschluß der Rathskammer, daß Dr. Beer gegen Ertrag einer Kaution von 200,000 Kronen auf freien Fuß zu setzen sei. Die Beschwerde der Staatsanwaltschaft wurde verworfen und Dr. Beer noch heute Abends nach Ertrag der Kaution und Leistung des Gelöbnisses, daß er sich in Wien aufhalten werde und Wien nicht verlassen wolle, enthaftet.

Aus dem Vereinsleben.

Der Direktionsrath der Budapester Lehrerkorporation hielt gestern unter dem Vorsitz Karl Trajtlers eine Sitzung. Nachdem Géza Monong mitgetheilt hatte, daß das Laborat der Korporation über das Unterrichtswesen dem Magistratsrath Stephan Bározy überreicht worden sei, referirte Koloman Tóth über die laufenden Angelegenheiten. Nach Zurechnungnahme des vom Kaiser Joseph Rác vorgelagten Rechnungsberichts entspann sich eine Debatte über die Frage der Aufhebung der Schlussprüfungen und über das Thema „Der Hof der Schule im Dienste des Unterrichts“. An der Debatte nahmen die Herren Simon Kemény, Joseph Schön und Stephan Cserjesj theil. Der Centralausschuß des Invaliden- und Pensionsvereins der ungarländischen Arbeiter hielt am 24. d. unter dem Vorsitz des Wagenfabrikanten Alois Köber seine Monatsitzung. Direktor Anton Ratis theilte mit, daß am verfloffenen Sonntag die 116. Provinzialkassafest konstituirte wurde. Laut dem Be-

richt des Sekretärs Alexander Pethö haben sich heuer 7068 neue Mitglieder einschreiben lassen, so daß die Mitgliederzahl derzeit 31,000 beträgt. Der Verein, der von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewinnt, gewährte bisher 60 Invaliden und alten Arbeitern Unterstützungen im Gesamtbetrage von 40,000 K. Das Stammkapital des Vereins beträgt 1,710,000 K.

Im „Heim der Privatbeamten“ („Hotel Royal“) wird Wilhelm Radányi am 28. d., halb 9 Uhr, unter dem Titel „Die Reform des Wahlrechts und die Privatbeamten“ einen Vortrag halten.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Oktober. Die Börse verkehrte heute gleich zu Beginn in lustloser Haltung, da die ausländischen Märkte eine matte Stimmung bekundeten. Die Klauheit ging insbesondere von Berlin aus, wo die stärksten Kursrückgänge stattfanden, aber auch an den anderen Börsen war eine rückläufige Tendenz zu beobachten. Die tiefe Verstimung wurde durch eine Reihe von Umständen, insbesondere aber durch die immer mehr um sich greifende Anarchie in Rußland, durch die Weigerung der Pforte, auf die Intentionen der kontinentalen Mächte einzugehen, auf die Verzögerung der russischen Anleihe und endlich auf den drohenden Ton, den Kaiser Wilhelm in seinem Laute anschlug, hervorgerufen. Angehts des Rückganges in den letzten Tagen fielen heute die Abschläge schwerer ins Gewicht. Ungarische Goldrente verlor 20 S., ungarische Kronenrente 5 S. Erst an der Mittagsbörse trat eine kleine vorübergehende Besserung ein, die durch die Deckungen der Contremine herbeigeführt wurde. Die Nachbörse, welche anfangs matt tendirte, brachte schließlich eine geringe Erholung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50 bis 780, österreichische Kreditaktien zu 675.50 bis 673, ungarische Hypothekbankaktien zu 504.75 bis 504, ungarische Eskomptebankaktien zu 486 bis 483, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 551.50 bis 549.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 673.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 318 bis 312.25, Lombarden zu 122 bis 120.25, väterländische Bankaktien zu 234.50 bis 236, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 667 bis 662. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 235 bis 234, Draische Ziegeleiaktien zu 519, Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 575, Hermes-Aktien zu 356, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 680.50 bis 683.50, Waffenfabrikaktien zu 301, Ganz'sche Aktien zu 2900 bis 2930. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 789.50 bis 779.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 504 bis 502.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 483 bis 483.50, österreichische Kreditaktien zu 673.25 bis 670.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 548 bis 546, elektrische Stadtbahnaktien zu 312.50 bis 312.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 671, Lombarden zu 120 bis 118.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 5 K. bis 6 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., per Ultimo November von 20 K. bis 22 K.

Die Nachbörse war anfangs weiter schwach disponirt, zum Schluß trat jedoch eine mäßige Besserung ein. Der Verkehr blieb belanglos. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 672, ungarische Kreditaktien zu 779.75 bis 780.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 503.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 672 bis 672.50, Lombarden zu 120.50 bis 120.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 578. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und guter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner zu 15 bis 25 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist um 15 Heller höher und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 S. bis 13 K. 45 S. per Kasse.

Futtergerste ist um 10 Heller höher und notirt bis 14 K. 20 S. per Kasse Parität hier.

Hafers ist preishaltend und notirt 14 K. 50 S. bis 14 K. 30 S. per Kasse ab hier.

Weizen (alt) notirt nominell 16 K. Neuer Weizen tendirt heute unverändert.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ujancen per 100 Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 100 Mztr. 81 Kg. zu R. 18.40, 400 Mztr. 80 Kg. zu R. 18.25, 100 Mztr. 80.5 Kg. zu R. 17.90, 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 18, 1000 Mztr. 80 Kg. zu R. 17.90, 1000 Mztr. 79.2 Kg. zu R. 18.15, 800 Mztr. 79 Kg., 620 Mztr. 79 Kg., 200 Mztr. 79 Kg. und 380 Mztr. 79 Kg. zu R. 18, 1000 Mztr. 78.8 Kg. zu R. 18.10, 100 Mztr. 79 Kg. zu R. 17.75, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 18.05, 1000 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 18, 1200 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 17.80, 300 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 17.50, 150 Mztr. 78 Kg. und 400 Mztr. 79 Kg. zu R. 17.90, 100 Mztr. 77.8 Kg. zu R. 17.80, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 76.5 Kg. zu R. 17.30, 350 Mztr. 75 Kg. zu R. 17.20, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 600 Mztr. 80 Kg. zu R. 17.90, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 17.70, 1200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.90 (ab Ofen), 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.50, 600 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.60, 120 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 17.70, 350 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.40, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.60, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.65, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.80, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.50, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.45, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.55, 500 Mztr. 78 Kg., 200 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.60, 1200 Mztr. 77.3 Kg. zu R. 17.35, 2050 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.50, 300 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.35, 150 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.50, 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.40, 150 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.60, 200

Mztr. 77 Kg. und 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.60, Weides ab Ofen, 150 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.50 (ab Ofen), 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 17.55, 900 Mztr. 76.5 Kg. zu R. 17.40, 200 Mztr. 76 Kg. zu R. 17.20, 150 Mztr. 75.3 Kg. zu R. 16.70, Alles per drei Monate. — Serbischer: 3500 Mztr. 76 Kg. zu R. 16.85, per drei Monate, transit. — Obergerarischer: 300 Mztr. 81 Kg. zu R. 18, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 17.50, 300 Mztr. 77 Kg. und 200 Mztr. 76 Kg. zu R. 17.40, Alles per drei Monate. — Palänker: 3000 Mztr. 75 Kg. zu R. 16.90, per drei Monate. — Simonper: 1600 Mztr. 74.8 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Magazinswaare: 100 Mztr. 79 Kg. zu R. 17.70, per drei Monate.

Roggen: 800 Mztr. zu R. 12.42 1/2, 200 Mztr. zu R. 13.42 1/2, 500 Mztr. zu R. 13.40, 500 Mztr. zu R. 13.40, 400 Mztr. zu R. 13.40, 200 Mztr. zu R. 13.30, 100 Mztr. zu R. 13.30, Alles per Kasse.

Gerste: 200 Mztr. zu R. 14.50, 100 Mztr. zu R. 14.20, Weides per Kasse.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 14.40, 100 Mztr. zu R. 14.35, Weides per Kasse.

Die russischen Vorgänge üben auf den Weltmärkten eine Wirkung aus. Der russische Getreidehandel stockt, die Lieferungsverpflichtungen können nicht eingehalten werden und die Spekulation ist allseits irritirt. Die amerikanischen Börsen ebenso wie die kontinentalen Märkte melden hauffirende Tendenz, und so schloß sich diesen auch unser Markt an, wo die Spekulation wieder umfangreiche Deckungs- und Meinungskäufe bejogt. Das Angebot in effektiver Waare ist dabei auch in Folge der unfahrbaren Straßen schwach, während die Kauflust günstig bleibt. Der Terminmarkt war demnach heute rasch aufwärtsstrebend, und ergibt sich für Weizen per April gegen gestern Abends eine Steigerung von 36 Hellern, für Roggen per April von 28 Hellern, für Mais von 12 Hellern, für Hafers per April von 8 Hellern. Die Oktober-Sichten sind „ausgespielt“.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 16.84 bis R. 17.06, Weizen per April 1906 zu R. 17.44, R. 17.42, R. 17.48, R. 17.36, R. 17.52 und R. 17.46, Roggen per April 1906 zu R. 14.36, R. 14.34 und R. 14.52, Mais per Mai 1906 zu R. 14.02, R. 13.94, R. 14.04 und R. 13.96, Hafers per Oktober zu R. 14.68 bis R. 14.80, Hafers per April zu R. 13.94, R. 13.90, R. 13.36, R. 14.86, R. 13.94 und R. 13.90. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 17.02 Geld, R. 17.04 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 17.46 Geld, R. 17.48 Waare, Roggen per April 1906 zu R. 14.46 Geld, R. 14.48 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.96 Geld, R. 13.98 Waare, Hafers per Oktober zu R. 14.78 Geld, R. 14.80 Waare, Hafers per April 1906 zu R. 13.88 Geld, R. 13.90 Waare, Kohle per August zu R. 25.10 Geld, R. 25.30 W. — Abends schloßen: Weizen per April 1906 zu R. 17.60 Geld, R. 17.62 Waare, Roggen per April 1906 zu R. 14.64 Geld, R. 14.66 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 14 Geld, R. 14.02 Waare, Hafers per April 1906 zu R. 13.92 Geld, R. 13.94 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stockte der Verkehr. — Amtlich notirten per 100 Kg.: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 146.— Geld, R. 147.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger R. 132.— Geld, R. 133.— Waare, Budapester Stadtwaare, zehnfüßiger R. 134.— Geld, R. 135.— W. — Pflaumen, 1905er Ujance-Qualität: bösnische R. 32.— Geld, R. 32.50 Waare, 100füßiger R. 36 Geld, R. 36.50 Waare, 80füßiger R. 40.— Geld, R. 40.50 Waare, serbische 1905er Ujance-Qualität R. 27.— Geld, R. 27.50 Waare, serbische, 100füßiger R. 31.— Geld, R. 31.50 Waare, 80füßiger R. 35.— Geld, R. 35.50 Waare. Pflaumenmuzz, flavonisches 1905er R. 29.50 Geld, R. 30.— Waare, serbisches 1905er R. 25.50 Geld, Kronen 26.— Waare. — Kleesaaten: Serber, ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothke, Heinförniger 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelförniger 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, grobförniger 1905er R. 120.— Geld, R. 120.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (left) and Weizenburger (right). Rows list various grades and prices per 100 kg, including Heiß, alt, and different types of flour (Baker's, etc.).

Roggen, Ia neu R. 13.50—13.70
Roggen, Mittel, neu R. 13.35—13.50
Gerste, Futter, Ia R. 14.05—14.50
Gerste, Futter, IIa R. 13.80—14.05
Hafers, Ia, neu R. 14.40—14.70
Hafers, Mittel, neu R. 14.20—14.40
Mais, ungar. R. 17.20—17.40
Mais, rumän. oder bulg. R. 15.85—16.—
Termin e.
Weizen per Oktober R. 17.02—17.04
Weizen per April R. 17.46—17.48

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen per Oktober, Mais per Mai 1906) and Price (K.).

Table titled 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' with columns for effective weight, white/red/yellow, and price.

Table titled 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken' with columns for effective weight, white/red/yellow, and price.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 16. bis 21. Oktober vorgelassenen Schiffe. Die Frachttage verhalten sich per 100 Kilogr. inklusive Transportuerer und Versicherung.

Budapest, 27. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco K. 36.— G., K. 36.50 W.

Wiener Börse vom 27. Oktober.

Eine Reihe von Momenten hat die Tendenz der heutigen Börse in ungünstigem Sinne beeinflusst. Zunächst wirkten auf die Stimmung die Vorgänge in Russland ein, von welchen ein umso empfindlicher Eindruck auf die Haltung der Auslandsplätze vorausgesehen wurde.

Table titled '(Amlichs Telegraph.)' listing various commodities like flour, oil, and their prices.

Table titled '(Privat-Telegramm.)' listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Nach Schluss der Mittagabörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673, ungarische Kreditaktien 780, Anglo-Bankaktien 318.50, Bankverein 567.50, Unionbank 570, Länkerbank 442.25, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 672.25, Lombarden 120.75, Elbethalbahn 457, Alma-Muráner 548, Tabakaktien 369, Alpine 543.25, Maxente 100.05, ungarische Kronenrente 95.40, Türkenlose 144.75, Marknoten 117.51 per Kasse, 117.53 per Ultimo, Napoleond'or 19.13.

Wien, 27. Oktober. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 85 R. 80 H. bis 36 R. 40 H.

Wiener Fruchtbörse vom 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die in Russland herrschenden anarchischen Zustände haben insbesondere in den Vereinigten Staaten kräftigen Widerhall gefunden.

Budapest, 27. Oktober. (Hauptstädtischer Schmeinemarkt.) Der Auftrieb betrug 788 Stück. Von gestern zurückgeblieben 964 Stück, zusammen 1752 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 5 H. bis 1 R. 5 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auslauf von — R. — H. bis — R. — H., unge, über 300 Kilogr. schwer von 1 R. 7 H. bis 1 R. 2 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R.

1 H. bis 1 R. 12 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von — R. 86 H. bis 1 R. — H., Frischlinge von — R. — H. — R. — H., Fleischschweine von — R. — H. bis — R. — H., kroatische Frischlinge leichte, — H. bis — R. — H. Der Markt war flau.

Röbánya, 27. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute angenehm. Vorrath am 25. Oktober 28,481 Stück. Am 26. Oktober wurden zugetrieben 1236 Stück, abgetrieben wurden 792 Stück, demnach verblieb am 27. Oktober ein Stand von 28,925 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H., junge schwere von 1 R. 33 H. bis 1 R. 35 H., mittlere von 1 R. 33 H. bis 1 R. 35 H., leichtere von 1 R. 33 H. bis 1 R. 35 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., mittlere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 33 H., leichte von 1 R. 29 H. bis 1 R. 32 H.

Prag, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozentfranko Aufsig zur sofortigen Lieferung 19 R. 20 H., per Oktober-Dezember 19 R. 25 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 75 Pf., per Januar-März 17 M. 15 Pf., per Mai 17 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei geringen Zufuhren war der Verkehr am heutigen Vormittag sehr beschränkt, die Kauflust war aber gut und die angelangten Waaren fanden zu ziemlich unveränderten Preisen raschen Absatz. In Sandfälsern zeigt sich eine Besserung.

Die heutigen Preise sind: Rälber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 90 bis 95 H., prima von 1 R. bis 1 R. 5 H. per Kilo en gros.

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 H. bis 1 R., hinteres von 1 R. 5 H. bis 1 R. 15 H. Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 R. 30 H. bis 1 R. 36 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Küsteneier von 88 R. bis 90 R., Theißwaare von 86 R. bis 88 R., Siebenbürger von 84 R. bis 85 R., mindere Sorten von 76 R. bis 82 R. per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., frische Kochbutter 1 R. 50 H. bis 1 R. 70 H., Topfen 20 H. bis 32 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Dachhendl 1 R. 40 H. bis 2 R., Brathendl 2 R. 40 H. bis 3 R., Suppenhühner 2 R. 60 H. bis 3 R. 60 H., Gänse, gewästel, 10 R. bis 18 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepuht, 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 R. bis 2 R. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 R. 80 H. bis 3 R., Rebhühner 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H. per Stück, Hirsche 70 H. bis 74 H., Rehe 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H. per Kilogramm en gros.

Dobf. Trauben, Chasselas 36 H. bis 44 H., Passatutti 44 H. bis 56 H., Sfabella 28 H. bis 32 H., Nessel 16 H. bis 40 H., Birnen 20 H. bis 50 H., Nüsse 40 H. bis 60 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosta 5 R. bis 5 R. 40 H., gelbe 4 R. 60 H. bis 4 R. 80 H., weiße 3 R. 80 H. bis 4 R. per 100 Kilogramm en gros.

Table titled 'Wasserstand.' showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, and others.

Suchen Sie

Ihr Glück

und kaufen Sie dort Klassenlotterie-Loose, wo

Göttin Fortuna

so reichlich und andauernd ihre Gaben spendet:

im Bankhause

Lukács

Vilmos

Hauptkollekteur der kön. ung. priv.

Klassenlotterie

Budapest, V., Furdó-utca 10.

Originalloose zur I. Klasse

werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme versendet.

Postcheque-Blankette zur portofreien Einzahlung des Betrages stellen wir unseren geschätzten Kunden gratis zur Verfügung.

Die Preise der Loose I. Klasse sind:

Table showing prices for different denominations of lottery tickets: 1/8, 1/4, 1/2, 1/1.

Advertisement for 'Gottes Segen bei Lukács!' with a decorative border.